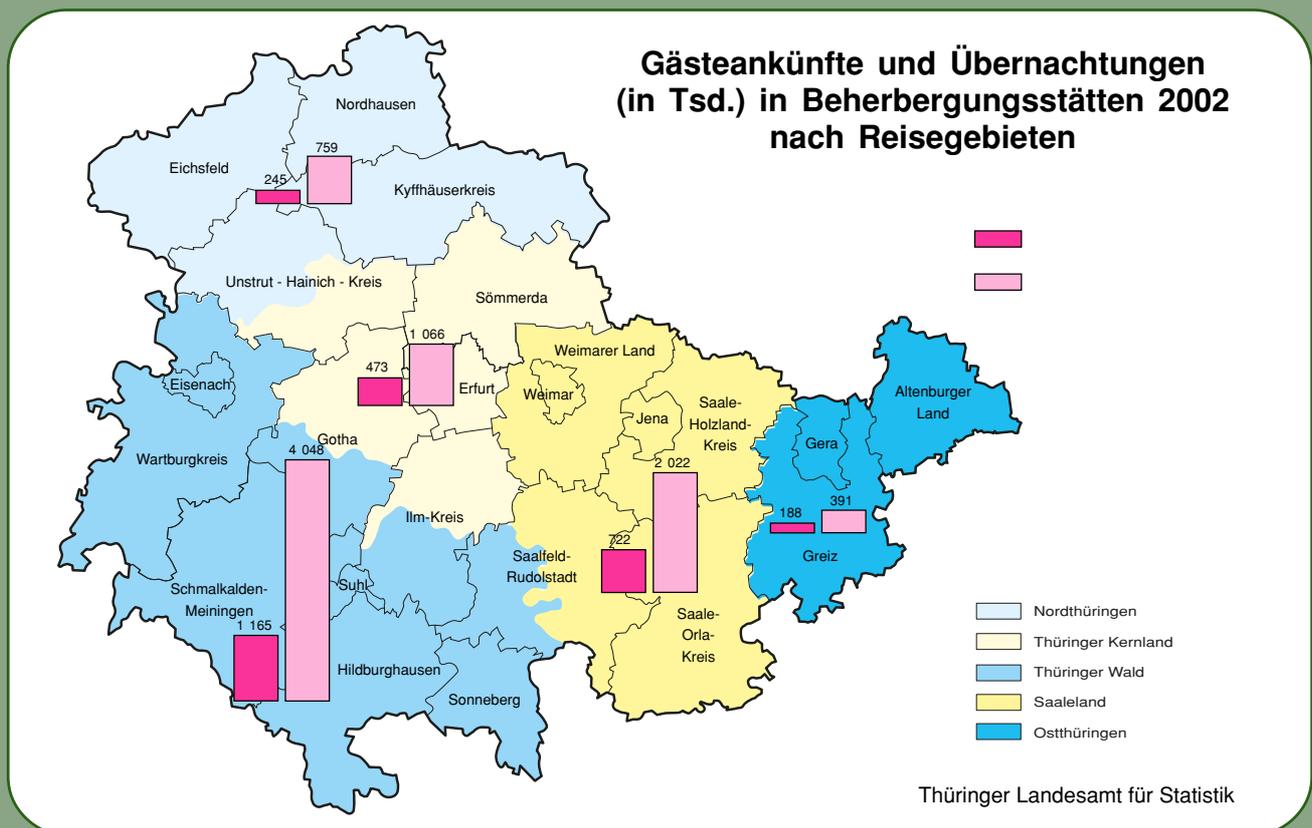


Statistische Monatshefte

Thüringen



November
2003



Statistische Monatshefte Thüringen

10. Jahrgang · November 2003

Inhalt

Neues aus der Statistik

Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 in Thüringen • Die Thüringer Industrie im Vergleich	3
Gas ist weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle im Wohnungsneubau • Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2003 im Vergleich	5
Wohnungsbaunachfrage im 1. Halbjahr 2003	6
Thüringer Kartoffelernte 2003 unter dem langjährigen Durchschnitt • Freilandgemüseanbau in Thüringen im Jahr 2003 weiter ausgedehnt	7
Ex- und Import im Juni 2003	8
1. Halbjahr 2003: Mehr Einnahmen bei weniger Fahrgästen im Thüringer Straßenpersonenverkehr	9
Umsätze der Thüringer Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr und der Thüringer Spediteure • Technische Fahrzeugüberwachung 2002 in Thüringen • Ausgaben für außeruniversitäre Forschung in Thüringen um 9,2 Prozent gestiegen	10
Mehr Promotionsabschlüsse in Thüringen • Aktuelles Verzeichnis der Thüringer Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erschienen • Das Landespersonal in Thüringen wird weniger und älter	11
1 456 Versorgungsempfänger von Land und Kommunen • Verbraucherpreisindex im Oktober 2003 unverändert	12
Baupreisindizes im August 2003 auf neuer Basis	13
Abfallentsorgung in Thüringen	14
Thüringen aktuell	15
Aufsatz	
Harald Hagn: Tourismus 2002 in Thüringen	26
Sybille Abmann: Bevölkerungsentwicklung in Thüringen seit 1990	34
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren	43
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick	49
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich	50
Zahlenspiegel Thüringen	52

Neues aus der Statistik

Erste Ergebnisse der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2003 in Thüringen

Aus der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe (EVS) 2003 geht hervor, dass 95,5 Prozent der Thüringer Haushalte über einen Fernseher verfügen. Da jedoch in vielen Haushalten mehr als ein Fernseher vorhanden ist, kommen auf 100 Haushalte 145 Fernseher.

Aus den Ergebnissen der EVS, die in den neuen Bundesländern 2003 zum dritten Mal durchgeführt wurde, geht weiter hervor, dass nahezu in jedem Haushalt (94,2 Prozent) ein stationäres Telefon zu finden ist. Hieran hat sich in den letzten 5 Jahren kaum etwas verändert, da sich die Mobiltelefone ungebremst auf dem Vormarsch befinden. Anfang 2003 telefonierten 68,2 Prozent der Haushalte in Thüringen per Autotelefon oder Handy. Im Jahr 1998 konnten dagegen nur 9,9 Prozent der Haushalte mobil telefonieren.

Von den so genannten klassischen Helfern hatten am Jahresanfang 99,1 Prozent der Haushalte einen Kühlschrank und 94,3 Prozent eine Waschmaschine.

Der Vergleich zum Jahr 1998 zeigt, dass sich der Ausstattungsgrad bei den neueren Haushaltshelfern Mikrowelle, Geschirrspülmaschine und Wäschetrockner besonders deutlich erhöht hat. Ein Viertel (25,7 Prozent) der Haushalte haben einen Wäschetrockner. Im Jahr 1998 waren es 16,4 Prozent und im Jahr 1993 nur 3,0 Prozent aller Thüringer Haushalte.

Weitaus dynamischer verlief die Entwicklung bei der Mikrowelle und der Geschirrspülmaschine. In diesem Jahr gehört in mehr als sechs von zehn Haushalten die Mikrowelle zum Inventar. Im Jahr 1998 erleichterte die Mikrowelle nur vier von zehn Haushalten das Kochen und im Jahr 1993 lediglich jedem zehnten Haushalt. In knapp der Hälfte der Haushalte wird im Jahr 2003 das Geschirr nicht mehr mit der Hand gespült. Dagegen wurde eine Geschirrspülmaschine im Jahr 1998 von knapp einem Viertel und im Jahr 1993 lediglich von 2,6 Prozent aller Haushalte genutzt.

Bemerkenswert ist, dass der Ausstattungsgrad der privaten Haushalte in Thüringen mit Mikrowellengeräten über dem

des früheren Bundesgebiets (63,2 Prozent) und Deutschlands (62,7 Prozent) liegt. Dagegen besteht hinsichtlich der Ausstattung der Wohnungen mit Wäschetrocknern und Geschirrspülmaschinen Nachholbedarf (Ausstattungsgrad des früheren Bundesgebietes mit Geschirrspülmaschinen und mit Wäschetrocknern betrug 59,0 Prozent bzw. 40,4 Prozent).

Weiterhin steigender Beliebtheit erfreut sich das Auto. Hier stieg der Ausstattungsgrad der Haushalte in den letzten zehn Jahren von 66,6 Prozent auf 76,2 Prozent an - fünf Jahre zuvor waren es 71,9 Prozent.

Die Thüringer Industrie im Vergleich

Von Januar bis August 2003 stieg der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben¹⁾ gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,8 Prozent. Das Wachstum fiel damit deutlicher aus als in der Summe der neuen Bundesländer (+4,7 Prozent). Das bundesdeutsche Wachstum blieb nahezu unverändert (-0,2 Prozent).

Der Auslandsumsatz, der ein Viertel des Gesamtumsatzes des Industrieumsatzes in Thüringen umfasst, wuchs mit 4,4 Prozent schneller als in den Industriebetrieben der neuen Bundesländer (3,8 Prozent). Für Deutschland wurde eine Wachstumsrate von 0,2 Prozent ermittelt. Die Exportquote Thüringens war etwas höher als die der neuen Bundesländer. Sie lagen aber beide deutlich unter der Deutschlands.

Beim Beschäftigtenzuwachs hatte Thüringen von Januar bis August 2003 die Nase vorn. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität.

Bei der Entwicklung des Umsatzes je Beschäftigten wurde für die neuen Bundesländer der größte Zuwachs ermittelt, gefolgt von Thüringen vor Deutschland. Bei den absoluten Werten erreichte Thüringen 85 bzw. 68 Prozent des Wertes der neuen Bundesländer bzw. Deutschlands.

1) Zur Entlastung kleinerer Betriebe werden monatlich nur die Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten der Industrie (Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe) befragt.

Neues aus der Statistik

Im Monat August 2003 stieg der Umsatz im Vergleich zum August 2002 in den Thüringer Industriebetrieben um 1,3 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde mit 1,0 Prozent eine geringere Umsatzsteigerung ermittelt. Deutschland hatte ein Umsatzminus von 5,3 Prozent.

Der Auslandsumsatz erhöhte sich in Thüringen im August 2003 gegenüber dem Vorjahresmonat mit 10,0 Prozent deutlicher als in den neuen Bundesländern (1,3 Prozent). Für Deutschland insgesamt war ein Rückgang von 6,4 Prozent zu verzeichnen.

Beim Beschäftigtenzuwachs erreichte Thüringen im August 2003 den höchsten Wert. In den neuen Bundesländern wurde ein leichter Anstieg ermittelt; in Deutschland ging die Beschäftigtenzahl zurück.

Die Unterschiede in der Beschäftigten- und Umsatzentwicklung beeinflussen auch die Entwicklung der Produktivität der Industrie in den untersuchten Regionen.

Deutschlandweit sank im August 2003 bei einem Beschäftigtenrückgang und einer noch höheren rückläufigen Umsatzentwicklung die Produktivität am deutlichsten (-2,8 Prozent).

In den neuen Bundesländern wurde der leichte Produktivitätsanstieg mit fast der gleichen Zahl von Beschäftigten erzielt.

In Thüringen erhöhte sich der Umsatz um 1,3 Prozent, die Zahl der Beschäftigten um 3,1 Prozent, was zu einem Produktivitätsrückgang von 1,8 Prozent führte.

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe¹⁾ im August 2003

Merkmal	Einheit	August 2003		Januar bis August 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		6 147	- 2,6	6 149	- 2,5
Neue Bundesländer		638	0,2	632	0,4
Thüringen		146	3,1	143	3,2
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		703,6	x	6 212,7	x
Neue Bundesländer		83,0	x	689,5	x
Thüringen		18,6	x	155,6	x
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		17 886	- 1,1	147 419	- 0,3
Neue Bundesländer		1 314	1,2	10 570	1,8
Thüringen		281	3,1	2 248	5,2
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		99 040	- 5,3	874 515	- 0,2
Neue Bundesländer		8 858	1,0	71 792	4,7
Thüringen		1 703	1,3	13 861	5,8
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		16 113	- 2,8	142 210	2,4
Neue Bundesländer		13 890	0,8	113 625	4,4
Thüringen		11 674	- 1,8	97 126	2,5
<i>Auslandsumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		35 940	- 6,4	331 959	0,2
Neue Bundesländer		2 109	1,3	17 448	3,8
Thüringen		416	10,0	3 464	4,4
<i>Exportquote</i>	Prozent				
Deutschland		36,3	.	38,0	.
Neue Bundesländer		23,8	.	24,3	.
Thüringen		24,4	.	25,0	.

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

X = Wachstumsrate nicht ausweisbar, da Arbeitsstunden erst ab Januar 2003 erhoben werden

. = Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten

Gas ist weiterhin bevorzugte Heizenergiequelle im Wohnungsneubau

In einer Untersuchung zu den Fertigstellungen im Wohnungsbau 2002 wurde festgestellt, dass knapp drei Viertel der 3 673 neu errichteten Wohngebäude (einschließlich Wohnheime) mit einer Gasheizung ausgerüstet sind.

In rund 11 Prozent der neuen Wohnhäuser wird Öl als Brennstoff verwendet (2001: 15 Prozent), in nur ca. 8 Prozent wird mit Strom geheizt.

Koks und Kohle als Energiequelle werden bei Neubauten kaum noch genutzt.

Der Anteil der Solarenergie und Wärmepumpen hat sich im Vergleich der Jahre 2001 und 2002 verdoppelt (auf 3 Prozent) und der Einsatz sonstiger Heizenergie, dazu zählt u.a. Holz, auf geringem Niveau verdreifacht (auf 1 Prozent).

Fernwärme spielt im Wohnungsneubau (ohne Angabe der Energiequelle) eine untergeordnete Rolle (ca. 2 Prozent).

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Juli 2003 im Vergleich

Von Januar bis Juli 2003 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit 10,3 Prozent im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlicher als im Durchschnitt der neuen Bundesländer. Deutschlandweit fiel der Umsatzrückgang seit Jahresbeginn etwas geringer aus.

Der Index des Auftragseinganges, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, sank in Thüringen um 11,8 Prozent und damit nahezu gleich wie in Deutschland (-11,7 Prozent).

Mit einem Rückgang der Beschäftigtenzahlen um 17,0 Prozent lag Thüringen im Durchschnitt der Monate Januar bis Juli 2003 über dem rückläufigen Ergebnis der neuen Bundesländer. In Deutschland sanken die Beschäftigtenzahlen wesentlich langsamer.

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für Thüringen ein Rückgang um 14,4 Prozent festgestellt. In den neuen

Ausgewählte Merkmale für Deutschland, die neuen Bundesländer und Thüringen im Bauhauptgewerbe ¹⁾ im Juli 2003

Merkmal	Einheit	Juli 2003		Januar bis Juli 2003	
		Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahresmonat um %	Absolute Werte	Entwicklung zum Vorjahreszeitraum um %
<i>Beschäftigte im Monatsdurchschnitt</i>	Tsd. Personen				
Deutschland		465,6	- 10,0	455,6	- 11,4
Neue Bundesländer		121,7	- 11,6	116,9	- 14,5
Thüringen		19,6	- 11,2	18,1	- 17,0
<i>Arbeitsstunden</i>	Mill. Stunden				
Deutschland		55,1	- 5,4	301,0	- 11,7
Neue Bundesländer		14,9	- 6,4	80,4	- 14,4
Thüringen		2,5	- 5,4	12,7	- 14,4
<i>Lohn und Gehalt</i>	Mill. Euro				
Deutschland		1 238,3	- 8,0	7 774,6	- 9,1
Neue Bundesländer		256,7	- 8,9	1 593,9	- 12,0
Thüringen		41,1	- 9,7	243,7	- 14,3
<i>Gesamtumsatz</i>	Mill. Euro				
Deutschland		5 623,8	- 4,3	29 620,8	- 8,1
Neue Bundesländer		1 303,8	- 2,7	6 631,7	- 9,0
Thüringen		196,0	1,1	952,0	- 10,3
<i>Umsatzproduktivität</i>	Euro				
Deutschland		12 078	6,4	65 012	3,7
Neue Bundesländer		10 713	10,0	56 715	6,5
Thüringen		10 021	13,9	52 662	8,0
<i>Index des Auftragseingangs</i>	Basis 2000=100				
Deutschland		93,0	- 3,1	80,9	- 11,7
Thüringen		77,1	- 17,1	69,5	- 11,8

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Bundesländern war dieser gleich hoch. In Deutschland sank die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden etwas weniger.

Für Thüringen wurde in den ersten sieben Monaten ein Anstieg des Umsatzes je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) um 8,0 Prozent gegenüber dem Vergleichszeitraum 2002 ermittelt. In den neuen Bundesländern und in Deutschland stieg die Umsatzproduktivität nicht so deutlich. Die absolute Umsatzproduktivität Thüringens erreichte eine Höhe von 52 662 Euro je Beschäftigten. Das waren 93 bzw. 81 Prozent des Durchschnittes der neuen Bundesländer bzw. Deutschlands.

Im Juli 2003 stieg der Umsatz in den Thüringer Betrieben des Bauhauptgewerbes um 1,1 Prozent im Vergleich zum Juli 2002 an, während im Durchschnitt der neuen Bundesländer und in Deutschland rückläufige Umsätze ermittelt wurden.

Beim Index des Auftragseingangs schnitt das Thüringer Bauhauptgewerbe (-17,1 Prozent) deutlich schlechter ab als das bundesdeutsche Ergebnis (-3,1 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten sank in Thüringen im Vergleich zum Juli 2002 um 11,2 Prozent und damit geringer als in den neuen Bundesländern, jedoch etwas schneller als in Deutschland.

Die Umsatzproduktivität (absolut) lag in Thüringen im Juli 2003 mit 10 021 Euro unter dem Umsatz je Beschäftigtem der neuen Bundesländer und Deutschlands. Im Vergleich zum Juli 2002 wurde für Thüringen jedoch ein höherer Anstieg als in Deutschland und in den neuen Bundesländern ermittelt.

Die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging im Juli sowohl in Thüringen als auch in Deutschland um 5,4 Prozent zurück; in den neuen Bundesländern sank sie etwas deutlicher.

Wohnungsbaunachfrage im 1. Halbjahr 2003 Thüringen im Vergleich

Von Januar bis Juni 2003 wurden in Thüringen mit den gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen in 3 894 Wohn- und Nichtwohngebäuden 2 745 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Ge-

bäuden) stieg gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 um 13,4 Prozent.

In den neuen Bundesländern wurden im 1. Halbjahr 2003 in 26 997 Wohn- und Nichtwohngebäuden 23 810 Wohnungen genehmigt. Das waren 8,9 Prozent mehr als im vergleichbaren Vorjahreshalbjahr. Deutschlandweit wurden im gleichen Zeitraum in 159 683 Gebäuden 158 716 Wohnungen zum Bau freigegeben. Die Zahl der genehmigten Wohnungen erhöhte sich damit um 16,3 Prozent.

Der seit Jahresbeginn zu verzeichnende Zuwachs an genehmigten Wohnungen klang im Laufe des 2. Vierteljahres ab, nachdem im 1. Vierteljahr noch ein Plus von 25,0 Prozent (Neue Bundesländer: +28,7 Prozent, Deutschland: +37,3 Prozent) erreicht wurde.

Die Annahme, dass dieser Anstieg durch Bauanträge verursacht wurde, die Bauherren aus Unsicherheit über die Weitergewährung der Eigenheimzulage vorzeitig eingereicht hatten, bestätigt sich. Es ist anzunehmen, dass sich dies bis zu ihrem Wegfall fortsetzt. Positive Impulse auf das Baugeschehen sind zurzeit im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe noch nicht zu verspüren, werden aber zeitlich versetzt erwartet.

Im Wohnungsneubau hatten die Bauherren in Thüringen seit Jahresbeginn 2003 mit 2 340 Wohnungen gut ein Fünftel (+22,4 Prozent) mehr eingeplant als von Januar bis Juni 2002.

In den neuen Bundesländern stieg die Zahl der genehmigten Neubauwohnungen gegenüber dem 1. Halbjahr 2002 um 20,1 Prozent auf 21 226 Wohnungen und in Deutschland um 17,5 Prozent auf 140 980 Wohnungen.

Die Betrachtung nach Gebäudearten zeigt eine unterschiedliche Entwicklung:

In Thüringen erhöhte sich die Zahl der geplanten Einfamilienhäuser im 1. Halbjahr 2003 um 27,0 Prozent, in den neuen Bundesländern um 32,3 Prozent, im gesamten Bundesgebiet um 25,7 Prozent.

In neuen Zweifamilienhäusern wurden in Thüringen 15,3 Prozent mehr Wohnungen genehmigt, in den neuen Bundesländern 31,1 Prozent und in Deutschland 22,2 Prozent mehr.

Während in Thüringen im 1. Halbjahr 2003 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreshalbjahr bei Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern noch ein Anstieg um 2,5 Prozent erreicht wurde, gab es in den neuen Bundesländern einen Rückgang um 26,1 Prozent und im gesamten Bundesgebiet um 0,4 Prozent.

Thüringer Kartoffelernte 2003 unter dem langjährigen Durchschnitt

Durch die extreme Trockenheit ist in Thüringen in diesem Jahr eine unterdurchschnittliche Kartoffelernte herangewachsen. Nach Schätzungen der Ernteberichtersteller wird in diesem Jahr ein Flächenenertrag von 267 Dezitonnen je Hektar (dt/ha) erreicht. Damit wird die Ertragsleistung des Vorjahres um 125 dt/ha (-32 Prozent) und das langjährige Mittel der Jahre 1997/2002 um 111 dt/ha bzw. um 30 Prozent unterschritten.

Von rund 2 600 Hektar werden 68 Tsd. Tonnen Kartoffeln geerntet. Da die Anbaufläche gegenüber dem Vorjahr um weitere 130 Hektar (-5 Prozent) zurückgenommen wurde, wird die Gesamterntemenge um 35 Prozent niedriger ausfallen als die Gesamternte von 105 Tsd. Tonnen im Jahr 2002.

Für das gesamte Bundesgebiet wird in diesem Jahr bei einer Ertragsleistung von 345 dt/ha mit einer Kartoffelernte von 9,8 Mill. Tonnen gerechnet. 2002 wurden ein Flächenenertrag von 391 dt/ha und eine Gesamterntemenge von 11,1 Mill. Tonnen erreicht.

Bundesweit werden Kartoffeln in diesem Jahr von rund 283,6 Tsd. Hektar geerntet (2002: 284,1 Tsd. Hektar).

Die Trockenheit hat insbesondere in den südlichen und östlichen Bundesländern zu Ertragseinbußen geführt. Lediglich in Schleswig-Holstein wird die Ertragsleistung über dem Vorjahresniveau liegen. In Hessen und Nordrhein-Westfalen werden sich die Erträge 2003 dem Vorjahresniveau annähern.

Freilandgemüseanbau in Thüringen im Jahr 2003 weiter ausgedehnt

Die Thüringer Gemüsebauern bestellten in diesem Jahr insgesamt 1 888 Hektar mit Freilandgemüse. Mit einer Anbauausdehnung um 210 Hektar bzw. 12,5 Prozent gegenüber 2002 gewann dieser Produktionszweig weiter an Bedeutung.

Dabei konzentrierte sich der Gemüseanbau nach wie vor auf fünf Gemüsearten.

„Nummer eins“ im Freilandgemüseanbau in Thüringen blieb mit einem Anbau auf 425 Hektar bzw. auf 23 Prozent der Freilandfläche insgesamt der *Blumenkohl*. Gegenüber 2002 wurde die Anbaufläche um 45 Hektar bzw. 11,8 Prozent ausgedehnt.

Gleichfalls wurde in diesem Jahr der Anbau von *Grünen Pflückbohnen* weiter forciert. Grüne Pflückbohnen wurden auf 383 Hektar angebaut (+67 ha bzw. +21,2 Prozent gegenüber 2002) und standen auf einem Fünftel der Gemüseanbaufläche.

Der *Spargelanbau* lag mit 319 Hektar leicht über dem Vorjahresniveau (+7 ha bzw. +2,5 Prozent). Von dem Edelmüse, das 17 Prozent der Gemüsefläche einnahm, standen 292 Hektar (2002: 277 ha) bereits im Ertrag.

Der Anbau von *Weißkohl* wurde in diesem Jahr um 27 Hektar auf 289 Hektar ausgedehnt (+10,4 Prozent) und hat damit seine Bedeutung im Thüringer Gemüseanbau weiter gesteigert. 15 Prozent der Gemüseanbaufläche wurde für diese Gemüseart genutzt.

Speisezwiebeln standen auf 169 Hektar und erreichten damit das Anbauniveau der Jahre 2001 und 2002. Das Anbauniveau der 90iger Jahre wurde jedoch um rund ein Drittel unterschritten.

Die genannten Gemüsearten repräsentieren 84 Prozent der Gemüseanbauflächen von Thüringen.

Der Freilandgemüseanbau konzentriert sich auf wenige Kreise. Eine Hochburg ist mit einer Anbaufläche von 809 Hektar der Unstrut-Hainich-Kreis. Daneben ist der Gemüseanbau im Landkreis Altenburger Land (438 ha), in der Stadt Erfurt (255 ha) und im Landkreis Sömmerda (143 ha) beheimatet.

Knapp neun Zehntel (87 Prozent) der Gemüseanbaufläche Thüringens werden von Betrieben in diesen Kreisen bewirtschaftet.

Dabei werden im Unstrut-Hainich-Kreis überwiegend Spargel (233 ha), Weißkohl (216 ha) und Speisezwiebeln (163 ha) erzeugt. Im Altenburger Land dominiert die Grüne Pflückbohne auf 65 Prozent der Gemüseanbaufläche und in der Stadt Erfurt der Blumenkohl (89 Prozent).

Der Anbau von Gemüse in Unterglasanlagen lag in diesem Jahr mit 37,97 Hektar um 10,48 Hektar bzw. knapp vier Zehntel (38 Prozent) über dem Vorjahresniveau.

Gurken wachsen auf 17,97 Hektar. Das entspricht einer Flächenzunahme von 11,30 Hektar binnen Jahresfrist. *Tomaten* reifen auf 17,79 Hektar (Vorjahr: 17,10 ha). Auf beide Gemüsearten entfallen 94 Prozent der Anbaufläche unter Glas (Vorjahr: 86 Prozent).

Deutlich zurückgenommen wurde der Anbau von *Kopfsalat*. Dieser wächst in diesem Jahr auf lediglich 0,49 Hektar (2002: 1,66 Hektar). Die Restfläche teilten sich im Wesentlichen *Paprika* (0,35 ha), *Kohlrabi* (0,31 ha), *Radieschen* (0,27 ha) sowie *Feldsalat* (0,24 ha).

In gesamt deutscher Betrachtung spielt der Thüringer Gemüseanbau sowohl auf dem Freiland als auch in Unterglasanlagen eine untergeordnete Rolle. Im Jahr 2002 waren lediglich 1,7 Prozent der Freilandflächen und 2,1 Prozent des Unterglasanbaus der Bundesanbaufläche durch Thüringer Gemüseanbauer bestellt.

Ex- und Import im Juni 2003

Ausfuhren

Im Juni 2003 stieg der Wert der aus Thüringen ausgeführten Waren gegenüber dem Vormonat um 17,3 Prozent auf 516,1 Mill. Euro (vorläufiges Ergebnis). Im Vergleich zum Juni 2002 hat sich der Wert der Exporte um 14,7 Prozent erhöht.

Somit ergab sich für das erste Halbjahr 2003 ein Exportvolumen von 2,9 Mrd. Euro. Das bedeutete eine Exportsteigerung um 21,2 Prozent gegenüber dem ersten Halbjahr 2002.

Aus Deutschland wurden im Juni 2003 Waren im Wert von 54,0 Mrd. Euro ausgeführt. Dieses vorläufige Exportergebnis lag um 4,3 Prozent unter dem Ergebnis des entsprechenden Vorjahresmonats.

Von Januar bis Juni 2003 konnte der Export deutscher Waren um 2,0 Prozent auf 324,8 Mrd. Euro gesteigert werden.

Der Umfang der Thüringer Exporte nach sämtlichen Erdteilen nahm deutlich zu. Nach Afrika konnten von Januar bis Juni 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum wertmäßig 34,3 Prozent mehr Waren aus-

geführt werden. 59,0 Prozent des Warenwertes von 45,8 Mill. Euro entfielen auf die Ausfuhr in die Länder Südafrika, Libysch-Arabische Dschamahirija und Tunesien. Das waren 57,8 Prozent mehr als im ersten Halbjahr 2002.

Von Südafrika wurden besonders stark Maschinen nachgefragt (31,4 Prozent der Exporte in dieses Land), gefolgt von Düngemitteln (9,9 Prozent) sowie Büro- und Datenverarbeitungsmaschinen (7,9 Prozent). 91,9 Prozent der Exporte in die Libysch-Arabische Dschamahirija entfielen auf Getreideerzeugnisse (ohne Reis). Tunesien bezog hauptsächlich elektrotechnische Erzeugnisse sowie Geräte zur elektrischen Erzeugung und Verteilung aus Thüringen (zusammen 66,1 Prozent des Exports in dieses Land).

Der Exportanteil der im betrachteten Zeitraum nach Afrika gelieferten Waren war jedoch mit 1,6 Prozent weiterhin gering.

Auch in Australien und Ozeanien nahm das Interesse an den Waren aus Thüringen zu. Von Januar bis Juni 2003 wurden dorthin 60,4 Prozent mehr Waren geliefert als im entsprechenden Vorjahreshalbjahr. Hauptabnehmer war das Land Australien selbst (91,2 Prozent der Exporte nach Australien und Ozeanien). Insbesondere Düngemittel (27,2 Prozent der Exporte in dieses Land), mess-, steuerungs- und regelungstechnische Erzeugnisse (15,8 Prozent) sowie Erzeugnisse zur elektrischen Erzeugung und Verteilung (15,2 Prozent) wurden aus Thüringen bezogen.

Am Gesamtexport der Thüringer Waren hatten Australien/Ozeanien allerdings nur einen Anteil von 0,4 Prozent.

Einfuhren

Im ersten Halbjahr 2003 betrug der Wert der nach Thüringen importierten Waren 2,1 Mrd. Euro (vorläufiges Ergebnis). Das waren 1,1 Prozent mehr als in den Monaten Januar bis Juni 2002.

Der vorläufige Wert der Einfuhren nach Deutschland belief sich im selben Zeitraum auf 267,1 Mrd. Euro. Er lag um 3,4 Prozent über dem Importergebnis von Januar bis Juni 2002.

Importe aus Afrika und Australien/Ozeanien sind in Thüringen wertmäßig von untergeordneter Bedeutung. Zusammen machten sie im betrachteten Zeitraum lediglich 0,5 Prozent aller Einfuhren nach Thüringen aus. Überdies gingen sie gegenüber 2002 deutlich zurück.

Im ersten Halbjahr des Jahres 2003 stammten von den Importwaren aus Afrika 73,0 Prozent aus Tunesien und 13,2 Prozent aus Südafrika. Tunesien lieferte an Thüringen hauptsächlich Geräte zur elektrischen Erzeugung und Verteilung (45,9 Prozent des Importes aus diesem Land), während aus Südafrika überwiegend Fahrgestelle, Karosserien und Motoren für Kraftfahrzeuge (56,4 Prozent) bezogen wurden.

Mehr als Dreiviertel aller eingeführten Waren aus Australien/Ozeanien stammen aus dem Land Australien selbst. Bei 23,6 Prozent der von dort bezogenen Waren handelte es sich um Wolle und Tierhaare.

1. Halbjahr 2003: Mehr Einnahmen bei weniger Fahrgästen im Thüringer Straßenpersonenverkehr

Die 54 auskunftspflichtigen Unternehmen des öffentlichen Straßenpersonenverkehrs¹⁾ in Thüringen beförderten im 1. Halbjahr 2003 rund 99,4 Mill. Personen. Das waren 0,9 Prozent weniger Fahrgäste als im entsprechenden Vorjahreszeitraum.

Rund 96,3 Prozent der Fahrgäste im öffentlichen Personenverkehr wurden mit Omnibussen und Straßenbahnen des allgemeinen Linienverkehrs befördert. Hier gingen die Fahrgastzahlen um 1,1 Prozent auf 95,7 Mill. zurück.

Bei den Sonderformen des Linienverkehrs - hierzu zählen die Schülerfahrten, der Berufsverkehr sowie die Markt-

und Theaterfahrten - sank die Zahl der beförderten Personen gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um genau ein Drittel auf 246 Tsd. Personen.

Dieser Rückgang ist allein auf die Schülerfahrten zurückzuführen. Hier gab es im Vergleich zum 1. Halbjahr 2002 ein deutliches Minus von 46,9 Prozent. Für den Berufsverkehr sowie die Markt- und Theaterfahrten wurde dagegen ein Anstieg der Fahrgastzahlen um 17,7 bzw. 22,6 Prozent ermittelt.

Im Freigestellten Schülerverkehr - darunter versteht man die unentgeltlichen Beförderungen vom und zum Unterricht - wurden rund 2,7 Mill. Schüler befördert. Verglichen mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum entsprach dies einem Plus von 12,9 Prozent.

Der Verkehr mit Mietomnibussen, Ausflugsfahrten sowie Ferienziel-Reisen werden zum Gelegenheitsverkehr zusammengefasst. Insgesamt wurden im Gelegenheitsverkehr in der ersten Jahreshälfte 2003 mit rund 705 Tsd. Personen 1,1 Prozent mehr Fahrgäste befördert als im 1. Halbjahr 2002.

Die Einnahmen der Thüringer Straßenpersonenverkehrsunternehmen beliefen sich im 1. Halbjahr 2003 auf 73,3 Mill. Euro. Das waren 2,8 Prozent mehr als im 1. Halbjahr 2002.

¹⁾ Unternehmen mit Straßenbahnen bzw. mit 6 und mehr im Personenverkehr eingesetzten Kraftomnibussen.

Personenbeförderung im Straßenverkehr im 1. Halbjahr 2003

Verkehrsart und -form	Beförderte Personen	Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum	Einnahmen	Veränderung gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum	Einnahmen je beförderte Person
	1000	um %	1000 Euro	um %	Euro
Allgemeiner Linienverkehr	95 704	- 1,1	54 427	2,7	0,57
Sonderformen des Linienverkehrs davon	246	- 33,3	346	- 4,4	1,41
Berufsverkehr	88	17,7	195	12,8	2,22
Markt-/Theaterfahrten	3	22,6	11	1,9	3,20
Schülerfahrten	155	- 46,9	140	- 21,5	0,90
Freigestellter Schülerverkehr	2 740	12,9	-	-	-
Linienverkehr zusammen	98 691	- 0,9	54 773	2,7	0,56
Ausflugsfahrten	141	- 7,6	10 901	0,9	77 ,38
Ferienzziel-Reisen	14	- 10,1	2 757	- 3,3	192,81
Verkehr mit Mietomnibussen	549	4,0	4 823	13,8	8,78
Gelegenheitsverkehr zusammen	705	1,1	18 481	3,3	26,23
Straßenpersonenverkehr insgesamt	99 395	- 0,9	73 254	2,8	0,74

Sowohl der allgemeine Linienverkehr, als auch der Gelegenheitsverkehr wiesen ein Einnahmenplus von 2,7 bzw. 3,3 Prozent aus. Dagegen mussten die Sonderformen des Linienverkehrs Einbußen von 4,4 Prozent hinnehmen.

Umsätze der Thüringer Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr und der Thüringer Spediteure

Die 1 666 Thüringer Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr und die 731 Thüringer Spediteure haben im Jahr 2001 zusammen für 1 017 Mill. Euro Lieferungen und Leistungen erbracht. Das waren 26 Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr und 54 Spediteure weniger als ein Jahr zuvor mit einem um 3 Mill. Euro verringerten Umsatz.

Dabei stieg die durchschnittliche Leistung je Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr um 11 Tsd. Euro auf 323 Tsd. Euro und die je Spediteur um 28 Tsd. Euro auf 655 Tsd. Euro.

Ihr Anteil an den Lieferungen und Leistungen im Verkehrswesen insgesamt betrug 73 Prozent.

Fünf Jahre zuvor, im Jahr 1996, lag dieser Anteil bei knapp 70 Prozent. Damals haben 1 517 Unternehmen der Güterbeförderung im Straßenverkehr und 935 Spediteure Lieferungen und Leistungen von 877 Mill. Euro erbracht. Der durchschnittliche Jahresumsatz eines Unternehmens der Güterbeförderung im Straßenverkehr stieg von 1996 bis 2001 um 76 Tsd. Euro (+31 Prozent) und der eines Spediteurs um 119 Tsd. Euro (+22 Prozent).

Technische Fahrzeugüberwachung 2002 in Thüringen

Die Technischen Prüfstellen sowie deren Technische Dienste und die Überwachungsorganisation führten im Jahr 2002 in Thüringen 665 872 Prüfungen an Kraftfahrzeugen und Anhängern auf Verkehrssicherheit und vorschriftsmäßigen Zustand durch. Es wurden 0,7 Prozent mehr Prüfungen durchgeführt als im Jahr zuvor.

Bei den untersuchten Fahrzeugen handelte es sich überwiegend um Personenkraftwagen (74,5 Prozent), gefolgt von Kraftfahrzeuganhängern (9,8 Prozent), Kraftomnibussen, Lastkraftwagen und sonstigen Kraftfahrzeugen (9,2

Prozent), Krafträdern (3,9 Prozent) und Zugmaschinen (2,6 Prozent).

Fast die Hälfte (47,7 Prozent) der im Jahr 2002 untersuchten Fahrzeuge erhielt das Prädikat „ohne erkennbare Mängel“. Die meisten der beanstandeten Fahrzeuge (29,0 Prozent) hatten nur geringe Mängel, jedoch wiesen 23,2 Prozent der Fahrzeuge erhebliche Mängel auf. Als verkehrsun sicher mussten 0,1 Prozent der Fahrzeuge eingestuft werden. Das waren im Jahr 2002 immerhin 769 Fahrzeuge.

In Thüringen wurden im Jahr 2002 im Durchschnitt 2,5 Mängel je beanstandetes Fahrzeug ermittelt.

Hinsichtlich der Anzahl der festgestellten Mängel gab es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Fahrzeugarten.

Die Kraftomnibusse, Lastkraftwagen und sonstige Kraftfahrzeuge sowie die Personenkraftwagen hatten im Durchschnitt 3,1 bzw. 2,5 Mängel je beanstandetes Fahrzeug. Die Zugmaschinen wiesen durchschnittlich 2,2 Mängel auf. Bei den Kraftfahrzeuganhängern und den Krafträdern waren 2,0 bzw. 1,7 Mängel vorhanden.

Ausgaben für außeruniversitäre Forschung in Thüringen um 9,2 Prozent gestiegen

In Thüringen wurden von den außeruniversitären Forschungseinrichtungen¹⁾ 176 Mill. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Das waren 9,2 Prozent mehr als im Jahr 2000.

Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Deutschland gaben im Jahr 2001 mit 7,1 Mrd. Euro 4,0 Prozent mehr für Forschung und Entwicklung aus als im Jahr 2000.

Die öffentlichen Forschungseinrichtungen in Thüringen hatten mit 16 Mill. Euro einen Anteil von 8,9 Prozent an den gesamten Ausgaben für Forschung und Entwicklung.

Auf gemeinsam von Bund und Ländern geförderte Einrichtungen für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung

¹⁾ Die außeruniversitären Forschungseinrichtungen stellen neben den Unternehmen und den Hochschulen die dritte Säule im deutschen Forschungssystem dar. Zu ihnen gehören Forschungsanstalten von Bund und Ländern und Gemeinden sowie private Einrichtungen ohne Erwerbszweck, die sich überwiegend aus öffentlichen Fördermitteln finanzieren.

in Thüringen entfielen mit 83 Mill. Euro 47,1 Prozent der Ausgaben.

Die sonstigen öffentlich geförderten Forschungseinrichtungen ohne Erwerbszweck gaben 75 Mill. Euro (42,6 Prozent) und die wissenschaftlichen Bibliotheken und Museen 3 Mill. Euro (1,4 Prozent) aus.

Von den Forschungsausgaben wurden 76 Mill. Euro für Personal und 61 Mill. Euro für Investitionen aufgewendet.

Gegliedert nach Wissenschaftszweigen wurden im Bereich der Naturwissenschaften 109 Mill. Euro und im Bereich Ingenieurwissenschaften 48 Mill. Euro für Forschung und Entwicklung ausgegeben. Damit entfielen auf diese beiden Wissenschaftszweige zusammen fast 90 Prozent der gesamten Forschungsausgaben der außeruniversitären Einrichtungen. Für die Agrarwissenschaften wurden Ausgaben von 10 Mill. Euro und für die Geisteswissenschaften von 5 Mill. Euro ermittelt.

In den Einrichtungen waren 1 781 in Vollzeitäquivalente umgerechnete Voll- und Teilzeitkräfte für Forschung und Entwicklung beschäftigt, 5,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Mehr Promotionsabschlüsse in Thüringen

Die fünf Thüringer Hochschulen mit Promotionsrecht haben im Prüfungsjahr 2002 insgesamt 470 Dokortitel verliehen. Das waren 87 Neupromovierte bzw. 22,7 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Im Prüfungsjahr 2002 legten 232 Kandidaten (49,4 Prozent) die Promotionsprüfung in der Humanmedizin ab. Im Bereich Mathematik, Naturwissenschaften waren es 94 Dokortitel (20,0 Prozent) und in den Bereichen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften gab es jeweils 52 Neupromovierte (11,1 Prozent).

Von der FSU Jena wurden mit 408 Promotionen mit Abstand die meisten Dokortitel vergeben. Es folgen die TU Ilmenau und die Bauhaus-Universität Weimar mit 39 bzw. 23 Promovierten. Das Durchschnittsalter der neuen Doktoren lag bei 32,5 Jahren.

Aktuelles Verzeichnis der Thüringer Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen erschienen

Am Jahresende 2002 gab es in Thüringen 49 Krankenhäuser. Nach vorläufigen Ergebnissen standen im Jahresdurchschnitt 16 979 Betten zur Verfügung. Das entsprach einer Bettenkapazität je 10 000 Einwohner von 70,7 Betten. Die Betten wurden zu 81,2 Prozent ausgelastet.

Weiterhin gab es Ende vergangenen Jahres 37 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Thüringen. Im Durchschnitt des Jahres standen 6 472 Betten zur Verfügung, die zu 71,7 Prozent ausgelastet wurden.

Einen Überblick über alle Einrichtungen im Freistaat bietet das „Verzeichnis der Krankenhäuser und Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen“. Es wird jährlich mit Zustimmung der Häuser durch das Thüringer Landesamt für Statistik erarbeitet. Das aktuelle Verzeichnis mit Stand 31. Dezember 2002 liegt nun vor.

In diesem Krankenhausverzeichnis sind die Krankenhäuser und die Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen nach Kreisen und innerhalb der Kreise alphabetisch nach dem Hauptstandort sortiert.

Für jede Einrichtung sind sowohl die angebotenen Fachabteilungen mit der Anzahl der aufgestellten Betten als auch die Anschrift des Hauptsitzes, die Telefonnummer und teilweise die E-Mail-Adresse enthalten.

Das Landespersonal in Thüringen wird weniger und älter

Mitte des Jahres 2002 beschäftigte das Land Thüringen 71 939 Personen. Das waren 2 873 Personen bzw. 3,8 Prozent weniger als Mitte 2001.

Der Rückgang resultiert aus der geringeren Zahl von Angestellten (-4 289) und Arbeitern (-285). Im Gegensatz dazu erhöhte sich die Zahl von Beamten und Richtern (+1 701 Personen).

Der Anteil der Frauen betrug 61,3 Prozent. Sie waren stärker als ihre männlichen Kollegen vom Personalarückgang betroffen, denn Mitte 2001 betrug der Frauen-Anteil noch 61,7 Prozent.

Die Personalreduzierungen wirkten sich auch auf die Ausbildung im öffentlichen Dienst des Landes aus. Ende Juni 2002 gab es 2 247 Personen in Ausbildung. Das waren 13,9 Prozent weniger Auszubildende als ein Jahr zuvor. Der Anteil der jüngeren Beschäftigten unter 31 Jahren verringerte sich damit auf 11,5 Prozent gegenüber 12,3 Prozent Ende Juni 2001.

Der Anteil der über 51 Jährigen stieg im gleichen Zeitraum von 27,5 Prozent auf 28,8 Prozent.

91,4 Prozent des Landespersonals war Ende Juni 2002 im Kernhaushalt, d.h. in den Ministerien und deren nachgeordneten Einrichtungen tätig.

Weitere 8,6 Prozent waren in den Landesbetrieben und der Hochschulklinik beschäftigt. In diesem Bereich erfolgte ein überdurchschnittlicher Personalrückgang, vor allem durch die Privatisierung der drei Landesfachkrankenhäuser für Psychiatrie.

Die Beschäftigtenzahl von 71 939 Personen entsprach 64 892 so genannten Vollzeitäquivalenten (VZÄ). Für die Ermittlung dieser VZÄ werden die Teilzeitbeschäftigten anhand ihrer vereinbarten Arbeitszeiten in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet.

Bezogen auf die Thüringer Bevölkerung kamen 27 VZÄ auf 1 000 Einwohner. Zur Jahresmitte 2001 waren es noch 28 VZÄ.

Im Durchschnitt der neuen Bundesländer wurden für Juni 2001 27 VZÄ ermittelt. Die Flächenländer insgesamt beschäftigten zu diesem Zeitpunkt 22 VZÄ, berechnet auf 1000 Einwohner.

Einen höheren Personalbesatz als Thüringen hatten von den Flächenländern Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt.

1 456 Versorgungsempfänger von Land und Kommunen

Anfang 2003 erhielten 1 456 ehemalige Bedienstete von Land und Kommunen oder ihre Hinterbliebenen Versorgungsbezüge. Der Leistungsanspruch begründete sich bei 1 016 Personen auf eine frühere Tätigkeit beim Land und bei 440 Personen bei den Kommunen.

Zu den Leistungsempfängern gehörten 1 158 pensionierte Beamte und Richter. Hinterbliebenenrenten wurden an 165 Witwen bzw. Witwer und 133 Waisen gezahlt.

Im Laufe des Jahres 2002 gingen 227 Bedienstete in den Ruhestand, davon 188 beim Land und 39 bei den Kommunen.

61 Prozent der Neupensionierungen erfolgten durch das Erreichen einer Altersgrenze (Regel-, Antrags-, besondere Altersgrenze), sowie 28 Prozent auf Grund von Dienstunfähigkeit.

Das Durchschnittsalter der Neuzugänge an Ruhegehaltsempfängern lag im Jahr 2002 bei 58 Jahren.

Verbraucherpreisindex im Oktober 2003 unverändert

Der Verbraucherpreisindex blieb in Thüringen im Oktober 2003 gegenüber dem Vormonat September unverändert. Auf Basis 2000 = 100 wurde, wie auch im Vormonat, ein Indexstand von 104,8 ermittelt.

Bundesweit ergibt sich für den Verbraucherpreisindex nach vorläufigen Berechnungen im gleichen Zeitraum, wie auch in Thüringen, keine Veränderung.

Durch gegenläufige Preisänderungen bzw. durch gleich bleibendes Preisverhalten in den einzelnen Bereichen führte die Entwicklung in Thüringen zu keiner Veränderung der Verbraucherpreise im Oktober 2003 gegenüber dem Vormonat September.

Preiserhöhungen waren hauptsächlich bei „Bekleidung und Schuhen“ (+0,9 Prozent) - hier spielte der Saisonwechsel eine wichtige Rolle - und bei „Nahrungsmitteln und alkoholfreien Getränken“ (+0,5 Prozent) zu beobachten. In den Bereichen „Freizeit, Unterhaltung und Kultur“ sowie „Verkehr“ sanken die Preise um 1,3 bzw. 0,4 Prozent.

Obst verteuerte sich insgesamt um 3,5 Prozent, wobei vor allem für Bananen (+15,2 Prozent) und Weintrauben (+11,9 Prozent) mehr bezahlt werden musste. Obwohl sich die Gemüsepreise zum Vormonat nicht veränderten, kam es innerhalb der Gruppe zu nennenswerten Erhöhungen bei den Preisen für Tomaten (+38,6 Prozent) und Kartoffeln (+8,1 Prozent). Preissenkungen waren bei den Salatgurken

(-46,9 Prozent) und beim Kopfsalat (-35,5 Prozent) zu beobachten.

Auch für Molkereiprodukte und Eier (+0,8 Prozent) und Fleisch und Fleischwaren (+0,4 Prozent) musste der Käufer mehr Geld ausgeben. Deutlich stiegen hier die Preise für Deutsche Eier (+8,0 Prozent), Schweinebauch (+2,5 Prozent) und Putenschnitzel (+2,3 Prozent). Bei den alkoholfreien Getränken verbilligte sich der Bohnenkaffee mittlerer Qualität um 4,0 Prozent während sich der Früchte-tee in Aufgussbeuteln (+2,8 Prozent) und der Apfelsaft (+1,6 Prozent) verteuerten. Pauschalreisen wurden um 7,4 Prozent günstiger als im September angeboten.

Die *Jahresteuersatzrate* der Verbraucherpreise betrug im Oktober 2003 insgesamt 1,2 Prozent. Im September 2003 lag sie ebenfalls bei 1,2 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate für Deutschland wird im Oktober 2003 nach vorläufigen Angaben voraussichtlich 1,2 Prozent betragen (September 2003: +1,1 Prozent).

In Thüringen stiegen die Preise von Oktober 2003 gegenüber Oktober 2002 in fast allen Bereichen.

Ein deutlich höheres Preisniveau als im Oktober 2002 bestand in den Bereichen „Alkoholische Getränke, Tabakwaren“ (+5,7 Prozent) und „Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke“ (+2,5 Prozent). Im Jahresvergleich verteuerten sich Tabakwaren um 8,5 Prozent, Bier um 3,6 Prozent, Obst um 6,7 Prozent und Gemüse um 11,4 Prozent.

Auch in dem Bereich „Wohnung, Wasser, Strom und andere Brennstoffe“ (+0,4 Prozent) kam es zu Preissteigerungen. Durch Tarifierhöhungen bei Abwasser, Fernwärme und Gas im Jahr 2003 musste mehr für die Haushaltsenergie (+4,1 Prozent) und für die Wohnungsnebenkosten (+0,8 Prozent) ausgegeben werden. Der Strom kostete 5,7 Prozent, Gas 7,7 Prozent und Fernwärme 2,9 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2002. Während die Preise für das Heizöl im Oktober 2003 zum Vormonat um 6,6 Prozent stiegen, trat eine Preissenkung von 3,6 Prozent im Jahresvergleich ein.

Baupreisindizes im August 2003 auf neuer Basis

Im Erhebungsmonat August 2003 wurden die Preisindizes für Bauwerke auf das neue Basisjahr 2000 umgestellt. Alle fünf Jahre sind derartige Indexumstellungen erforderlich. Eingetretene Veränderungen in der Marktbedeutung einzelner Bauleistungen, in den Bauverfahren und Bauwerksarten fanden dabei Berücksichtigung. Bedingt durch die Indexumstellung wurden sämtliche Baupreisindizes vom Erhebungsmonat Mai 2003 zurückgehend bis Februar 2000 auf Basis 2000 = 100 neu berechnet. Die bisher für den genannten Zeitraum veröffentlichten alten Indexzahlen verlieren ihre Gültigkeit. Sie wurden von Anfang des neuen Basisjahres an aktualisiert. Indexwerte vor dem neuen Basisjahr bleiben unverändert.

Der Baupreisindex für Wohngebäude - Bauleistungen am Bauwerk - erreichte im August 2003 in Thüringen einen Stand von 100,4 (Basis 2000 = 100).

Das Bauen neuer Wohngebäude war ebenso wie der Neubau von Einfamilienhäusern um 0,6 Prozent teurer als vor einem Jahr.

Hauptsächlich erhöhten sich die Preise für Ausbauarbeiten (+0,9 Prozent), die zu rund 52 Prozent in den Preis für die Errichtung von Wohngebäuden einfließen.

Die Bauherren mussten überdurchschnittlich mehr für den Einbau raumluftechnischer Anlagen (+4,7 Prozent), die Installation von Gas-, Wasser- und Abwasseranlagen in Gebäuden (+2,8 Prozent), den Einbau von Heiz- und zentralen Wassererwärmungsanlagen (+1,9 Prozent) sowie für Naturwerksteinarbeiten (+1,8 Prozent) bezahlen.

Bedeutend billiger wurden Verglasungsarbeiten (-6,7 Prozent), Betonwerksteinarbeiten (-3,7 Prozent) und Tapezierarbeiten (-3,1 Prozent).

Rohbauarbeiten verteuerten sich gegenüber August 2002 um 0,3 Prozent, dabei stiegen u.a. die Preise für Gerüstarbeiten (+4,2 Prozent). Abdichtungsarbeiten wurden preiswerter (-2,8 Prozent).

Abfallentsorgung in Thüringen

An Thüringer Anlagen der Entsorgungswirtschaft wurden im Jahr 2002 insgesamt 2,6 Mill. Tonnen Abfälle geliefert. Das waren 7 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Obwohl die in Thüringen behandelten Abfälle zu 30 Prozent aus anderen Bundesländern und geringe Mengen auch aus dem Ausland stammen, sind die 2,6 Mill. Tonnen die geringste Menge seit dem Inkrafttreten des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes im Jahr 1996.

Ein besonders deutlicher Rückgang der Abfallmenge war bei den verbliebenen 24 Deponien (6 Deponien weniger als 2001) zu erkennen. Im Jahr 2002 wurden über eine Mill. Tonnen Abfälle auf Deponien beseitigt. Das waren 17,5 Prozent weniger als im Jahr 2001.

Von besonderer Bedeutung sind die deponierten Siedlungsabfälle. Auf 17 Deponien wurden 591 Tsd. Tonnen Siedlungsabfälle abgelagert, fast 15 Prozent weniger als im Jahr zuvor. Die Menge der Siedlungsabfälle reduzierte sich von 287 Kilogramm je Einwohner im Jahr 2001 auf 247 Kilogramm je Einwohner im abgelaufenen Kalenderjahr. Damit produzierte jeder Thüringer im Jahr 2002 im Durchschnitt weniger als 5 kg Abfall pro Woche.

Anders stellt sich die Situation in den 46 Thüringer Kompostierungsanlagen dar. Die kompostierte Abfallmenge stieg seit 1996 beständig an und legte 2002 gegenüber dem Jahr zuvor nochmals um 10 Prozent zu. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 803 Tsd. Tonnen kompostierbare Abfälle zur Verwertung angeliefert. Wie in den Vorjahren stammen die Rohstoffe zu annähernd 60 Prozent aus anderen Bundesländern. 362 Tsd. Tonnen der in Kompostierungs-

anlagen verarbeiteten Mengen zählen zu den Siedlungsabfällen.

Der Großteil der verbleibenden Abfallmengen, die an öffentlich zugängliche Entsorgungsanlagen geliefert wurden, sind in Bodenbehandlungsanlagen, in Schredder- oder Autoverwertungsanlagen zu wieder verwendbaren Rohstoffen umgewandelt worden. Die in derartigen Anlagen verwertete Abfallmenge hatte von 1996 bis 1999 rasant zugenommen, ist seitdem aber rückläufig. Im Jahr 2002 wurden nur noch 793 Tsd. Tonnen behandelt, 40 Tsd. Tonnen weniger als im Jahr zuvor. Der Rückgang wurde ausschließlich durch weniger Lieferungen aus anderen Bundesländern verursacht.

Die Erhebung über die Abfallentsorgung in der Entsorgungswirtschaft wird seit dem Berichtsjahr 1996 bei Betreibern von öffentlich oder gewerblich betriebenen Entsorgungsanlagen durchgeführt. Vom Thüringer Landesamt für Statistik wurden für das Jahr 2002 Daten von Abfallbeseitigungsanlagen und Abfallbehandlungsanlagen erhoben. Dabei handelt es sich bei Abfallbeseitigungsanlagen in Thüringen ausschließlich um Deponien. Zu den Abfallbehandlungsanlagen gehören Kompostierungs-, Schredder-, Bodenbehandlungsanlagen sowie diverse sonstige Anlagen (ohne Sortieranlagen und Zerlegeeinrichtungen). Nicht zum Berichtskreis gehören bei dieser Erhebung Bauschuttzubereitungsanlagen und die Verwertung von Abfällen in über- oder unterirdischen Abbaustätten. Auch die nachweispflichtigen Abfälle mit Begleitscheinen werden gesondert erfasst.

An Entsorgungsanlagen gelieferte Abfälle nach Herkunft

Jahr	An Entsorgungsanlagen gelieferte Abfälle	Behandelte Abfälle				Beseitigte Abfälle	
		in Kompostierungsanlagen	darunter	in anderen Behandlungsanlagen	darunter	auf Deponien	darunter
			aus anderen Bundesländern ¹⁾		aus anderen Bundesländern ¹⁾		aus anderen Bundesländern ¹⁾
Tonnen							
1996	3 581 731	525 350	306 391	134 918	70 003	2 921 463	118 617
1997	3 115 655	573 414	323 549	560 273	98 366	1 981 968	77 976
1998	2 757 170	557 499	351 964	462 693	166 701	1 736 978	7 741
1999	3 143 304	667 199	399 235	982 194	582 014	1 493 911	8 802
2000	2 994 746	698 008	396 982	939 299	497 335	1 357 439	1 339
2001	2 817 166	736 840	416 137	832 990	460 492	1 247 336	4 757
2002	2 626 061	803 397	457 512	793 183	323 151	1 029 481	0

1) einschließlich Ausland

Edgar Freund
(Tel.: 0361/3784114; e-mail: efreund@tls.thueringen.de)

Thüringen aktuell

Die wirtschaftliche Lage im Monat August 2003 war im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum August 2002 u.a. charakterisiert von wachsenden Umsätzen, steigenden Auftragseingängen und höheren Beschäftigtenzahlen. Die Wachstumsraten verlangsamten sich, was allerdings auch darauf zurückzuführen sein dürfte, dass im August dieses Jahres ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand. Im Vergleich zum Vormonat haben sich nur die Beschäftigtenzahlen erhöht, die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden, der Umsatz, die Auftragseingänge und die Produktivität gingen dagegen zurück (u.a. dadurch bedingt, dass zwei Arbeitstage weniger vorhanden waren).

Im Bauhauptgewerbe konnten gegenüber dem Vormonat nur leichte Zuwächse beim Auftragseingang und bei den Beschäftigtenzahlen verzeichnet werden; die Umsätze gingen zurück. Im Vergleich zu August 2002 waren die genannten Kennziffern weiterhin rückläufig.

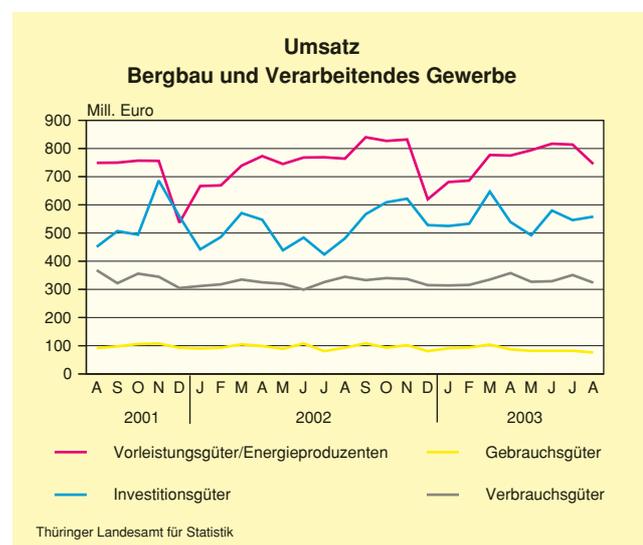
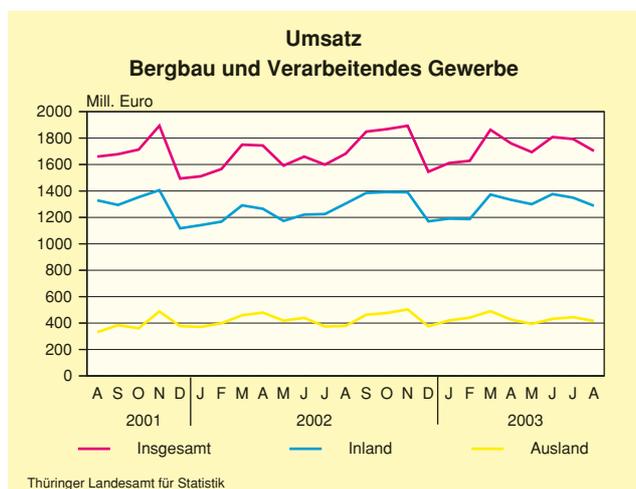
Die Zahl der Arbeitslosen war im August 2003 gegenüber dem Vormonat wieder zurückgegangen, nachdem sie im Vormonat angestiegen war. Die Arbeitslosenzahl war aber nach wie vor (seit September 2001) höher als der jeweils vergleichbare Vorjahreswert.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe wurde in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Monat August 2003 ein **Umsatz** von 1 703 Mill. Euro realisiert, was einem Wachstum gegenüber dem Vorjahresmonat von 1,3 Prozent, jedoch einem Rückgang gegenüber dem Vormonat von 5,0 Prozent, entsprach. Der Auslandsumsatz erreichte im August dieses Jahres ein Volumen von 416 Mill. Euro (Vormonat: 444 Mill. Euro) und war damit um 10,0 Prozent höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Der Inlandsatz ging dagegen gegenüber August 2002 um 1,3 Prozent auf 1 288 Mill. Euro (Vormonat: 1 349 Mill. Euro) zurück. Der Anteil

des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) betrug 24,4 Prozent, 1,9 Prozentpunkte mehr als im gleichen Vorjahresmonat.

Umsatzsteigerungen zum gleichen Vorjahresmonat wurden nur in der Hauptgruppe der Investitionsgüterproduzenten (+16,2 Prozent) erreicht. Die Gebrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten sowie die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten verzeichneten dagegen Umsatzrückgänge von 18,2 Prozent bzw. 6,0 Prozent bzw. 2,5 Prozent. Den höchsten Anteil am Gesamtumsatz im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte mit 43,7 Prozent nach wie vor die Gruppe der Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten.



Betrachtet man die Summe der ersten acht Monate des Jahres 2003, so erhöhte sich in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe der Umsatz gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 5,8 Prozent auf 13,9 Mrd. Euro (bei 1 Arbeitstag weniger). Während der Inlandsumsatz dabei um 6,2 Prozent auf 10,4 Mrd. Euro stieg, erhöhte sich der Auslandsumsatz um 4,4 Prozent auf 3,5 Mrd. Euro. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz betrug in den ersten acht Monaten dieses Jahres durchschnittlich 25,0 Prozent und lag damit knapp unter der vergleichbaren Quote 2002 mit 25,3 Prozent.

Umsatzsteigerungen wurden im Zeitraum von Januar bis August 2003 in drei der vier Hauptgruppen erzielt. Die Investitionsgüterproduzenten erreichten mit 14,1 Prozent den höchsten Zuwachs. Es folgten die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten mit 3,3 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten mit 2,9 Prozent. Der Umsatz der Gebrauchsgüterproduzenten verringerte sich um 7,8 Prozent.

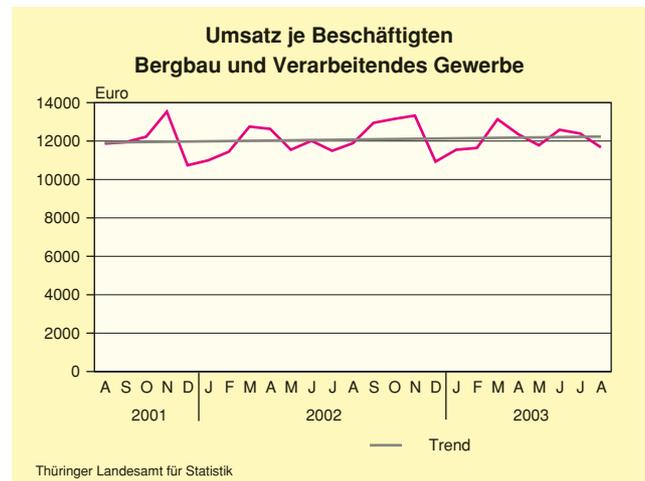
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus, die mit 36,9 Prozent jedoch um 0,2 Prozentpunkte niedriger war als im gleichen Vorjahreszeitraum. Auch in den Hauptgruppen der Verbrauchs- und Verbrauchsgüterproduzenten ging die Exportquote zurück, während sie bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten konstant blieb.

Der Anstieg der Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) setzte sich auch im Monat August 2003 fort. Gegenüber dem Vormonat hat sich die Beschäftigtenzahl um 1 251 Personen (+0,9 Prozent) auf 145 900 Personen erhöht, wobei die Zunahme in drei der vier Hauptgruppen erfolgte (bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl um 2,6 Prozent zurück). Im Vergleich zum Monat August 2002 hat sich die Beschäftigtenzahl um 3,1 Prozent bzw. 4 417 Personen erhöht, wobei hier die Zunahme bei den Investitionsgüterproduzenten (+4 583 Personen) und bei den Verbrauchsgüterproduzenten (+1 225 Personen) erfolgte. Die Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und die Gebrauchsgüterproduzenten wiesen 1 058 bzw. 333 Beschäftigte weniger aus.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war in den ersten acht Monaten dieses Jahres um 3,2 Prozent höher als im gleichen Vorjahreszeitraum. Dieser Beschäftigtenzuwachs

war in den Hauptgruppen der Investitionsgüterproduzenten (+12,7 Prozent) und der Verbrauchsgüterproduzenten (+7,3 Prozent) zu verzeichnen. Bei den Vorleistungsgüter-/Energieproduzenten und den Gebrauchsgüterproduzenten ging die Beschäftigtenzahl durchschnittlich um 2,7 Prozent bzw. 1,4 Prozent zurück.

Der **Umsatz je Beschäftigten** (Produktivität) hat sich im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe im Monat August 2003 gegenüber dem Vormonat verringert, da der Umsatz zurückging und die Beschäftigtenzahl anstieg. Die Produktivität war mit 11 674 Euro Umsatz je Beschäftigten um 5,8 Prozent niedriger als im Monat Juli dieses Jahres. Im Vergleich zu August 2002 ging die Produktivität um 1,8 Prozent zurück, da die Beschäftigtenzahl stärker stieg als der Umsatz.

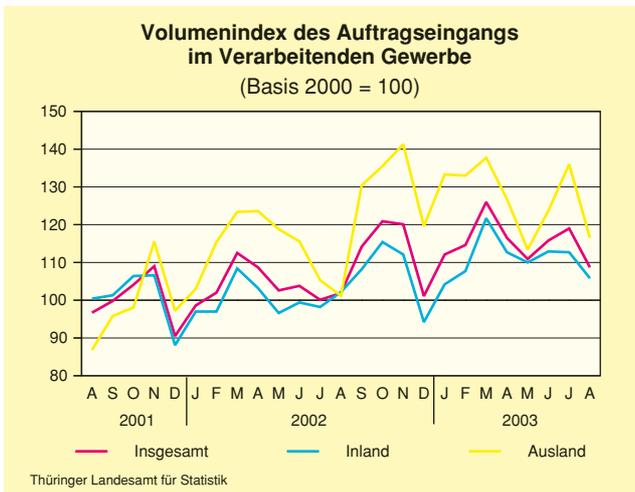


Trotz des Produktivitätsrückgangs im Monat August 2003 war die Produktivität seit Jahresbeginn um 2,5 Prozent höher als im Zeitraum Januar bis August 2002.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat August 2003 mit 18,6 Mill. Stunden um 6,3 Prozent niedriger als im August 2002 und um 8,6 Prozent geringer als im Juli 2003. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,1 Stunden (August 2002: 6,4 Stunden; Juli 2003: 6,1 Stunden).

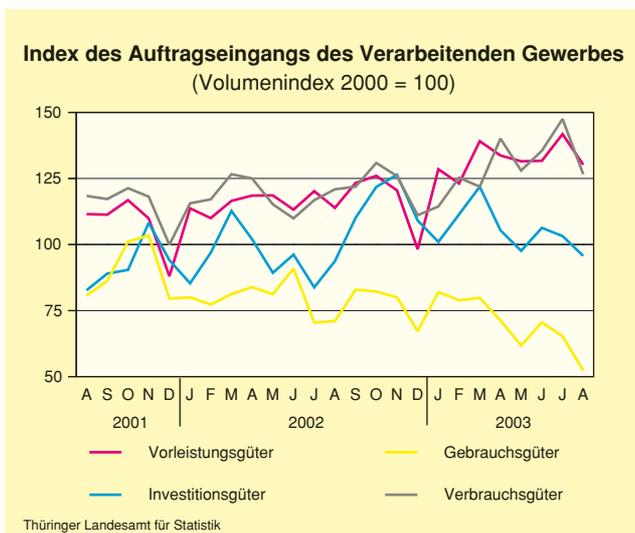
Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) verringerte sich in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Monat August 2003 zwar auf einen Wert von 108,7 (Vormonat: 119,0), war damit jedoch um 6,6 Prozent höher als im gleichen Vorjahresmonat. Die Steigerung gegenüber August 2002 resultierte sowohl aus höheren Auftragseingängen aus dem Inland (+3,5 Prozent) als

auch aus dem Ausland (+15,1 Prozent). Im Vergleich zum Vormonat haben sich die Auftragseingänge aus dem Inland um 6,1 Prozent verringert, die Auslandsnachfrage ging um 14,4 Prozent zurück.



Mit einem Indexwert von durchschnittlich 115,5 im Zeitraum Januar bis August 2003 waren im Verarbeitenden Gewerbe 11,2 Prozent mehr Auftragseingänge zu verzeichnen als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Auftragseingänge aus dem Inland stiegen dabei um 10,7 Prozent und die aus dem Ausland um 12,6 Prozent.

Steigende Auftragseingänge verzeichneten in diesem Zeitraum drei der vier Hauptgruppen, davon die Vorleistungsgüterproduzenten um 14,6 Prozent, die Investitionsgüterproduzenten um 10,9 Prozent und die Verbrauchsgüterproduzenten um 9,8 Prozent. Bei den Gebrauchsgüterproduzenten ging der Auftragseingangsindex dagegen um 11,6 Prozent zurück.

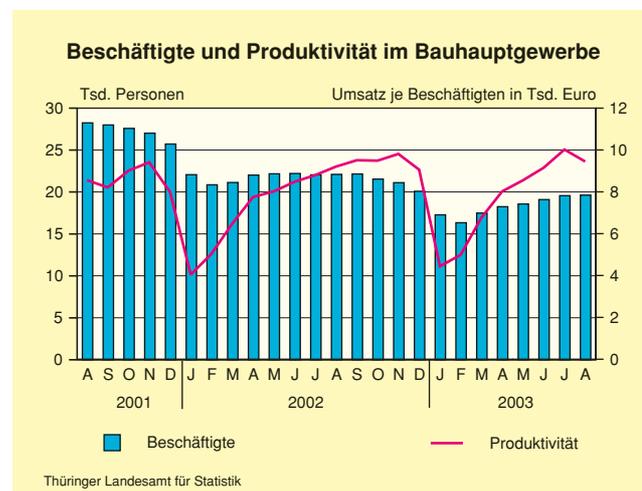


Bauhauptgewerbe

Die in den letzten Monaten zu verzeichnende Umsatzsteigerung im Bauhauptgewerbe setzte sich im August 2003 nicht weiter fort. Mit 185 Mill. Euro **Umsatz** wurde der Vormonatswert (196 Mill. Euro) um 5,4 Prozent unterschritten (bei zwei Arbeitstagen weniger). Im Vergleich zum Vorjahr war der Umsatz (bei einem Arbeitstag weniger) weiterhin deutlich niedriger (er lag um 9,0 Prozent unter dem Wert vom August 2002). Verursacht wurde dieser Umsatzrückgang vom Wohnungsbau (hier ging der baugewerbliche Umsatz um 16,4 Prozent zurück) und vom öffentlichen und Straßenbau (-13,5 Prozent). Im gewerblichen Bau konnte ein Anstieg des baugewerblichen Umsatzes von 0,7 Prozent verzeichnet werden.

In der Summe der Monate Januar bis August 2003 lag der Umsatz im Bauhauptgewerbe mit 1 137 Mill. Euro um 10,1 Prozent (bei einem Arbeitstag weniger) unter dem Niveau des vergleichbaren Zeitraumes 2002. Die Umsatzrückgänge wurden sowohl vom Wohnungsbau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 19,9 Prozent) als auch vom öffentlichen und Straßenbau (Rückgang um 11,6 Prozent) und vom gewerblichen Bau (Rückgang um 4,9 Prozent) verursacht.

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat August 2003 geringfügig (+0,3 Prozent) erhöht. Mit 19 617 Personen waren 57 Personen mehr beschäftigt als im Juli dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im August des Vorjahres (22 099 Personen) wurde weiterhin deutlich unterschritten (-11,2 Prozent bzw. -2 482 Personen). Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl der Monate Januar bis August 2003 war um 16,3 Prozent niedriger als im vergleichbaren Zeitraum 2002.



Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe sank im August 2003 auf 9 448 Euro. Die Produktivität war damit um 5,7 Prozent niedriger als im Vormonat, lag jedoch um 2,6 Prozent über der vom August 2002.

Im Zeitraum 1.1. bis 31.8.2003 war die Produktivität im Bauhauptgewerbe um 7,4 Prozent höher als im entsprechenden Zeitraum des Vorjahres, allein dadurch verursacht, dass die Beschäftigtenzahl schneller zurück ging als der Umsatz.

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** hat sich im Monat August 2003 trotz der gestiegenen Beschäftigtenzahl auf 2 232 Tsd. Stunden verringert (Vormonat: 2 521 Tsd. Stunden). Im Vergleich zu August 2002 verringerten sich die geleisteten Arbeitsstunden um 15,0 Prozent. Der Rückgang war sowohl im Wohnungsbau (-24,5 Prozent) als auch im öffentlichen und Straßenbau (-16,2 Prozent) und im gewerblichen Bau (-7,5 Prozent) festzustellen.

Im Zeitraum Januar bis August 2003 lag die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 14,5 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres. Verursacher waren wiederum alle drei Auftraggeber- bzw. Bauarten- gruppen, davon wies der Wohnungsbau einen Rückgang der geleisteten Arbeitsstunden von 23,4 Prozent, der öffentliche und Straßenbau von 14,3 Prozent und der gewerbliche Bau von 10,4 Prozent aus.

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (2000 = 100) im Bauhauptgewerbe stieg im August dieses Jahres auf einen Wert von 80,1, 3,9 Prozent mehr als im Vormonat, jedoch 13,7 Prozent weniger als im August 2002. Im Vergleich zum Monat August des Vorjahres hat sich das

Auftragsvolumen damit um 23 Mill. Euro auf 148 Mill. Euro verringert. Während die Auftragseingänge im gewerblichen Bau um 3 Mill. Euro angestiegen waren, gingen sie im öffentlichen und Straßenbau um 19 Mill. Euro und im Wohnungsbau um 7 Mill. Euro zurück.

In den ersten acht Monaten dieses Jahres war das Auftragsvolumen im Bauhauptgewerbe mit 1 052 Mill. Euro um 136 Mill. Euro geringer als im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Volumenindex des Auftragseingangs (2000 = 100) lag mit einem durchschnittlichen Wert von 70,9 um 12,0 Prozent unter dem der ersten acht Monate 2002.

Baugenehmigungen

Von Januar bis August 2003 wurden in Thüringen mit den bisher gemeldeten Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 3 389 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) lag damit um 4 Wohnungen über dem Vorjahresergebnis (+0,1 Prozent).

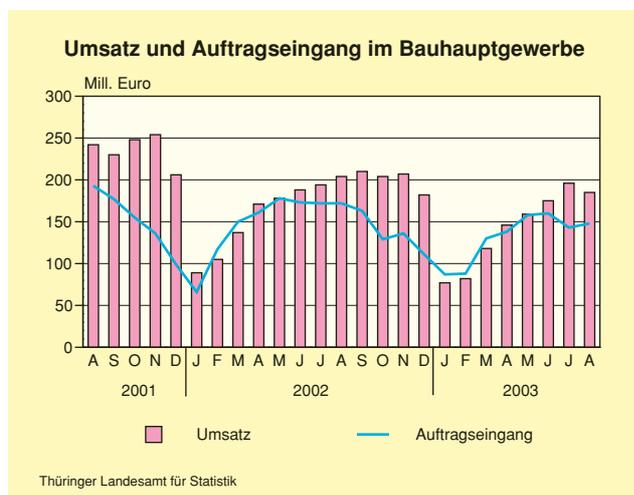
Der seit Jahresbeginn im Zusammenhang mit der Unsicherheit über die Weitergewährung der Eigenheimzulage zu verzeichnende Zuwachs an genehmigten Wohnungen ist damit abgeklungen. Im 1. Vierteljahr 2003 wurde noch ein Plus von 25,0 Prozent erreicht.

Rund 86 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen. Damit wurden im Wohnungsneubau mit 2 885 Wohnungen 8,1 Prozent mehr genehmigt als von Januar bis August 2002.

Die Entwicklung der Baugenehmigungen für die einzelnen Wohngebäudearten verlief dabei differenziert.

Bei den Einfamilienhäusern lag das Genehmigungsergebnis mit 2 208 Wohnungen um 14,0 Prozent über dem Niveau der ersten acht Monate 2002. Im 1. Vierteljahr waren es noch 39 Prozent. Bei den Wohnungen in Zweifamilienhäusern gab es mit 386 zum Bau freigegebenen Wohnungen einen Anstieg um 1,6 Prozent. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen in neuen Mehrfamilienhäusern ging dagegen um 17,9 Prozent gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum auf 288 Wohnungen zurück.

Die Anzahl der Baugenehmigungen, durch die Wohnungen im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Wohn- und Nichtwohngebäuden entstehen sollen, liegt gleichfalls unter dem Vorjahresergebnis. Hier



wurden 478 Wohnungen und damit 9,8 Prozent weniger genehmigt als in den ersten acht Monaten 2002.

Die dargestellte Situation auf dem Wohnungssektor von Januar bis August 2003 hatte noch keinen positiven Einfluss auf die Entwicklung der Auftragseingänge im Wohnungsbau, da die vorzeitig eingereichten Bauanträge nicht unmittelbar eine Auftragserteilung zum Bau zur Folge haben.

Das Auftragsvolumen im Wohnungsbau sank von Januar bis August 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 26,1 Prozent.

In den ersten acht Monaten 2003 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 448 neue *Nichtwohngebäude*¹⁾ und 351 Baumaßnahmen durch Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Damit wurden 799 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau erteilt. Das waren insgesamt 193 Vorhaben bzw. 19,5 Prozent weniger als in den ersten acht Monaten 2002.

Die genehmigte Nutzfläche liegt mit 502 Tsd. m² um 11,3 Prozent unter dem vergleichbaren Vorjahresniveau.

Die Zahl der Baugenehmigungen für neue Nichtwohngebäude ging von Januar bis August 2003 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 98 Vorhaben bzw. 17,9 Prozent auf 448 neue Gebäude zurück.

Der genehmigte umbaute Raum fiel mit 3 217 Tsd. m³ um 208 Tsd. m³ bzw. 6,1 Prozent geringer aus als in den ersten acht Monaten 2002.

Energieversorgung

Die **Erdgasabgabe** der Thüringer Ortsgasunternehmen an Endabnehmer betrug im Zeitraum Januar bis August 2003 insgesamt 13,7 Mrd. kWh und war damit um 6,7 Prozent höher als in den ersten acht Monaten des Vorjahres.

Handel

Die Thüringer **Großhändler setzten** im August 2003 nominal, d.h. in jeweiligen Preisen, 1,5 Prozent mehr Waren **um** als im August 2002. Real, also preisbereinigt, ging der Umsatz um 0,2 Prozent zurück. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im August 2003 ein Arbeitstag weniger zur Verfügung stand als im entsprechenden Vorjahresmonat.

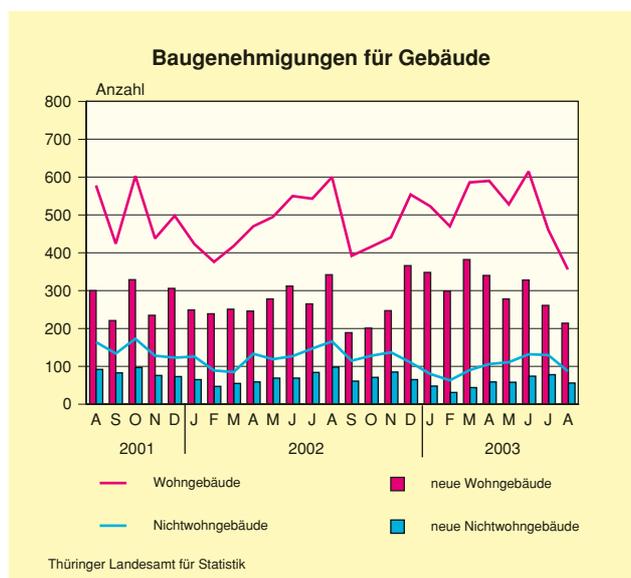
Mit diesem Ergebnis lagen die Thüringer Großhändler über dem Bundesdurchschnitt. Hier sanken die Großhandelsumsätze nominal um 3,3 Prozent und real um 3,5 Prozent unter die vergleichbaren Ergebnisse des Vorjahresmonats.

Von den einzelnen Branchen des Thüringer Großhandels erzielte der Großhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren mit einem Plus von nominal 17,4 Prozent und real 14,4 Prozent wieder das mit Abstand beste Ergebnis.

Die Entwicklung im Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren verlief günstiger als in den Vormonaten. Hier wurde im August 2003 nominal 6,9 Prozent und real 3,6 Prozent mehr umgesetzt als im August 2002.

Dagegen meldeten die anderen Branchen des Thüringer Großhandels sowohl nominal, als auch real geringere Umsätze als im Vorjahresmonat.

Deutliche Umsatzverluste mussten der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen (-3,3 bzw. -5,2 Prozent), der Großhandel mit Gebrauchs- und Verbrauchsgütern (-9,4 bzw. -9,3 Prozent) sowie der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör mit einem Minus von jeweils 18,8 Prozent hinnehmen.



1) Nichtwohngebäude sind vor allem gewerbliche Betriebs-, Büro-, Handels- und Lagergebäude sowie Gebäude der öffentlichen Hand.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Großhandel

Wirtschaftsgruppen	August 2003			Januar - August 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Großhandel einschl. Handelsvermittlung; ohne Kfz-Handel, Tankstellen	1,5	- 0,2	- 1,5	4,7	3,5	- 3,8
darunter Großhandel mit ...						
landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	6,9	3,6	- 2,4	- 14,9	- 13,6	- 5,2
Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	17,4	14,4	3,0	18,4	16,8	2,3
Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	- 9,4	- 9,3	- 9,2	1,5	1,6	- 5,9
Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen	- 3,3	- 5,2	- 3,7	- 4,4	- 6,9	- 8,5
Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	- 18,8	- 18,8	- 1,9	- 1,2	- 2,5	- 3,6
sonstiger Großhandel	- 11,6	- 12,3	- 4,4	- 2,2	- 3,1	- 4,7

1) in Verkaufsräumen

Im Thüringer Großhandel waren im August 1,5 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 3,9 Prozent. Im Gegenzug waren auf Teilzeitbasis 13,1 Prozent mehr Personen tätig.

Die Thüringer **Einzelhändler setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2003 nominal 7,0 Prozent weniger Waren **um** als im August 2002. Real betrug der Umsatzrückgang 7,3 Prozent. Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im August dieses Jahres ein Verkaufstag weniger zur Verfügung stand.

Der Umsatzrückgang fiel in Thüringen höher aus als im bundesweiten Durchschnitt. Die Einzelhandelsumsätze in Deutschland lagen nach ersten vorläufigen Ergebnissen aus

sieben Bundesländern im August 2003 nominal um 4,7 Prozent und real um 4,9 Prozent unter dem Ergebnis vom August 2002.

Vom Umsatzrückgang waren alle Branchen des Thüringer Einzelhandels betroffen:

Am geringsten fielen die Einbußen im August 2003 im „Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln sowie Apotheken“ aus. Hier wurde das Ergebnis des vergleichbaren Vorjahresmonats um nominal 4,7 und real 4,3 Prozent verfehlt.

Im „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (darunter zählen Supermärkte, SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte) sowie im „sonstigen Facheinzelhandel“ (hierzu

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Einzelhandel

Wirtschaftsgruppen	August 2003			Januar - August 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Einzelhandel insgesamt (ohne Kraftfahrzeughandel und Tankstellen)	- 7,0	- 7,3	- 3,7	- 2,2	- 2,2	- 4,8
darunter						
Einzelhandel mit Waren verschiedener Art ¹⁾	- 6,0	- 6,5	- 3,4	- 1,7	- 1,7	- 4,9
Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw. ¹⁾	- 8,8	- 10,8	- 8,5	- 5,8	- 7,6	- 8,9
Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen Artikeln ¹⁾	- 4,7	- 4,3	- 2,9	- 0,3	0,3	- 0,8
sonstiger Facheinzelhandel ¹⁾	- 8,1	- 7,6	- 4,0	- 2,5	- 2,0	- 5,6
Einzelhandel (nicht in Verkaufsräumen)	- 17,9	- 19,3	2,7	- 8,4	- 11,9	- 1,3

1) in Verkaufsräumen

zählt der Einzelhandel mit Textilien, Schuhen, Möbeln usw.) betrug das Umsatzminus nominal 6,0 bzw. 8,1 Prozent und real 6,5 bzw. 7,6 Prozent.

Der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren“ hatte nominal 8,8 Prozent und real 10,8 Prozent weniger Umsatz als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Der „nicht in Verkaufsräumen tätige Einzelhandel“ (darunter zählen u.a. der Versandhandel, der Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten sowie der Einzelhandel vom Lager) meldete zweistellige Umsatzrückgänge. Hier wurde im August 2003 nominal 17,9 Prozent und real 19,3 Prozent weniger umgesetzt als im August 2002.

Im Thüringer Einzelhandel waren im August dieses Jahres 3,7 Prozent **Personen** weniger beschäftigt als im entsprechenden Vorjahresmonat. Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 8,1 Prozent. Im Gegenzug waren auf Teilzeitbasis 0,5 Prozent mehr Personen tätig.

Gastgewerbe

Die Thüringer Unternehmen des Gastgewerbes **setzten** nach vorläufigen Ergebnissen im August 2003 nominal 7,4 Prozent weniger **um** als im August 2002. Real betrug der Rückgang 6,6 Prozent.

Vergleichsweise gering waren die Einbußen mit nominal 4,8 Prozent und real 4,5 Prozent in den „Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbisshallen“.

Das klassische Beherbergungsgewerbe (Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis) musste ein Minus von nominal 7,8 Prozent und real 6,7 Prozent hinnehmen.

Kantinen und Caterer meldeten zweistellige Umsatzrückgänge. Hier wurde im August 2003 nominal 13,1 Prozent und real 12,9 Prozent weniger umgesetzt als im vergleichbaren Vorjahresmonat.

Im August 2003 waren im Thüringer Gastgewerbe 7,2 Prozent weniger **Personen** beschäftigt als im August 2002.

Entwicklung des Umsatzes und der Beschäftigtenzahlen im Thüringer Gastgewerbe

Wirtschaftsgruppen	August 2003			Januar - August 2003		
	Umsatz		Beschäftigte	Umsatz		Beschäftigte
	nominal	real		nominal	real	
	Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres (in Prozent)					
Gastgewerbe	- 7,4	- 6,6	- 7,2	- 7,4	- 7,8	- 7,6
davon						
Hotels, Gasthöfe, Pensionen und Hotels garnis	- 7,8	- 6,7	- 5,6	- 4,0	- 4,5	- 4,7
Restaurants, Cafes, Eisdielen und Imbisshallen	- 4,8	- 4,5	- 5,9	- 8,7	- 9,3	- 6,2
Kantinen und Caterer	- 13,1	- 12,9	- 2,9	- 10,6	- 11,1	- 11,6

Die Anzahl der Vollzeitbeschäftigten verminderte sich um 11,1 Prozent. Im Gegenzug wurden auf Teilzeitbasis 2,2 Prozent mehr Personen beschäftigt.

Beherbergungswesen

Im August 2003 wurden in den Thüringer Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Betten 244,0 Tsd. Gäste gezählt, die 811,6 Tsd. Übernachtungen buchten. Das waren 5,6 Prozent weniger Gäste, aber 2,2 Prozent mehr Übernachtungen als im August 2002. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste betrug 3,3 Tage und war damit höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat (3,1 Tage).

Das bevorzugte Reisegebiet ist nach wie vor der *Thüringer Wald*, wohin zwei von fünf Gästen (40,9 Prozent) reisten. Sie verweilten durchschnittlich 3,9 Tage. Verglichen mit August 2002 gingen die Gästezahlen um 2,7 Prozent zurück. Dagegen stiegen die Übernachtungszahlen um 1,5 Prozent an.

In *Nordthüringen* gab es im August 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresmonat 0,2 Prozent mehr Gäste und 18,0 Prozent mehr Übernachtungen. Ebenfalls ansteigende Gäste- und Übernachtungszahlen meldete das *Saaleland* (+0,2 bzw. +7,5 Prozent).

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiete	August 2003				Januar bis August 2003			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)	ins-gesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (um%)
Thüringer Wald	99 866	- 2,7	387 344	1,5	764 736	- 0,2	2 653 461	- 2,5
Saaleland	69 719	0,2	217 871	7,5	474 870	- 2,1	1 356 664	- 0,6
Ostthüringen	15 456	- 13,3	38 115	- 5,6	120 250	- 2,8	265 354	2,4
Thüringer Kernland	36 629	- 20,9	87 883	- 13,3	297 235	- 2,5	671 211	- 4,6
Nordthüringen	22 361	0,2	80 429	18,0	165 422	- 0,7	520 382	- 0,3
Thüringen	244 031	- 5,6	811 642	2,2	1 822 513	- 1,3	5 467 072	- 1,9

Dagegen gingen in *Ostthüringen* die Gäste- und Übernachtungszahlen um 13,3 bzw. 5,6 Prozent zurück. Die deutlichsten Einbußen verbuchte im August 2003 das *Thüringer Kernland*. Hier wurden 20,9 Prozent weniger Gäste begrüßt, die 13,3 Prozent weniger Übernachtungen buchten.

Von Januar bis August 2003 kamen 1,8 Mill. Gäste nach Thüringen, die 5,5 Mill. Übernachtungen buchten. Das waren 1,3 Prozent weniger Gäste und 1,9 Prozent weniger Übernachtungen als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Die durchschnittliche Verweildauer der Gäste blieb mit 3,0 Tagen unverändert.

Preisindex

Der **Verbraucherpreisindex** in Thüringen sank von Mitte Juli bis Mitte August 2003 um 0,1 Prozent auf einen Indexstand von 104,8 (Basis 2000 = 100).

Der Verbraucherpreisindex bundesweit wird nach vorläufigen Ergebnissen im gleichen Zeitraum um 0,1 Prozent steigen.

In Thüringen sanken im August im *Vergleich zum Vormonat* hauptsächlich die Preise im Nahrungsmittelbereich um 0,9 Prozent.

Obst wurde insgesamt um 8,2 Prozent preiswerter angeboten, dabei vor allem Weintrauben (-42,7 Prozent) und Birnen (-16,0 Prozent).

Obwohl Gemüse insgesamt um 2,2 Prozent unter dem Vormonatspreis lag, hier vor allem Zwiebeln (-25,0 Prozent), Paprikaschoten (-25,0 Prozent) und Kartoffeln (-14,8 Prozent), gab es deutliche Preisanstiege bei Gurken (+76,3 Prozent), Eisbergsalat (+52,7 Prozent) und Kopfsalat (+34,4 Prozent).

Im Bereich Verkehr mussten 2,3 Prozent mehr für Kraft- und Schmierstoffe für Privatfahrzeuge als im Vormonat ausgegeben werden. Deutliche Preiszunahmen gab es auch bei Heizöl und Kraftstoffen (+2,2 Prozent).

Die Preise für Pauschalreisen erhöhten sich im August 2003 im Vergleich zum Vormonat um 3,6 Prozent.

Die *Jahresteuersatzrate* der Verbraucherpreise ist im August 2003 auf 1,1 Prozent gestiegen. Im Juli 2003 lag sie bei 1,0 Prozent.

Die Jahresteuersatzrate für Deutschland wird sich im August 2003 nach vorläufigen Angaben des Statistischen Bundesamtes voraussichtlich auf 1,2 Prozent erhöhen (Juli 2003: +0,9 Prozent).

In Thüringen ist das Preisniveau im Jahresvergleich in fast allen Bereichen gestiegen.

Merkliche Preiserhöhungen gab es in den Bereichen Alkoholische Getränke, Tabakwaren (+5,7 Prozent). Hier zahlten die Käufer z.B. für Tabakwaren 8,5 Prozent und für Bier 3,7 Prozent mehr.

Deutlich höhere Preise als noch im August 2002 wurden für Heizöl und Kraftstoffe (+5,0 Prozent) ermittelt.

Zeitungen und Zeitschriften waren um 4,6 Prozent teurer.

Im Nahrungsmittelbereich musste deutlich mehr für Bienenhonig (+27,9 Prozent), Fertigpudding (+12,6 Prozent) und Eier (+7,8 Prozent) bezahlt werden. Dagegen waren Putenschnitzel um 6,6 Prozent, Seelachsfilet um 6,3 Prozent und Schweinebraten um 4,5 Prozent preiswerter.

Gewerbeanzeigen

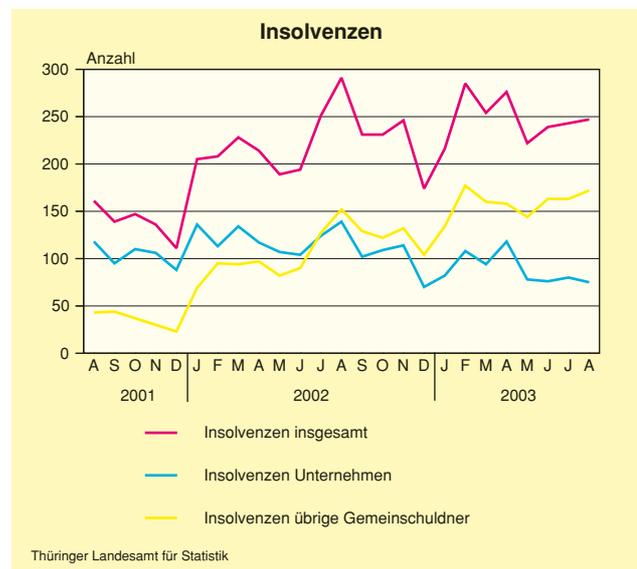
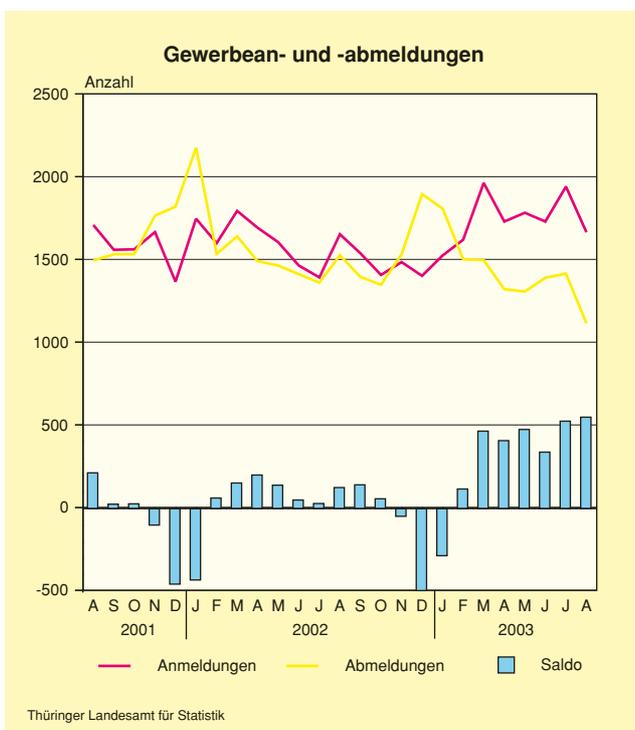
In den Monaten Januar bis August dieses Jahres wurden 13 949 **Gewerbeanmeldungen** (ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe) (Januar bis August 2002: 12 938) und 11 347 **Gewerbeabmeldungen** (12 596) registriert. Das Verhältnis von Ab- und Anmeldungen betrug dabei insgesamt 81 Abmeldungen je 100 Anmeldungen (Vorjahr: 97 Abmeldungen je 100 Anmeldungen) und schwankte zwischen 61 Abmeldungen je 100 Anmeldungen im Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht und 89 im Bereich Handel, Gastgewerbe. 44,9 Prozent aller Gewerbeanmeldungen betrafen den Bereich Dienstleistungen und Sonstiges und auch bei den Gewerbeabmeldungen

hatte dieser Bereich den höchsten Anteil (42,2 Prozent aller Abmeldungen).

Der Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen betrug per 31.08.2003 insgesamt 2 602 gegenüber 342 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

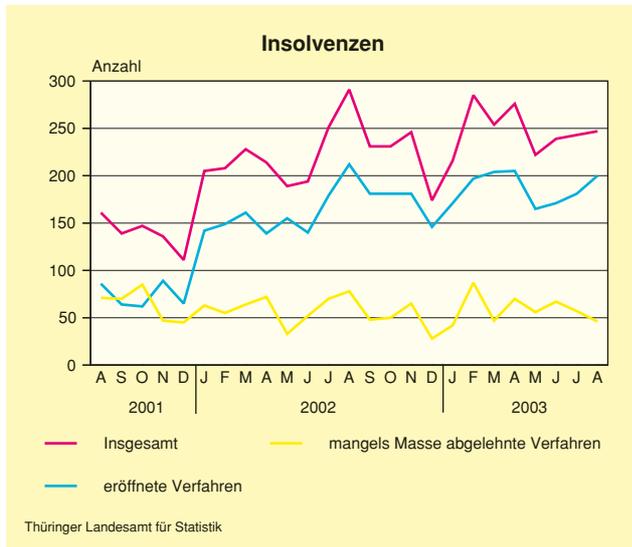
Insolvenzen

Die Amtsgerichte in Thüringen verzeichneten im Monat August 2003 insgesamt 247 Anträge auf Eröffnung eines Insolvenzverfahrens. Damit war die Zahl der Insolvenzen, wie auch schon im Vormonat, niedriger als der jeweils vergleichbare Vorjahresmonat (von Januar 2002 bis Juni 2003 war die Zahl der Insolvenzen stets höher als im vergleichbaren Vorjahresmonat gewesen). Insgesamt betrug die Zahl der Insolvenzen seit Jahresbeginn 1 982. Im Vergleich zu den ersten acht Monaten 2002 ist die Zahl der Insolvenzen damit um 202 Anträge bzw. 11,3 Prozent angestiegen. Von den Insolvenzen waren insgesamt 711 Unternehmen einschließlich Kleingewerbe und 1 271 übrige Schuldner betroffen. Während sich die Zahl der betroffenen Unternehmen um 27,0 Prozent verringerte, hat sich die Zahl der betroffenen übrigen Schuldner um 57,7 Prozent erhöht.



Zur Eröffnung des Insolvenzverfahrens kam es bis Ende August 2003 bei 1 494 Verfahren; bei 472 Verfahren wurde die Eröffnung abgelehnt, weil die vorhandene Masse nicht einmal die Verfahrenskosten decken würde, und bei 16

Verfahren wurde ein Schuldenbereinigungsplan angenommen. Der Anteil der eröffneten Verfahren war mit 75,4 Prozent um 3,7 Prozentpunkte höher als im gleichen Zeitraum 2002.



Den Schwerpunkt der Unternehmensinsolvenzen bildeten mit 341 Verfahren weiterhin das Produzierende Gewerbe, und hier vor allem das Baugewerbe (223 Verfahren), sowie Grundstücks- und Wohnungswesen, Dienstleistungen und Sonstiges mit 184 Verfahren.

Die von den Gläubigern angemeldeten Forderungen betragen in den ersten acht Monaten dieses Jahres insgesamt 743 Mill. Euro, was einer durchschnittlichen Forderungshöhe von 375 Tsd. Euro je Verfahren entsprach (Vorjahreszeitraum: 884 Tsd. Euro je Verfahren). Von den Insolvenzverfahren waren im Berichtszeitraum insgesamt 3 822 Beschäftigte betroffen (Vorjahreszeitraum: 5 105 Beschäftigte).

Arbeitsmarkt

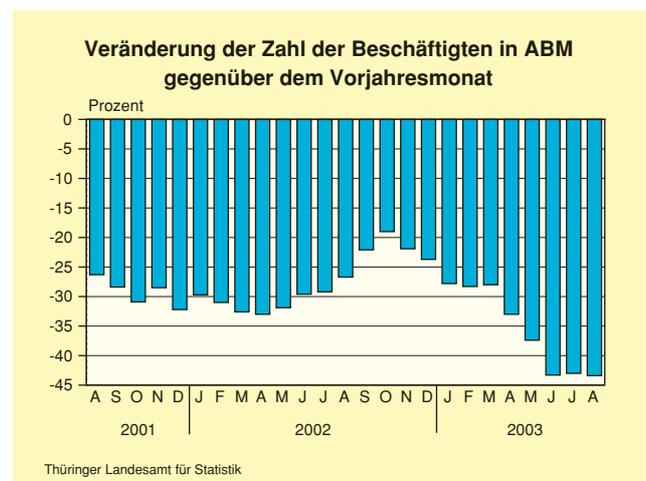
Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im August gegenüber dem Vormonat zurückgegangen, lag aber weiterhin deutlich über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Insgesamt waren Ende August 207 342 Personen als arbeitslos gemeldet, 2 572 Personen weniger als im Vormonat, jedoch 11 133 Personen mehr als im August 2002.

Die Arbeitslosenquote war mit 17,9 Prozent um 0,2 Prozentpunkte niedriger als im Juli 2003, jedoch um 1,1 Prozentpunkte höher als im August des Vorjahres.

Der Anteil der Frauen an den Arbeitslosen insgesamt verringerte sich von 52,2 Prozent im August 2002 auf 52,1 Prozent im August dieses Jahres.

Problematisch bleibt, trotz leichter Verbesserungen, auch im August dieses Jahres die hohe Jugendarbeitslosigkeit. Im Vergleich zum Vormonat ging die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre um 0,1 Prozentpunkte auf 15,7 Prozent zurück, aber insgesamt waren noch immer 28 268 Jugendliche unter 25 Jahre als arbeitslos registriert (Vormonat: 28 432 Jugendliche). Gegenüber dem Monat August des Vorjahres konnte die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen um 305 Personen bzw. 1,1 Prozent verringert werden; deren Arbeitslosenquote sank um 0,3 Prozentpunkte.

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die im Vormonat erstmals wieder leicht angestiegen war, hat sich auch im August 2003 etwas erhöht. Mit 7 556 Personen waren 2,3 Prozent mehr Personen in ABM beschäftigt als im Vormonat. Trotz dieses Anstiegs liegt die Zahl der in ABM beschäftigten Personen seit November 2000 unter dem jeweils vergleichbaren Vorjahreswert, wobei sich der Rückgang in den letzten Monaten verstärkt hat. Insgesamt waren im August dieses Jahres 43,4 Prozent weniger Personen in ABM beschäftigt als im August des Vorjahres.



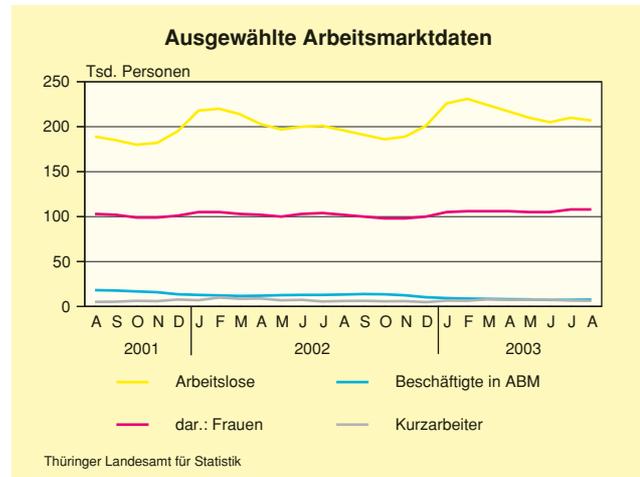
In **Strukturanpassungsmaßnahmen (SAM)** waren Ende August 6 649 Personen tätig, 6 064 Personen bzw. 47,7 Prozent weniger als im August des Vorjahres. Im Vergleich zum Vormonat hat sich deren Zahl um 105 Personen bzw. 1,6 Prozent verringert.

Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat August 2003 erhöht und lag bei 10 681 Stellen (Vormonat: 10 392 offene Stellen). Im August des vorigen Jahres waren 13 999 offene Stellen vorhanden.

Der Zugang an offenen Stellen war mit 7 027 um 12,8 Prozent niedriger als im Vormonat und lag auch um 28,2 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert.

Die Zahl der **Kurzarbeiter** betrug im August 2003 insgesamt 6 358 Personen und war damit um 4,0 Prozent gerin-

ger als im Vormonat (-267 Personen). Gegenüber August 2002 stieg die Zahl der Kurzarbeiter um 4,6 Prozent.



Harald Hagn
(Tel.: 0361/3784230; e-mail: HHagn@tls.thueringen.de)

Tourismus 2002 in Thüringen

Nach dem Gesetz über die Statistik der Beherbergung im Reiseverkehr werden monatlich statistische Erhebungen bei Beherbergungsbetrieben als Bundesstatistik durchgeführt. Erfasst werden alle Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten einschließlich der Vorsorge- und Rehabilitationskliniken sowie Campingplätze. Nicht einbezogen sind allerdings Dauercamper, d.h. es wird nur das Reiseverkehrscamping erfasst, bei dem die Aufenthaltsdauer nicht mehr als zwei Monate beträgt. Von den Beherbergungsbetrieben wird monatlich die Zahl der Ankünfte und Übernachtungen von Gästen sowie die Zahl der im Berichtsmonat angebotenen Betten gemeldet. ¹⁾

Bei Ausländern, d.h. bei Gästen mit ständigem Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland, wird eine Aufgliederung nach Herkunftsländern vorgenommen. Bei Campingplätzen und den dort zur Verfügung stehenden Stellplätzen wird entsprechend verfahren.

Mehr als 70 Tsd. Übernachtungsmöglichkeiten in Thüringer Beherbergungsstätten

In- und ausländischen Gästen in Thüringen wurden im Jahre 2002 durchschnittlich mehr als 70 Tsd. Betten und sonstige Schlafgelegenheiten in einer Vielzahl von Beherbergungsstätten angeboten. Fast jede zweite Übernachtungsmöglichkeit (47,6 Prozent) wurde von Hotels offeriert.

Das zweitgrößte Kontingent an Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten (12,9 Prozent) fand sich im Bereich der Gasthöfe. Weitere Übernachtungsmöglichkeiten standen in Pensionen, Hotels garnis, Erholungs-, Ferien- und Schu-

lungsheimen, Hütten, Jugendherbergen und ähnlichen Einrichtungen sowie Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen zur Verfügung.

Rein rechnerisch war das Angebot an Betten und sonstigen Schlafgelegenheiten in Thüringen im Jahr 2002 an 120 Tagen voll ausgebucht. Setzt man die Zahl der angebotenen Bettentage ins Verhältnis zu den von den Beherbergungsbetrieben gemeldeten Übernachtungen, so ergibt sich ein Auslastungsgrad der angebotenen Betten und sonsti-

¹⁾ Seit dem Berichtsmonat Januar 2003 wird zusätzlich die Anzahl der Gästezimmer und deren Belegung bei den Betrieben der Hotellerie erfasst.

Tabelle 1: Beherbergungsstätten, Gästebetten und Kapazitätsauslastung nach Betriebsarten sowie Campingplätze in Thüringen 2002

Betriebsart	Juli 2002				Jahr 2002	
	Betriebe		Betten/Schlafgelegenheiten		durchschnittliche Auslastung	
	insgesamt ¹⁾	darunter geöffnete Betriebe ²⁾	insgesamt ³⁾	darunter angebotene Betten/Schlafgelegenheiten	aller	der angebotenen
					Betten/Schlafgelegenheiten	
Anzahl				Prozent		
Hotels	462	418	35 875	33 522	29,6	31,8
Gasthöfe	507	463	10 014	9 105	17,9	20,2
Pensionen	219	210	4 265	3 986	21,7	23,8
Hotels garnis	76	64	3 371	2 969	26,3	29,4
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime	74	69	5 256	4 917	25,2	29,3
Ferienhäuser,-wohnungen	108	102	4 783	4 303	16,2	19,6
Hütten, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen	79	76	5 261	4 955	24,2	27,3
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken	42	39	7 117	6 609	72,8	77,9
Beherbergungsstätten insgesamt	1 567	1 441	75 942	70 366	29,9	32,9
außerdem: Campingplätze insgesamt	55	47 ⁴⁾	4 382 ⁵⁾	3 957 ⁵⁾	x	x

¹⁾ Ergebnisse der Kapazitätserhebung (Stichtag: 1.1.1999) einschließlich Zu- und Abgänge - ²⁾ ganz oder teilweise geöffnet - ³⁾ Ergebnisse der Kapazitätserhebung (Stichtag: 1.1.1999) bzw. maximales Bettenangebot in den zurückliegenden 13 Monaten (einschl. lfd. Monat) - ⁴⁾ Anzahl der Campingplätze ohne Betriebe mit ausschließlich Dauercamping - ⁵⁾ Anzahl der Stellplätze für Urlaubscamping (ohne Dauercamping)

gen Schlafgelegenheiten von 32,9 Prozent. Diesem Durchschnittswert kam die Kapazitätsauslastung im Bereich der Hotels (31,8 Prozent) relativ nahe. Einen weit unterschiedlichen Auslastungsgrad verzeichneten Gasthöfe (20,2 Prozent) sowie Ferienhäuser und -wohnungen (19,6 Prozent). Die mit Abstand höchste Kapazitätsauslastung (77,9 Prozent) wiesen Vorsorge- und Rehabilitationseinrichtungen auf. Hierbei handelt es sich um Beherbergungsstätten unter ärztlicher Leitung, die ausschließlich oder überwiegend Kurgäste beherbergen.

2,8 Mill. Gäste und 8,3 Mill. Übernachtungen

Im Jahr 2002 wurden in den Thüringer Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten 2,8 Mill. Gäste begrüßt. Das waren 5,2 Prozent weniger Gäste als im Jahr 2001. Die Zahl der Übernachtungen verminderte sich um 5,7 Prozent auf 8,3 Mill.. Damit gingen das zweite Jahr in Folge die Gäste- und Übernachtungszahlen zurück.

Die Zahl der Ankünfte von Gästen aus der Bundesrepublik Deutschland, den so genannten Inländern, verringerte sich 2002 im Vergleich zum Vorjahr um 5,6 Prozent. Dies hatte

zwangsläufig Auswirkungen auf die Zahl der von ihnen gebuchten Übernachtungen.

Diese gingen gegenüber dem Vorjahr um 5,8 Prozent zurück. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer inländischer Gäste betrug 3,0 Tage.

Beim so genannten Incoming-Tourismus (hierunter versteht man die aus dem Ausland anreisenden Gäste) nahm die Zahl der Gäste wieder zu. Es wurden 161,9 Tsd. Besucher aus europäischen und außereuropäischen Ländern gezählt.²⁾ Das waren 1,2 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Die betriebswirtschaftlich wichtigere Größe, die Zahl der Übernachtungen, war jedoch rückläufig. Die 397,9 Tsd. von Ausländern gebuchten Übernachtungen entsprachen einem Minus von 4,1 Prozent. Mehr als jeder siebzehnte Gast (5,8 Prozent) kam im Jahr 2002 aus dem Ausland.

²⁾ Grundsätzlich ist der ständige Wohnsitz, nicht die Staatsangehörigkeit (Nationalität) maßgebend.

Tabelle 2: Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Reisegebieten und zusammengefassten Gästegruppen in Thüringen 2002

Reisegebiet Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	um Prozent	Anzahl	um Prozent	Tage
Thüringer Wald					
Bundesrepublik Deutschland	1 124 288	- 6,3	3 941 064	- 6,6	3,5
anderer Wohnsitz	40 583	- 4,1	106 827	- 13,4	2,6
Zusammen	1 164 871	- 6,2	4 047 891	- 6,8	3,5
Saaleland					
Bundesrepublik Deutschland	650 051	- 6,5	1 847 983	- 6,2	2,8
anderer Wohnsitz	72 132	1,9	174 318	- 0,7	2,4
Zusammen	722 183	- 5,8	2 022 301	- 5,7	2,8
Ostthüringen					
Bundesrepublik Deutschland	173 677	- 6,3	352 918	- 11,5	2,0
anderer Wohnsitz	14 465	4,1	37 950	2,1	2,6
Zusammen	188 142	- 5,6	390 868	- 10,4	2,1
Thüringer Kernland					
Bundesrepublik Deutschland	442 981	- 2,3	1 002 048	0,4	2,3
anderer Wohnsitz	29 689	4,4	64 271	- 2,8	2,2
Zusammen	472 670	- 1,9	1 066 319	0,2	2,3
Nordthüringen					
Bundesrepublik Deutschland	239 810	- 5,0	744 448	- 5,1	3,1
anderer Wohnsitz	5 078	10,7	14 552	10,7	2,9
Zusammen	244 888	- 4,7	759 000	- 4,8	3,1
Thüringen insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	2 630 807	- 5,6	7 888 461	- 5,8	3,0
anderer Wohnsitz	161 947	1,2	397 918	- 4,1	2,5
Zusammen	2 792 754	- 5,2	8 286 379	- 5,7	3,0

Mit einem Anteil von 27,5 Prozent an allen Ausländerübernachtungen konnten die Gäste aus den Niederlanden ihre überragende Spitzenposition in der Rangfolge der Herkunftsländer ausländischer Besucher halten. An zweiter Stelle folgen die Gäste aus den Vereinigten Staaten mit

27,9 Tsd. Übernachtungen (Anteil: 7,0 Prozent), vor den Gästen aus der Schweiz (6,2 Prozent) und Österreich (6,0 Prozent).

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer aller ausländischen Gäste betrug 2,5 Tage.

Tabelle 3: *Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Herkunftsländern in Thüringen 2002*

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Ankünfte		Übernachtungen			durchschnittliche Aufenthaltsdauer Tage
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil ¹⁾	
	Anzahl	um Prozent	Anzahl	um Prozent	Prozent	
Bundesrepublik Deutschland	2 630 807	- 5,6	7 888 461	- 5,8	95,2	3,0
Ausland	161 947	1,2	397 918	- 4,1	4,8	2,5
Europa						
Baltische Staaten	853	- 8,0	2 208	- 35,0	0,6	2,6
Belgien	6 012	- 6,1	13 267	3,5	3,3	2,2
Dänemark	6 090	14,2	11 159	17,8	2,8	1,8
Finnland	1 903	53,3	3 791	62,8	1,0	2,0
Frankreich	8 663	12,8	16 978	4,9	4,3	2,0
Griechenland	632	48,7	1 193	48,9	0,3	1,9
Vereinigtes Königreich	7 506	- 17,7	15 199	- 17,9	3,8	2,0
Irland, Republik	334	3,1	832	33,1	0,2	2,5
Island	97	- 7,6	165	7,8	0,0	1,7
Italien	6 433	- 13,8	15 586	- 19,3	3,9	2,4
Luxemburg	1 009	- 16,5	2 155	- 24,4	0,5	2,1
Niederlande	31 251	- 3,3	109 615	- 3,6	27,5	3,5
Norwegen	1 598	20,4	3 596	26,1	0,9	2,3
Österreich	10 797	1,3	23 830	- 1,8	6,0	2,2
Polen	5 446	- 21,7	13 387	- 49,3	3,4	2,5
Portugal	539	27,7	2 251	23,5	0,6	4,2
Russland	5 778	27,8	16 790	10,9	4,2	2,9
Schweden	4 249	- 2,0	7 562	13,9	1,9	1,8
Schweiz	11 775	- 6,3	24 827	- 4,2	6,2	2,1
Spanien	1 963	- 4,1	4 439	6,6	1,1	2,3
Tschechische Republik	3 324	12,9	9 466	14,2	2,4	2,8
Türkei	910	63,1	2 003	50,6	0,5	2,2
Ungarn	1 531	- 14,6	4 018	- 9,6	1,0	2,6
sonstige europäische Länder	3 221	- 19,6	13 338	- 13,3	3,4	4,1
Zusammen	121 914	- 2,2	317 655	- 5,7	79,8	2,6
Afrika	559	0,9	1 344	- 3,1	0,3	2,4
Amerika	14 629	- 10,2	32 773	- 15,9	8,2	2,2
dar.: Vereinigte Staaten	12 473	- 9,3	27 888	- 13,9	7,0	2,2
Asien	13 448	47,4	23 707	18,3	6,0	1,8
dar.: Japan	9 127	75,2	13 555	35,1	3,4	1,5
Australien, Neuseeland und Ozeanien zusammen	1 011	4,3	1 946	2,7	0,5	1,9
Ohne Angabe	10 386	23,9	20 493	27,8	5,2	2,0
Insgesamt	2 792 754	- 5,2	8 286 379	- 5,7	100,0	3,0

1) Die Anteile beziehen sich in den Zeilen „Bundesrepublik Deutschland“ und „Ausland zusammen“ auf die Zeile „Insgesamt“, bei den Herkunftsländern jeweils auf die Zeile „Ausland zusammen“.

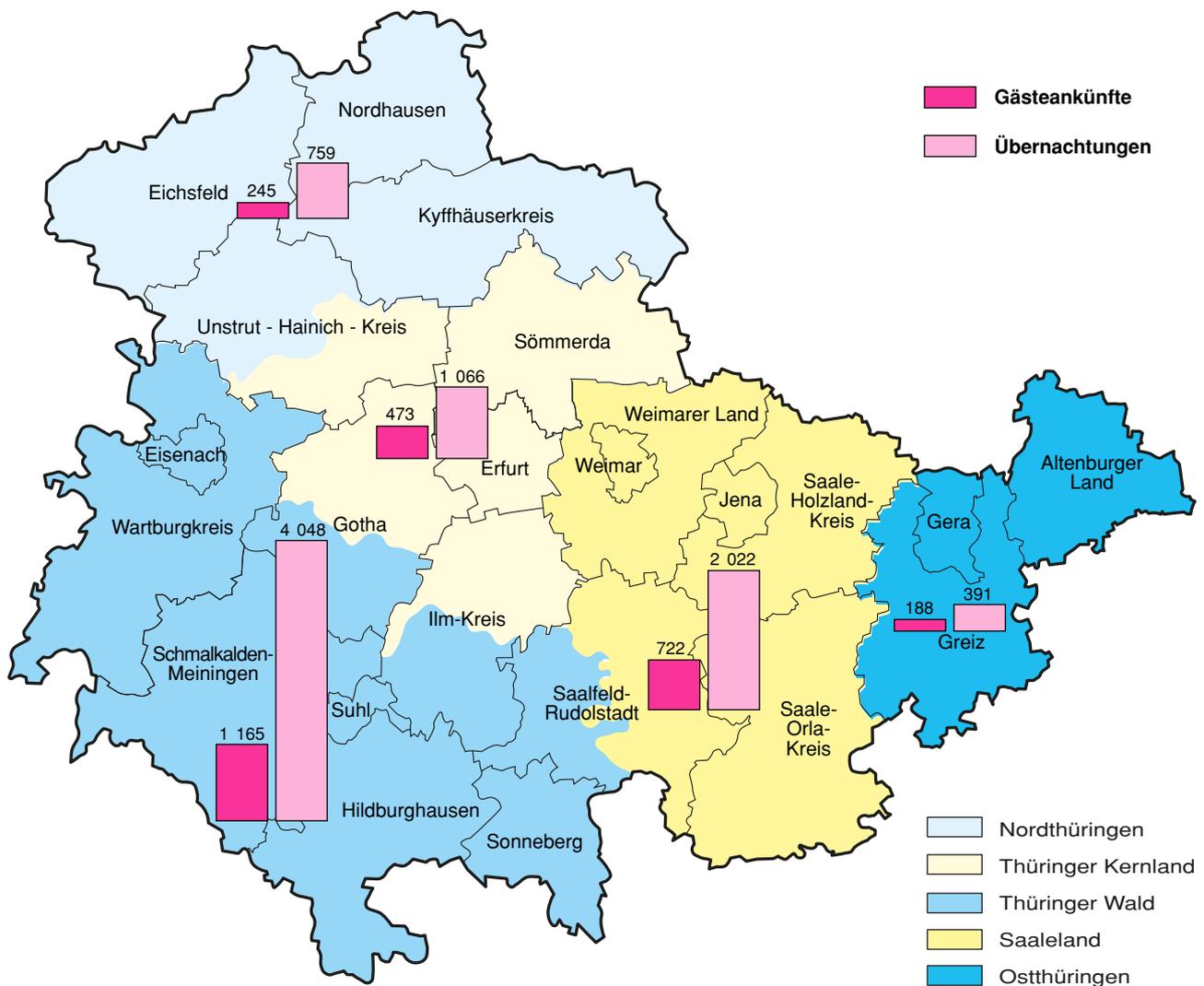
Die meisten ausländischen Gäste reisten in das Saaleland

In den fünf Thüringer Reisegebieten wurden sowohl bei den *ankommenden Gästen* als auch bei deren Übernachtungen zumeist negative Veränderungs-raten verbucht:

Den ersten Platz - gemessen an den Übernachtungszahlen - konnte der Thüringer Wald behaupten. Hier wurden 4 047,9 Tsd. Übernachtungen (-6,8 Prozent gegenüber 2001) und 1 164,9 Tsd. Gästeankünfte (-6,2 Prozent gegenüber 2001) registriert. Platz zwei nahm das Saaleland ein, wo 722,2

Tsd. Gäste (-5,8 Prozent) insgesamt 2 022,3 Tsd. Übernachtungen (-5,7 Prozent) buchten. An dritter Stelle lag das Thüringer Kernland. Dort wurde mit einem Anstieg um 0,2 Prozent auf 1 066,3 Tsd. das einzige Übernachtungsplus verzeichnet. Im Gegenzug gingen jedoch die Gästezahlen um 1,9 Prozent auf 472,7 Tsd. zurück. Während Nordthüringen mit einem Minus von 4,8 Prozent verhältnismäßig geringe Rückgänge bei den Übernachtungen verbuchte, waren diese in Ostthüringen mit einem Minus von 10,4 Prozent auf 390,9 Tsd. Übernachtungen mit Abstand am höchsten.

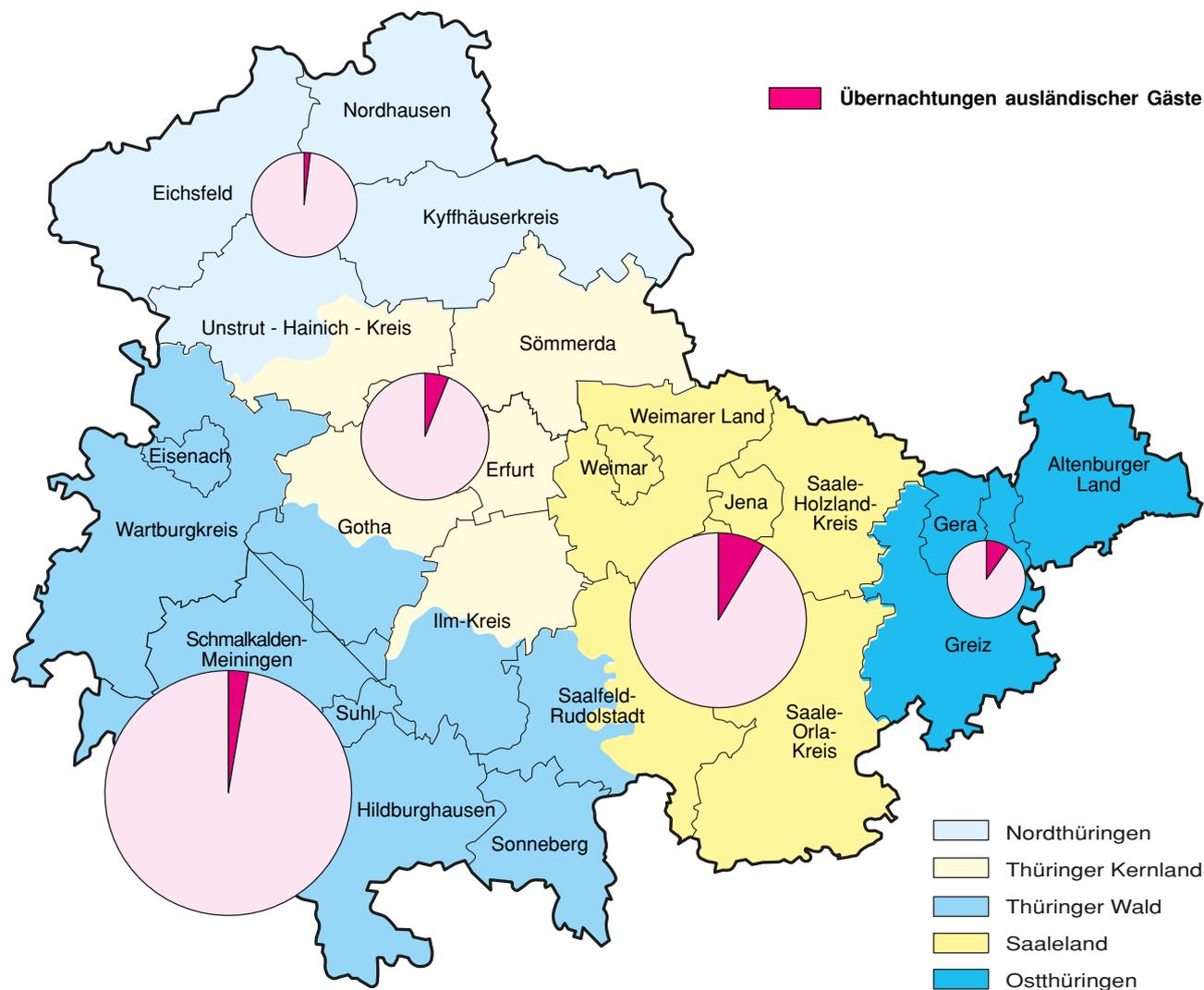
Gästeankünfte und Übernachtungen (in Tsd.) in Beherbergungsstätten 2002 nach Reisegebieten



Bei den *Gästen aus dem Ausland* war das Saaleland das bevorzugte Reiseziel. Hier wurden 174,3 Tsd. Übernachtungen (-0,7 Prozent) gezählt. Es folgt der Thüringer Wald mit 106,8 Tsd. Übernachtungen (-13,4 Prozent) von Ausländern. Auf Platz drei der Beliebtheitskala von Ausländern rangiert das Thüringer Kernland. Die Übernachtungszahl ging hier jedoch um 2,8 Prozent auf 64,3 Tsd. zurück, während Ostthüringen einen Anstieg um 2,1 Prozent auf

38,0 Tsd. Übernachtungen verbuchte. Die wenigsten Gäste mit Wohnsitz außerhalb der Bundesrepublik Deutschland übernachteten in Nordthüringen (14,6 Tsd. Übernachtungen). Gleichwohl verzeichnete dieses Thüringer Reisegebiet mit einem Plus von 10,7 Prozent den mit Abstand höchsten Zuwachs. Hier wirkte sich in starkem Maße das Kommen von österreichischen und tschechischen Urlaubern aus.

Übernachtungen in Beherbergungsstätten 2002 nach Reisegebieten



Zwei Drittel der Gäste übernachteten 2002 in einem Hotel

In der Aufgliederung nach Betriebsarten zeigt sich, dass rund zwei Drittel (60,7 Prozent) der Gäste in einem der 462 Hotels im Freistaat übernachteten. Allerdings konnten die Thüringer Hoteliere ihr Vorjahresergebnis nicht wieder erreichen. Die Zahl der Gästeankünfte verminderte sich um 4,6 Prozent auf 1 695,6 Tsd. und jene der Übernachtungen um 4,4 Prozent auf 3 864,5 Tsd.. Ebenso verfehlten die anderen Betriebsarten der Hotellerie durchweg das im Jahre 2001 erzielte Ergebnis:

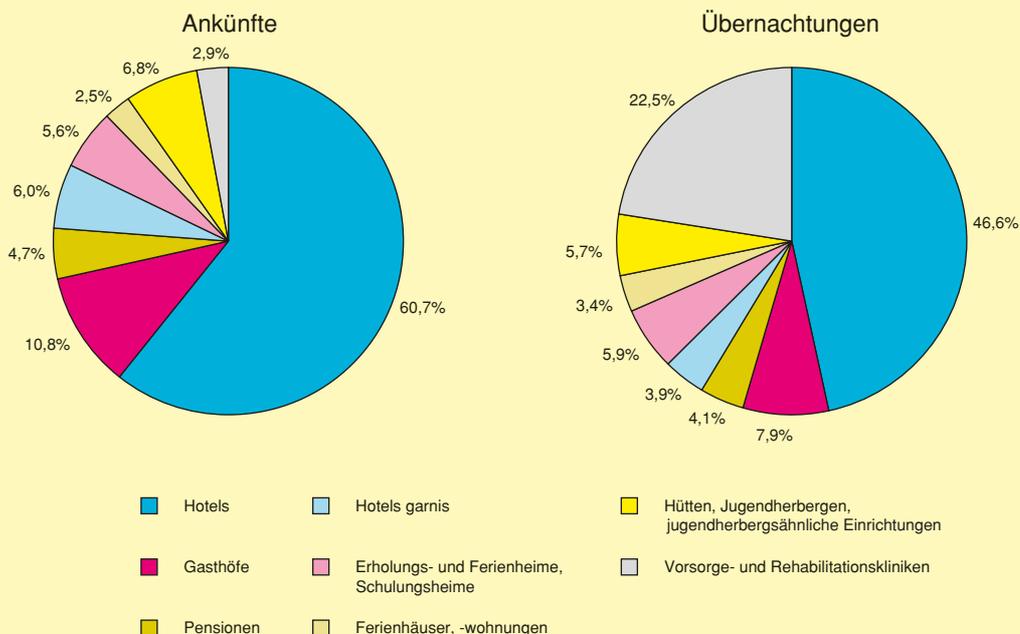
Mit einem Minus von 9,3 Prozent mussten die Gasthöfe den höchsten Rückgang bei den Gästeankünften hinnehmen. Bei den Übernachtungen waren die Verluste mit Minus 9,7 Prozent bei den Pensionen am einschneidendsten. Die Hotels garnis meldeten 6,0 Prozent weniger Gästeankünfte und 7,2 Prozent weniger Übernachtungen als im Vorjahr.

Auch im Bereich der Parahotellerie wurden von allen Betriebsarten rückläufige Gäste- und Übernachtungszahlen gemeldet:

Erholungs-, Schulungs- und Ferienheime berichteten 6,5 Prozent weniger Gäste und 9,1 Prozent weniger Übernachtungen. Auffällig ist hier der relativ hohe Rückgang der Gäste- und Übernachtungszahlen von Ausländern (-39,5 Prozent bzw. -32,9 Prozent). Allerdings fallen diese aufgrund des geringen Anteils der Ausländer in dieser Betriebsart quantitativ kaum ins Gewicht. In Ferienhäusern und -wohnungen kamen 5,4 Prozent weniger Gäste an, die 8,6 Prozent weniger Übernachtungen in Anspruch nahmen. Am wenigsten betroffen von der rückläufigen Entwicklung in der Parahotellerie zeigten sich Hütten, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen. Doch wurden auch hier 1,7 Prozent weniger Gäste und 5,2 Prozent weniger Übernachtungen verbucht.

Der Negativtrend im Beherbergungsgewerbe wirkte sich auch auf die Thüringer Vorsorge- und Rehabilitationskliniken aus. Diese Beherbergungsstätten, die ausschließlich oder überwiegend Kurgäste beherbergen, verzeichneten 3,8 Prozent weniger Gästeankünfte als im Vorjahr. Der Umstand, dass sich die Anzahl der Übernachtungen relativ in stärkerem Maße verringerte (-4,8 Prozent) hatte ein Absinken der durchschnittlichen Aufenthaltsdauer um 0,2 Tage auf 23,3 Tage im Jahre 2002 zur Folge.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten in Thüringen 2002



Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 4: *Ankünfte, Übernachtungen und Aufenthaltsdauer der Gäste in Beherbergungsstätten nach Betriebsarten und zusammengefassten Gästegruppen sowie auf Campingplätzen in Thüringen 2002*

Betriebsart Ständiger Wohnsitz der Gäste	Ankünfte		Übernachtungen		durchschnittliche Aufenthaltsdauer
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	
	Anzahl	um Prozent	Anzahl	um Prozent	Tage
Hotels					
Bundesrepublik Deutschland	1 572 704	- 5,2	3 571 563	- 4,8	2,3
anderer Wohnsitz	122 880	2,7	292 977	- 0,4	2,4
Zusammen	1 695 584	- 4,6	3 864 540	- 4,4	2,3
Gasthöfe					
Bundesrepublik Deutschland	291 662	- 9,3	631 193	- 8,4	2,2
anderer Wohnsitz	9 607	- 8,3	23 057	- 16,6	2,4
Zusammen	301 269	- 9,3	654 250	- 8,7	2,2
Pensionen					
Bundesrepublik Deutschland	126 671	- 5,5	326 526	- 9,5	2,6
anderer Wohnsitz	3 690	- 16,6	12 006	- 13,2	3,3
Zusammen	130 361	- 5,8	338 532	- 9,7	2,6
Hotels garnis					
Bundesrepublik Deutschland	153 293	- 6,8	298 818	- 8,0	1,9
anderer Wohnsitz	14 499	3,8	26 049	2,7	1,8
Zusammen	167 792	- 6,0	324 867	- 7,2	1,9
Erholungs- und Ferienheime, Schulungsheime					
Bundesrepublik Deutschland	155 833	- 6,0	472 376	- 8,3	3,0
anderer Wohnsitz	1 469	- 39,5	12 732	- 32,9	8,7
Zusammen	157 302	- 6,5	485 108	- 9,1	3,1
Ferienhäuser und -wohnungen					
Bundesrepublik Deutschland	68 200	- 5,7	277 457	- 8,7	4,1
anderer Wohnsitz	928	19,6	5 246	- 4,1	5,7
Zusammen	69 128	- 5,4	282 703	- 8,6	4,1
Hütten, Jugendherbergen und ähnliche Einrichtungen					
Bundesrepublik Deutschland	182 288	- 2,1	442 971	- 4,7	2,4
anderer Wohnsitz	8 796	8,1	25 344	- 13,4	2,9
Zusammen	191 084	- 1,7	468 315	- 5,2	2,5
Vorsorge- und Rehabilitationskliniken					
Bundesrepublik Deutschland	80 156	- 3,8	1 867 557	- 4,8	23,3
anderer Wohnsitz	78	0,0	507	7,6	6,5
Zusammen	80 234	- 3,8	1 868 064	- 4,8	23,3
Beherbergungsstätten insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	2 630 807	- 5,6	7 888 461	- 5,8	3,0
anderer Wohnsitz	161 947	1,2	397 918	- 4,1	2,5
Insgesamt	2 792 754	- 5,2	8 286 379	- 5,7	3,0
außerdem:					
Campingplätze insgesamt					
Bundesrepublik Deutschland	100 602	19,0	282 146	15,4	2,8
anderer Wohnsitz	10 129	4,6	27 649	9,0	2,7
Insgesamt	110 731	17,5	309 795	14,8	2,8

Landeshauptstadt Erfurt mit den meisten Gästen und Übernachtungen

Unter den kreisfreien Städten Thüringens erfreute sich Erfurt im Jahre 2002 des größten Besucherzuspruchs. In den 49 geöffneten Betrieben der Landeshauptstadt mit 3 944 angebotenen Betten und sonstigen Schlafgelegen-

heiten wurden 285,8 Tsd. Gäste und 517,1 Tsd. Übernachtungen gezählt. Das waren 1,0 Prozent mehr Gästeankünfte und 0,8 Prozent mehr Übernachtungen als im Jahr zuvor.

Touristenmagneten blieben auch weiterhin die kreisfreien Städte Weimar und Eisenach. Doch blieben auch sie von

der rückläufigen Entwicklung im Thüringer Tourismus nicht verschont:

Während Weimar im Jahr 2002 von 5,4 Prozent weniger Gästen besucht wurde als im Jahr zuvor, verzeichnet Eisenach noch ein geringfügiges Plus (0,1 Prozent). Die Anzahl der Übernachtungen ging in beiden Städten zurück (-3,7 bzw. -2,3 Prozent).

Die drei anderen kreisfreien Städte Thüringens - Gera, Jena und Suhl - verzeichneten durchweg abnehmende Gäste- und Übernachtungszahlen. Die relativ meisten Gäste verlor Gera (-10,7 Prozent); die höchsten Einbußen bei den Übernachtungen musste Suhl hinnehmen (-7,2 Prozent).

Oberhof Nummer 1 unter den Gemeinden der Landkreise

Unter den Gemeinden der Landkreise Thüringens nahm im Jahre 2002 - gemessen an den Übernachtungen - die Stadt Oberhof den ersten Platz ein. Die zentrale Lage im Thüringer Wald zog im vergangenen Jahr 140,7 Tsd. Gäste (-13,5 Prozent) an, für die 474,9 Tsd. (-10,6 Prozent) Übernachtungen verbucht wurden.

Auf Platz zwei bei den Übernachtungszahlen folgt die Stadt Bad Liebenstein im Wartburgkreis. 20,8 Tsd. Gäste (-8,8 Prozent) buchten hier 341,1 Tsd. Übernachtungen (-4,6 Prozent).

Rund 52,1 Tsd. Gästeankünfte (-6,7 Prozent) wurden aus dem hochgelegenen Masserberg im Thüringer Wald gemeldet. Mit mehr als 327,1 Tsd. Übernachtungen (-6,9 Prozent) befindet sich die 3 033 Einwohnergemeinde auf Platz drei unter den Gemeinden der Landkreise Thüringens.

Saaleland von Campingurlaubern bevorzugt

Auf den 47 geöffneten Thüringer Campingplätzen mit Urlaubscamping wurden im Jahr 2002 rund 110,7 Tsd. Gäste gezählt (+17,5 Prozent gegenüber 2001), die dort 309,8 Tsd. mal übernachteten (+14,8 Prozent).³⁾ Dies waren 3,8 Prozent aller Gäste und 3,6 Prozent aller Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben mit neun und mehr Gästebetten und auf Campingplätzen in Thüringen.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer lag mit 2,8 Tagen geringfügig unter der Aufenthaltsdauer bei den Beherbergungsbetrieben.

Das Saaleland wird wohl aufgrund seiner landschaftlichen Reize von den Campingurlaubern bevorzugt. Drei Fünftel aller Gäste (60,1 Prozent) und 55,1 Prozent der Übernachtungen wurden hier verzeichnet. Im Jahr 2002 wurden hier 66,6 Tsd. Campingurlauber gezählt. Das waren 26,0 Prozent mehr als im Jahre 2001. Auch die Übernachtungen nahmen überdurchschnittlich und zwar um 24,5 Prozent auf 170, 8 Tsd. zu.

In der Gunst der Gäste folgen die Campingplätze im Thüringer Wald. Mehr als jeder fünfte Campingurlauber (22,2 Prozent) wählte dieses Reisegebiet als Ziel. Insgesamt wurden 24,6 Tsd. Gäste und 70,1 Tsd. Übernachtungen verzeichnet. Verglichen mit dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 15,8 bzw. 11,0 Prozent.

Eine nachgeordnete Rolle spielt der Campingtourismus in Ostthüringen, dem Thüringer Kernland und in Nordthüringen. In diesen drei Reisegebieten zusammen wurden im vergangenen Jahr lediglich 19,5 Tsd. Gäste und 68,8 Tsd. Übernachtungen gezählt. Ihr Anteil an den Campingurlaubern betrug damit insgesamt 17,7 Prozent.

Niederländer prägen den Thüringer Campingtourismus

Aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland besuchten im Jahre 2002 rund 10,1 Tsd. Gäste die Thüringer Campingplätze. Sie verweilten durchschnittlich 2,7 Tage und übernachteten 27,6 Tsd. mal. Damit kam jeder 11. Gast auf einem Thüringer Campingplatz (9,1 Prozent) aus dem Ausland.

Dabei stellten die Niederländer - wie bereits in den Jahren zuvor - die mit großem Abstand bedeutendste Gästegruppe unter den ausländischen Campingtouristen.

Fast drei Viertel (73,2 Prozent) aller ausländischen Gäste auf einem Thüringer Campingplatz kamen aus den Niederlanden. Bei den Übernachtungen ausländischer Gäste betrug ihr Anteil sogar 79,4 Prozent. Erst mit großem Abstand folgten im Jahr 2002 die Österreicher (3,4 Prozent der Übernachtungen ausländischer Gäste) und die Campinggäste aus dem Vereinigten Königreich (3,0 Prozent).

³⁾ Ohne Dauercamper.

Sybille Aßmann
(Tel.: 0361/3784440; e-mail: SAssmann@tls.thueringen.de)

Bevölkerungsentwicklung in Thüringen seit 1990

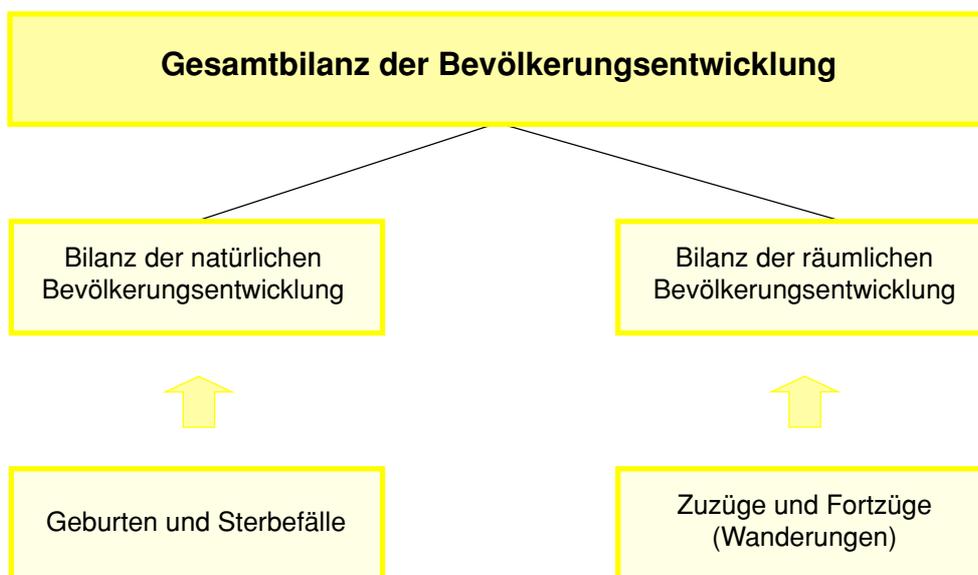
Die 14. Mitgliederversammlung des Gemeinde- und Städtebundes Thüringens im Oktober 2003 war dem Thema „Bevölkerungsentwicklung in den Kommunen - Zukunft aktiv und erfolgreich gestalten“ gewidmet. Der Präsident des Statistischen Landesamtes Thüringens wurde gebeten, anlässlich dieser Veranstaltung den Festvortrag zu halten. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Diskussionen und des starken politischen und wirtschaftlichen Interesses an der demografischen Entwicklung in Thüringen wird im vorliegenden Beitrag die bearbeitete Fassung des Festvortrages wiedergegeben.

Wenn wir uns heute mit demografischen Problemen in Deutschland auseinandersetzen, so sind das in erster Linie Probleme des demografischen Schrumpfens der Bevölkerung. Obschon dieses Problem nicht neu, sondern bereits seit den 70er Jahren bekannt ist, wird es erst in jüngerer Zeit ausführlich thematisiert. In Anbetracht dieser Situation steht Deutschland vor einer der größten Herausforderungen, denn der demografische Wandel erfordert, die Entwicklung in allen Lebensbereichen neu zu überdenken und zu planen, um die Handlungsfähigkeit der Kommunen auch in der Zukunft zu sichern.

Ausgangssituation der Bevölkerung in Thüringen

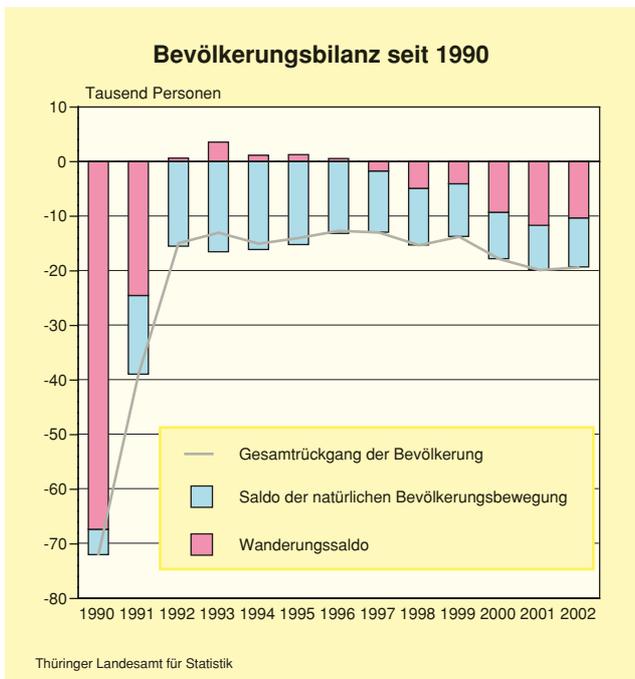
Zur Bevölkerung zählen alle Personen, die an einem bestimmten Ort bzw. in einer bestimmten territorialen Einheit (Gemeinde, Kreis usw.) ihren ständigen Wohnsitz (Hauptwohnsitz) haben. Dazu gehören auch die dort für längere Zeit als wohnhaft gemeldeten Ausländer.

Die Veränderungen der Einwohnerzahl und Bevölkerungsstruktur resultieren aus der Zahl der Geburten und Sterbefälle (natürliche Bevölkerungsbewegung) sowie den Zu- und Fortzügen (räumliche Bevölkerungsbewegung). Diese Veränderungen werden durch die amtliche Statistik registriert.



Ende des Jahres 2002 lebten in Thüringen 2,4 Mill. Einwohner. Damit verringerte sich die Bevölkerungszahl seit dem 31.12.1990 um 8 Prozent.

Die folgende Darstellung zeigt die rückläufige Entwicklung der Bevölkerung seit 1990 und deren Ursachen.



Langfristig gesehen, setzte der Bevölkerungsrückgang in der ehemaligen DDR eigentlich bereits in den 50er Jahren ein. Mit dem Bau der Mauer im Jahr 1961 wurde zumindest den Abwanderungen aus dem Gebiet der DDR etwas Einhalt geboten. In den 70er Jahren konnte durch das Greifen sozialpolitischer Maßnahmen der DDR-Regierung noch ein kurzfristiger Geburtenanstieg und somit ein Überschuss an Lebendgeborenen erreicht werden. Dennoch sank in den 80er Jahren die Einwohnerzahl in der DDR und somit auch in den drei Bezirken, die in etwa dem heutigen Thüringen entsprechen, auch auf Grund der zunehmenden Auswanderung der DDR-Bürger in die Bundesrepublik weiter.

Durch die Wiedervereinigung im Jahre 1990 wurde der Bevölkerungsrückgang in Thüringen, insbesondere durch Fortzüge in die alten Länder beschleunigt. In den ersten beiden Jahren 1990 und 1991 verlor Thüringen allein durch die Wanderungsverluste über 92 Tsd. Einwohner.

Hinsichtlich der Einflussfaktoren auf die Bevölkerungsentwicklung gab es im Betrachtungszeitraum von 1990 bis 2002 deutliche Verschiebungen.

Während die einschneidenden Wanderungsverluste zwischenzeitlich (von 1992 bis 1996) sogar in sehr verhaltene

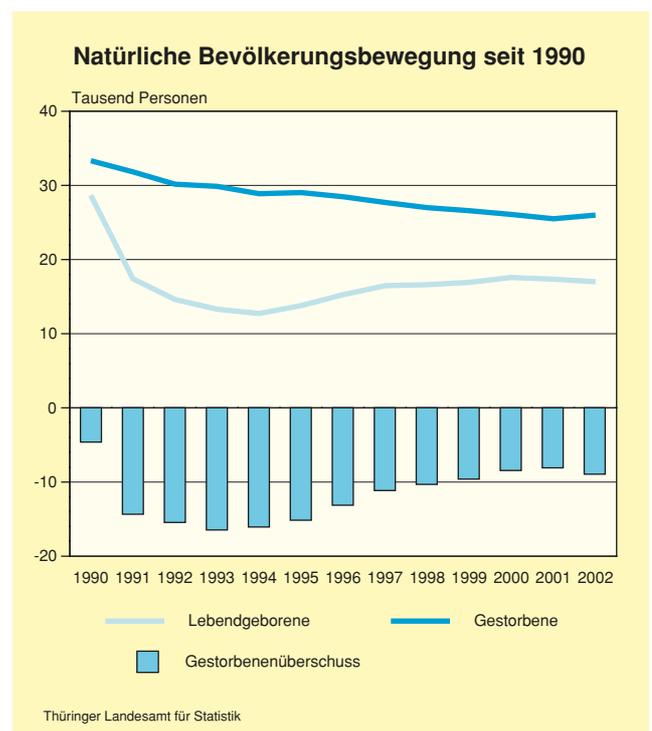
Wanderungsgewinne umschlugen, war die weitere Bevölkerungsentwicklung der 90er Jahre durch einen drastischen Geburtenrückgang gekennzeichnet.

Im Jahr 1994 erreichte die Zahl der Lebendgeborenen mit 12,7 Tsd. ihren Tiefpunkt. Der sehr gedämpfte Anstieg der Geburten seit 1995 konnte allerdings die gleichfalls sinkende Anzahl der Sterbefälle auch in den Folgejahren nicht kompensieren. Deutlich sieht man, dass das Geburtendefizit seit seinem Tiefpunkt im Jahr 1993 sich in den Folgejahren allmählich verringerte.

Die kurzzeitig positive Wanderungsbilanz setzte sich im Jahr 1997 nicht weiter fort, sondern schlug erneut in Wanderungsverluste um. Im Jahr 2000 dominierten die Wanderungsverluste sogar wieder das bis dahin stärker ausgefallene Geburtendefizit.

Die negativen Salden beider Komponenten führten zu einem stetigen Bevölkerungsrückgang in Thüringen. Im Verlauf des Betrachtungszeitraums (1990 bis 2002) verlor Thüringen ca. 280 Tsd. Einwohner. Die Bevölkerungsabnahme pro Tag veränderte sich von 197 Personen im Jahr 1990 auf 53 Personen im Jahr 2002.

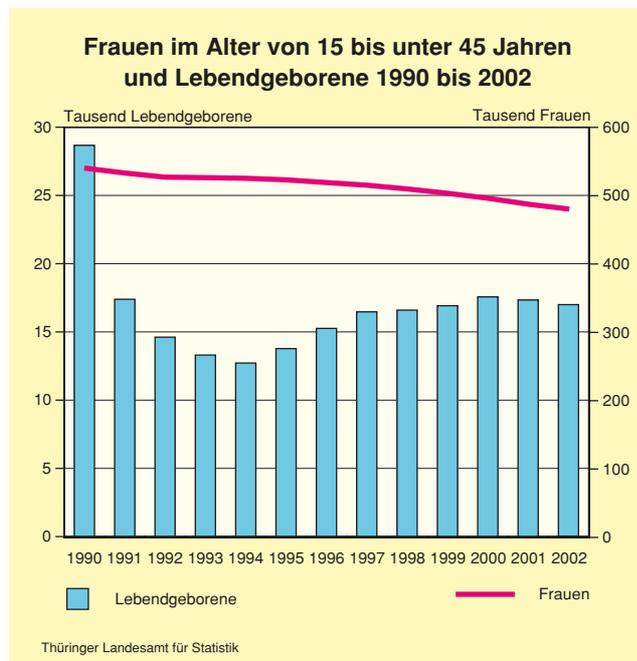
Geburten und Sterbefälle bestimmen die Komponente der natürlichen Bevölkerungsbewegung. Diese ist entweder durch einen Geburten- oder Sterbefallüberschuss gekennzeichnet, was in der Folge ein positives oder negatives Bevölkerungswachstum beeinflusst.



Geburtenentwicklung

Die Geburtenentwicklung, die vor der Wiedervereinigung bereits rückläufig war, vollzog sich in Thüringen ebenso wie in den anderen neuen Ländern als Folge des politischen, wirtschaftlichen und sozialen Umbruchs dramatisch. Die Zahl der Lebendgeborenen sank von 28,7 Tsd. im Jahr 1990 um mehr als ein Drittel im Folgejahr und erreichte im Jahr 1994 mit 12,7 Tsd. ihren Tiefststand. Von 1995 bis 2000 gab es zwar steigende Geborenenzahlen, doch seit 2001 stagniert diese Entwicklung wieder.

Die Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter (von 15 bis unter 45 Jahren) betrug im Jahr der Wiedervereinigung 540 Tsd. und ist seitdem stetig gesunken.

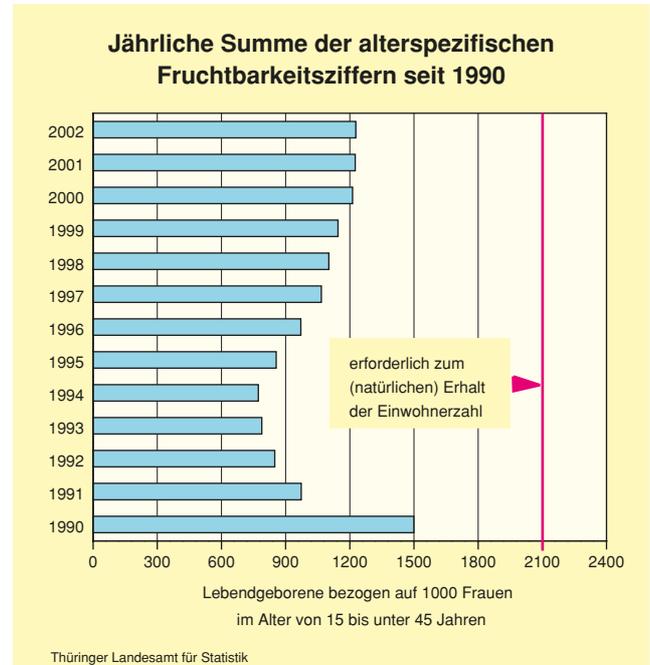


Im Jahr 2002 lebten nur noch 480 Tsd. Frauen dieser Altersgruppe in Thüringen. Das ist weniger auf den natürlichen Bevölkerungsrückgang als vielmehr auf die anhaltenden Wanderungsverluste bei der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen.

Infolge der zurückgegangenen Anzahl der Frauen im gebärfähigen Alter nahm die Zahl der Lebendgeborenen besonders in der ersten Hälfte des Betrachtungszeitraumes drastisch ab, stieg aber in der zweiten Hälfte auf Grund eines „positiveren“ Geburtenverhaltens wieder leicht an.

Eine zentrale Größe für die Beschreibung des Geburtenverhaltens ist die Geburten- oder auch Fruchtbarkeitsziffer (Zahl der lebend geborenen Kinder je 1000 Frauen im

gebärfähigen Alter zwischen 15 und unter 45 Jahren). Die je Altersjahr aufsummierte „Zusammengefasste Geburtenziffer“ charakterisiert das Geburtenverhalten unter Ausschluss der Auswirkungen der Altersstruktur der vorhandenen Frauen im betreffenden Altersbereich.



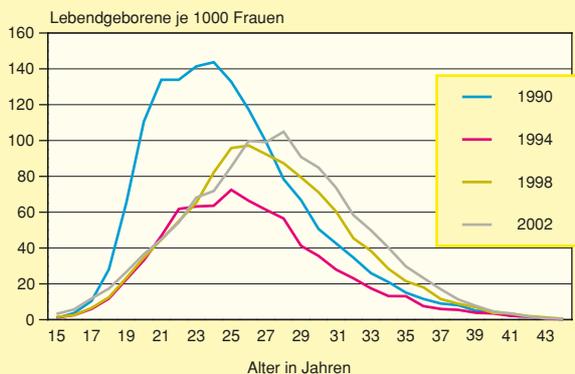
Die Entwicklung der Lebendgeborenenzahlen in Thüringen bewirkte, dass diese jährliche Summe der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern zwischen 1990 und 1996 vorübergehend auf unter 1,0 je Frau sank. Seit dem Jahr 2000 verharrt sie bei ca. 1 200 Kindern je 1000 Frauen im gebärfähigen Alter (bzw. bei 1,2 je Frau).

In Deutschland liegt sie zurzeit bei 1,4 und ist sowohl in West und Ost seit etwa 1970 dauerhaft unter das für eine Reproduktion der Bevölkerung erforderliche Maß (2,1) abgesunken.

Der drastische Einbruch der Lebendgeborenenzahlen Anfang der 90er Jahre lässt sich zu einem nicht unwesentlichen Teil auch darauf zurückführen, dass Kinderwünsche zunächst aufgeschoben wurden.

Während im Jahr 1990 noch die 23- bis 24-jährigen Frauen die höchsten Geburtenraten hatten, brachten 1994 die 25-jährigen Frauen die meisten Kinder zur Welt. In den Folgejahren bis 2002 erhöhte sich das durchschnittliche Alter der Mutter bei der Geburt weiter und näherte sich somit sukzessive an die Verhältnisse in den alten Ländern an.

Lebendgeborene je Tausend Frauen angegebenen Alters 1990, 1994, 1998 und 2002 (Fruchtbarkeitsziffer)



Thüringer Landesamt für Statistik

Sterblichkeit und Lebenserwartung

Ein wichtiger Indikator zur Beurteilung der Sterblichkeitsverhältnisse ist die Lebenserwartung. Sie bezeichnet die durchschnittliche Zahl der zu erwartenden Lebensjahre einer Person unter der Annahme, dass die gegenwärtigen altersspezifischen Sterbeziffern konstant bleiben.

Der ständige Rückgang der Sterblichkeit bzw. die ständig wachsende Lebenserwartung seit den 80er Jahren setzte sich in den 90er Jahren in Thüringen ebenso wie in den anderen neuen Bundesländern fort. Bis zum Jahr 2002 ist die Lebenserwartung in Thüringen laufend weiter angestiegen.

Lebenserwartung in Jahren laut Sterbetafel nach ausgewählten Zeiträumen

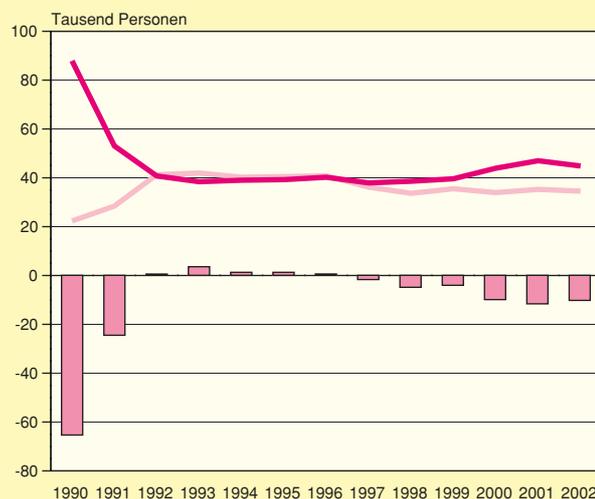
Vollendetes Alter in Jahren/ Geschlecht	Lebenserwartung in Jahren				Veränderung 1999/ 2001 zu 1990/1992	
	1990/1992	1993/1995	1996/1998	1999/2001	in Jahren	um %
0 männlich	70,0	71,3	72,5	74,0	+ 4,0	5,7
0 weiblich	76,8	78,0	79,2	80,5	+ 3,7	4,8
10 männlich	60,9	62,1	63,1	64,5	+ 3,6	6,0
10 weiblich	67,5	68,7	69,7	70,9	+ 3,5	5,1
30 männlich	41,9	42,9	43,9	45,2	+ 3,4	8,0
30 weiblich	47,9	49,0	50,1	51,2	+ 3,3	6,9
50 männlich	24,0	24,8	25,7	26,9	+ 2,9	12,1
50 weiblich	29,0	30,0	31,0	32,0	+ 3,0	10,4
65 männlich	13,0	13,7	14,2	15,0	+ 2,0	15,6
65 weiblich	16,2	17,1	17,8	18,7	+ 2,5	15,2
80 männlich	5,5	5,9	6,2	6,5	+ 1,0	18,6
80 weiblich	6,6	7,2	7,6	8,0	+ 1,4	20,9

Ein heute in Thüringen geborener Junge hat eine durchschnittliche Lebenserwartung von 74,0 Jahren. Für ein neugeborenes Mädchen beträgt sie im Durchschnitt 80,5 Jahre. Zur durchschnittlichen Lebenserwartung in den neuen Ländern besteht kaum ein Unterschied. Sie näherte sich in den vergangenen Jahren an die gesamtdeutsche Entwicklung an.

Wanderungen

Die Wanderungen bestimmen die Komponente der räumlichen Bevölkerungsbewegung.

Räumliche Bevölkerungsbewegung seit 1990



Thüringer Landesamt für Statistik

Unter Wanderung versteht man die räumliche Mobilität von Menschen zur Errichtung eines neuen Hauptwohnsitzes. In Abhängigkeit von der betrachteten Region (z.B. Gemeinde, Kreis, Bundesland) unterscheidet man zwischen Binnen- und Außenwanderungen. Finden die Zu- und Fortzüge z.B. innerhalb einer bestimmten Region statt, fasst man sie unter Binnenwanderungen zusammen. Außenwanderungen erfolgen dagegen über die Grenzen der betrachteten Einheit oder Region, also z.B. über die Landesgrenze Thüringens. Aus der Differenz der Anzahl der Zu- und Fortzüge ergibt sich der Wanderungssaldo.

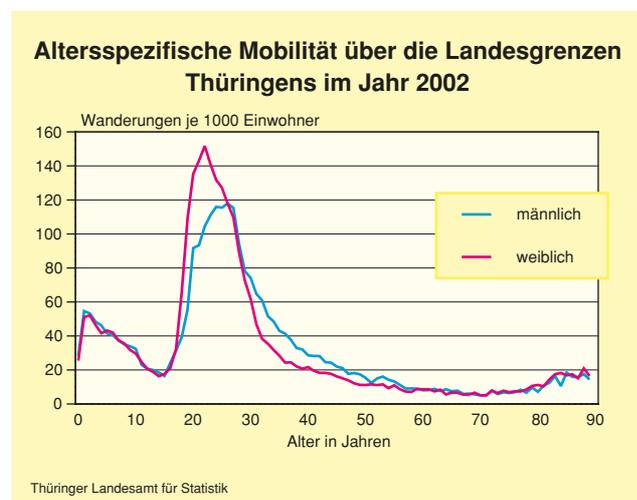
Die Wanderungen haben wie die natürliche Komponente einen erheblichen Einfluss auf die Alters- und Geschlechtsstruktur der Bevölkerung.

Nachdem die „Wanderungswelle“ der Thüringer Anfang der 90er Jahre abgeklungen war, verzeichnete Thüringen

zwischenzeitlich sogar leichte Wanderungsgewinne. Diese waren im Wesentlichen auf Zuzüge aus dem Ausland zurückzuführen. In der zweiten Hälfte des Betrachtungszeitraumes stieg die Anzahl der Fortzüge über die Landesgrenzen erneut an, so dass sich ab dem Jahr 1997 die Schere zwischen Zu- und Fortzügen wieder öffnete.

Altersspezifische Mobilität

Schlüsselt man die Wanderungen nach Geschlecht und Alter auf, zeichnet sich ein differenziertes Bild des Wanderungsverhaltens ab.



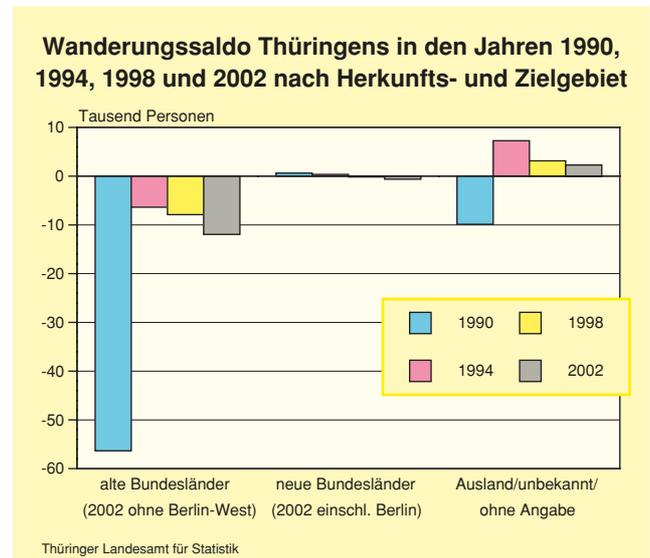
Relativ hohe Mobilität mit ca. 50 Wanderungen über die Landesgrenze je 1000 Einwohnern weisen bereits die sehr jungen Bürgerinnen und Bürger im Alter von 2 bis 3 Jahren auf, die zweifellos mit ihren jungen Eltern, die den mobilsten Altersgruppen angehören, „mitwandern“.

Jüngere Frauen und Männer im Alter von 20 bis 30 Jahren sind am mobilsten, wobei die Wanderungen der Frauen je 1000 Einwohnern noch über denen der gleichaltrigen Männer liegen. Es ist anzunehmen, dass in diesen jüngeren Jahrgängen vor allem Ausbildung, Studium und Erwerbstätigkeit die vorrangigen „Wandermotive“ sind.

Die Mobilität sinkt schließlich mit steigendem Lebensalter, nimmt erstaunlicherweise im höheren Alter (über 79 Jahre) noch einmal zu. Möglicherweise spielen hierbei vor allem Altersruhesitz und familiäre Motive eine Rolle.

Wanderungen nach Herkunfts- und Zielgebieten

Bezüglich der Wanderungsbewegungen nach Herkunfts- und Zielgebieten erlebte Thüringen sehr unterschiedliche Entwicklungen im betrachteten Zeitraum.



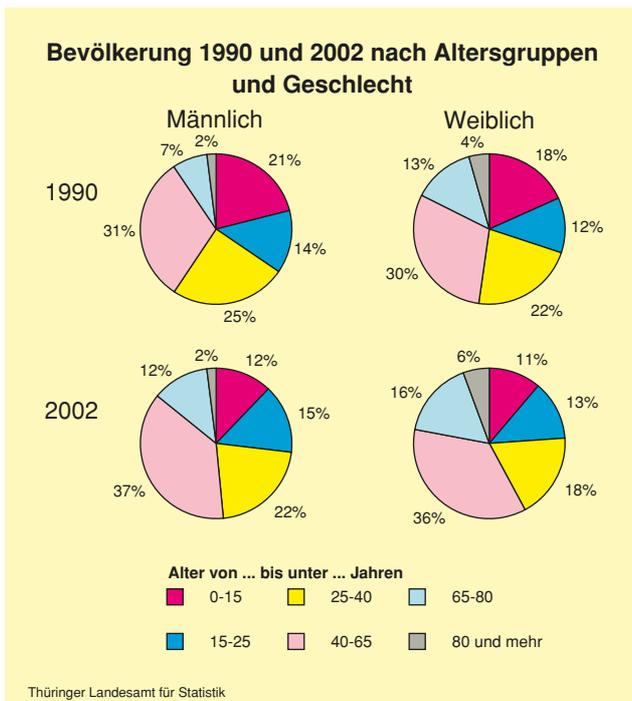
Ein durchweg negativer Saldo für alle Jahre bestand für Thüringen mit den alten Ländern. Dieser schwächte sich bis 1997 zunächst ab. Dennoch verließen auch im per Saldo „günstigsten“ Jahr 1997 mehr als 5 Tsd. Personen den Freistaat in Richtung alte Bundesländer. Seit 1998 stiegen die Wanderungsverluste gegenüber den alten Ländern erneut an und bewegten sich seit dem Jahr 2000 stets über 10 Tsd..

Gegenüber den neuen Ländern verbuchte Thüringen in der ersten Hälfte der 90er Jahre noch leichte Wanderungsgewinne. Dieser ehemals positive Wanderungssaldo baute sich ständig ab und schlug seit 1996 in einen leichten negativen Saldo um, so dass seit 1990 ein nahezu ausgeglichener Saldo zwischen Thüringen und den neuen Ländern besteht.

Die starken innerdeutschen Verluste wurden 1992 bis 1996 durch Wanderungsgewinne aus dem Ausland ausgeglichen. Diese waren im Jahr 1993 mit ca. 11 Tsd. am höchsten und gingen seitdem zurück. Im vergangenen Jahr betrug der Wanderungssaldo mit dem Ausland nur ca. 2 300 Personen, was auf das veränderte Zuzugsverhalten zurückzuführen ist.

Veränderungen in der Altersstruktur

Die dargestellten Faktoren der Bevölkerungsentwicklung - der natürliche sowie der räumliche Faktor - verändern nicht nur die Bevölkerungszahl, sondern auch deren Altersstruktur.



Seit 1990 haben sich die Anteile der jüngeren und älteren Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung infolge des sinkenden Geburtenniveaus einerseits und der Wanderungsverluste andererseits verschoben. Während der Anteil der Kinder am stärksten zurückging, erhöhten sich die Anteile der Altersgruppen ab 40 Jahre.

Um den Charakter und die Verschiebungen im Altersaufbau noch anschaulicher zu verdeutlichen, bildet man so genannte Kinder-, Jugend- oder Altenquotienten oder auch Abhängigkeitsquotienten. Sie stellen das Verhältnis der im Normalfall wirtschaftlich abhängigen Personen wie Kinder, Jugendliche oder Alte (wie z.B. Schüler oder Rentempfänger) zu den Personen im Erwerbsalter dar.

Anfang der 90er Jahre lagen der Kinderquotient bei 36,2 Prozent und der Altenquotient bei 25,3 Prozent. Während die Kinder- und Altenquotienten sich zwischen 1990 und 2002 nahezu gegenläufig entwickelten, war der Jugendquotient noch „fast stabil“. Ursache dafür ist, dass diese Gruppe durch die noch relativ geburtenstarken Jahrgänge ausgeglichen werden konnte.

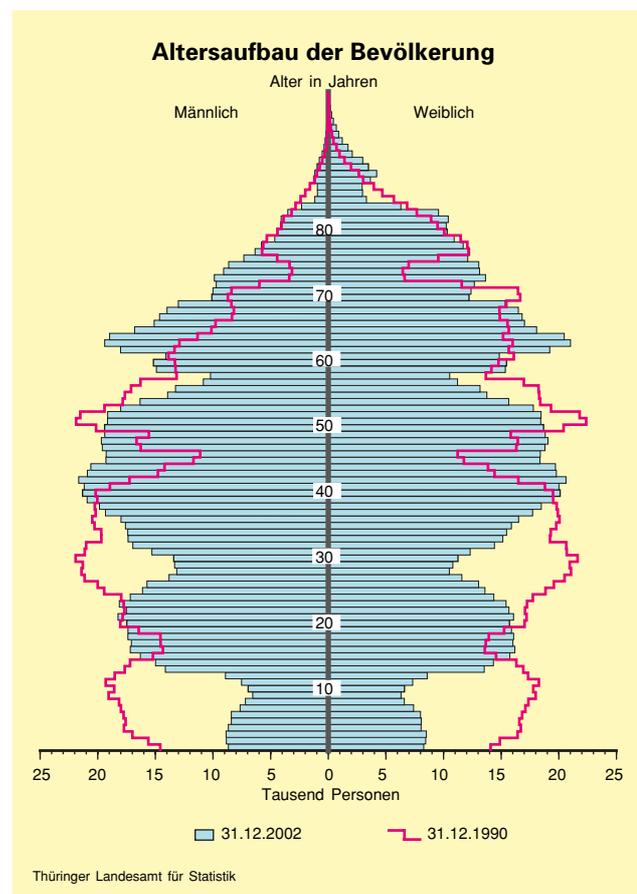
Merkmale zum Altersaufbau der Bevölkerung 1990, 1994, 1998 und 2002

Jahr	Kinderquotient ¹⁾	Jugendquotient ¹⁾	Altenquotient (65/25) ¹⁾
1990	36,18	23,38	25,33
1994	30,42	21,53	26,25
1998	24,67	22,56	27,60
2002	20,57	24,33	32,12
davon			
kreisfreie Städte	19,37	24,50	30,80
Landkreise	20,94	24,27	32,53

1) **Kinderquotient:** Personen im Alter von 0 bis unter 15 Jahren, **Jugendquotient:** Personen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren, **Altenquotient (65/25):** Personen im Alter von 65 Jahren und älter, jeweils bezogen auf 100 Personen der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

In dem relativ kurzen Zeitraum sank der Kinderquotient auf 20,6 Prozent und der Altenquotient stieg auf knapp ein Drittel. Diese Entwicklung bezeichnet man als demografische Alterung.

Am deutlichsten lässt sich der Prozess der demografischen Alterung anhand der Alterspyramide veranschaulichen.



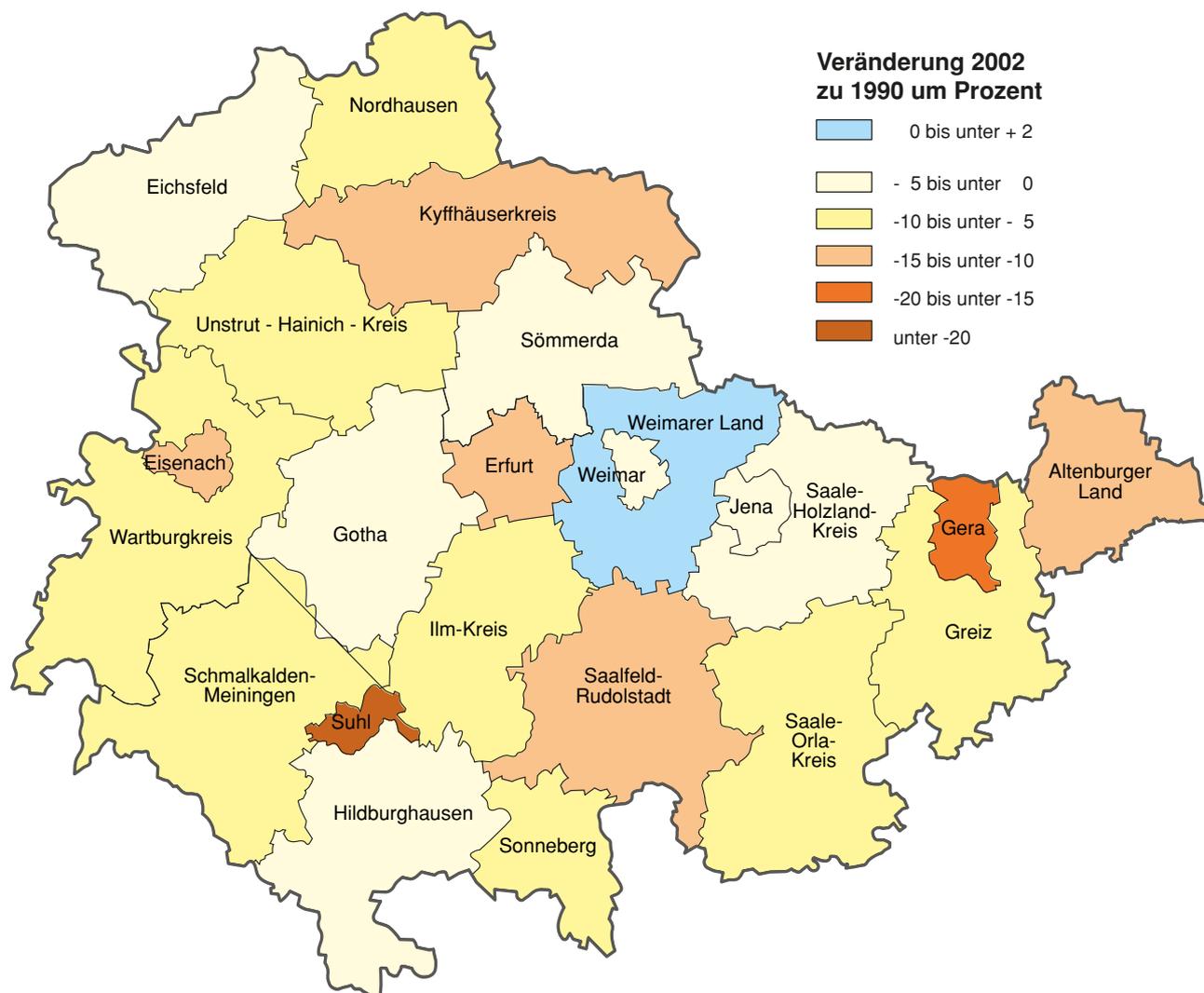
Die rote Kontur stellt die Alterspyramide der thüringischen Bevölkerung im Jahr 1990 dar. Der Bevölkerungsaufbau spiegelt die dramatischen Ereignisse im Verlaufe des 20. Jahrhunderts wider. Deutlich sind zunächst die Geburtenausfälle während des 1. Weltkrieges, der Weltwirtschaftskrise in den 30er Jahren und des 2. Weltkrieges zu erkennen. Die Zeiten relativ hoher Geburtenzahlen wurden durch die Einführung der Antibabypille Mitte der 60er Jahre beendet. Das hatte einen starken Geburtenrückgang zur Folge, den man als so genannten „Pillenknick“ bezeichnet. Das jüngste Ereignis, welches sich sehr stark auf die Geburtenzahlen auswirkte, war die Wiedervereinigung. Selbst der relativ kurze Betrachtungszeitraum seit 1990 bis heute zeigt, wie stark sich die Jahrgänge an der Basis seitdem verringert haben, wogegen die älteren Jahrgänge wesentlich stärker besetzt sind.

Regionale Unterschiede

Auch in dem relativ kleinen Bundesland Thüringen tritt hinsichtlich der demografischen Entwicklung kein homogenes Bild auf, sondern es bestehen durchaus regional-spezifische Unterschiede.

Fast allen Regionen ist gemeinsam, dass sie seit der Wiedervereinigung Bevölkerungsrückgänge verzeichneten, obgleich diese in den einzelnen Gebieten unterschiedlich stark ausfielen. Die Bevölkerungsverluste der Städte Gera und Suhl erreichten seit dem Jahr 1990 ein Fünftel des Ausgangsbestandes. Im Landkreis Altenburger Land ging die Bevölkerung um 14 Prozent zurück, im Kyffhäuserkreis und Saalfeld-Rudolstadt nahm die Einwohnerzahl um mehr als 10 Prozent ab. Als einziger Landkreis verzeichnete das Weimarer Land - sicher nicht zuletzt auf Grund seiner

Entwicklung der Bevölkerung von 1990 bis 2002 nach Kreisen



zentralen Lage - im Vergleich zu 1990 eine leichte Bevölkerungszunahme um knapp 2 Prozent.

Nach dem drastischen Geburteneinbruch Anfang der 90er Jahre stieg die Anzahl der Lebendgeborenen wieder leicht an. Die Entwicklung verlief im Durchschnitt der kreisfreien Städte etwas günstiger als in den Landkreisen. Eine Ursache dafür könnte in der noch etwas günstigeren Altersstruktur bei einigen kreisfreien Städten liegen.

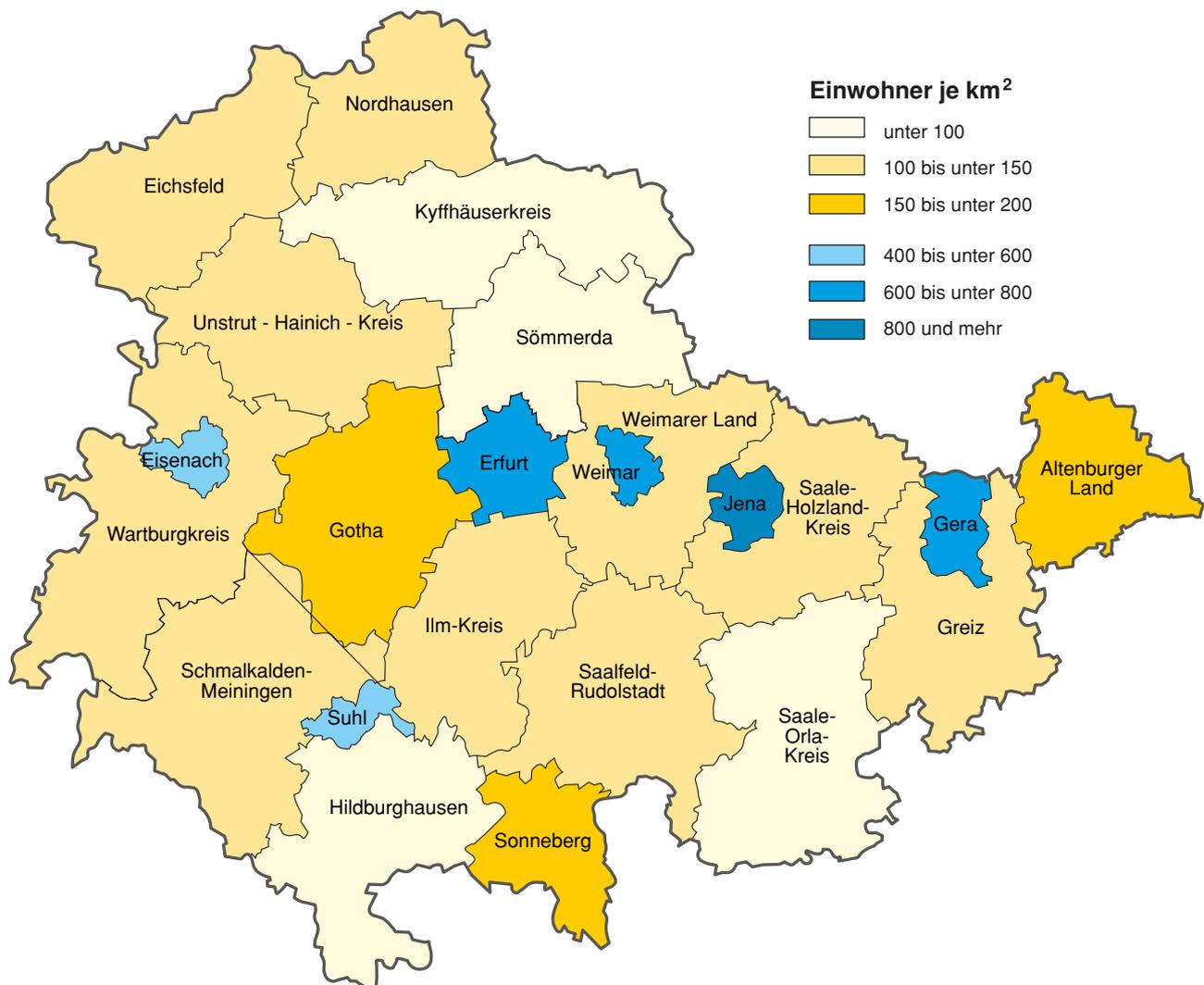
Bezüglich der Sterberaten bestehen geringfügige regional-spezifische Unterschiede. Am höchsten waren die Sterberaten im Jahr 2002 in der Stadt Eisenach und im Landkreis

Sonneberg mit 12,9 bzw. 12,5 Gestorbenen je 1000 Einwohnern, was ebenso wie bei der Entwicklung der Lebendgeborenen an der vorherrschenden Bevölkerungsstruktur liegen kann.

Bei der räumlichen Bevölkerungsbewegung gab es stärkere regionale Unterschiede. Die Mobilität (Zu- und Fortzüge je 1000 Einwohner) der Stadtbewohner war im Jahr 2002 etwas stärker als bei den Bewohnern der ländlichen Gebiete.

Thüringen zählt zu den eher ländlichen und dem zufolge nicht so dicht besiedelten Flächenländern Deutschlands.

Bevölkerungsdichte am 31.12.2002 nach Kreisen



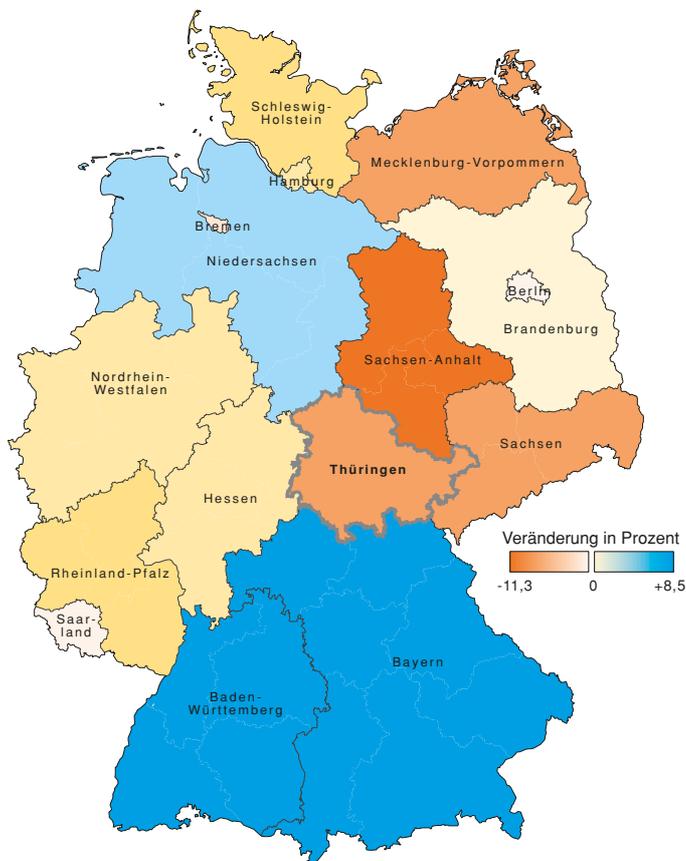
Im vergangenen Jahr betrug die Bevölkerungsdichte in Thüringen 148 Einwohner je km², was im Vergleich mit Deutschland nicht sehr hoch ist (2001: 231 Einwohner je km²). Bei den thüringischen kreisfreien Städten liegt Jena an der Spitze, bei den Landkreisen ist der Kreis Altenburger Land am stärksten besiedelt. Die wenigsten Einwohner je Quadratkilometer wohnen im Landkreis Hildburghausen.

Tendenzen in den neuen Ländern

Die dargestellte Bevölkerungsentwicklung verlief in allen neuen Ländern ähnlich.

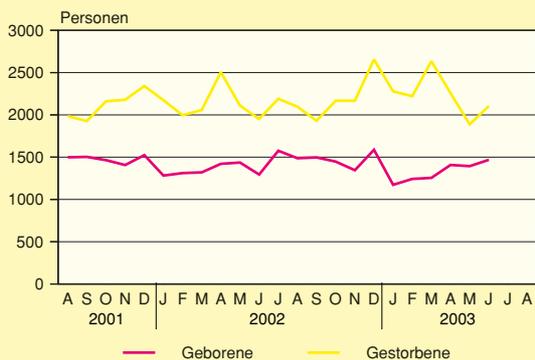
Es wurden starke Bevölkerungsverluste infolge des Geburtendefizits und der Abwanderung der Menschen in die alten Länder verzeichnet. Lediglich im Stadtstaat Berlin und dem Land Brandenburg blieb auf Grund des „Hauptstadtbonus“ und trotz der Abwanderungen in den so genannten „Speckgürtel“ die Bevölkerung noch stabil.

Veränderung der Einwohnerzahl 2002 gegenüber 1990 nach Bundesländern

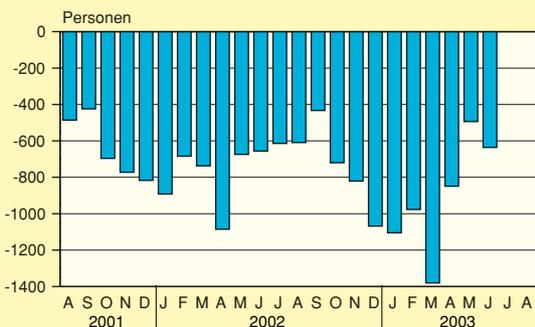


Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Geborene und Gestorbene

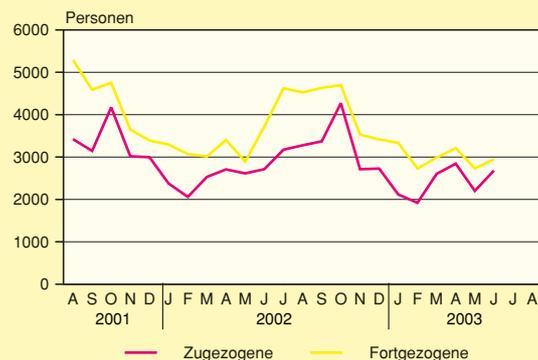


Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)

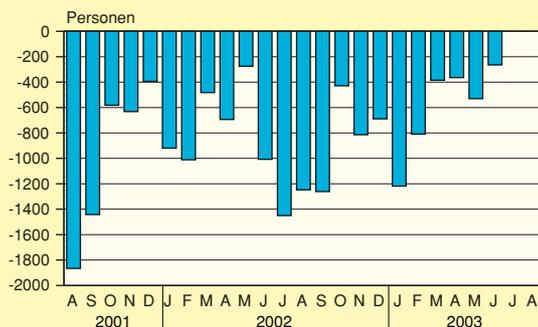


Thüringer Landesamt für Statistik

Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene

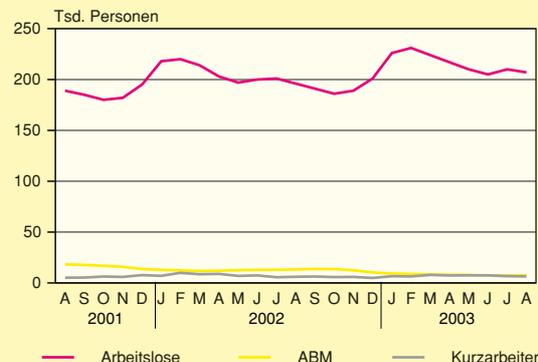


Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)

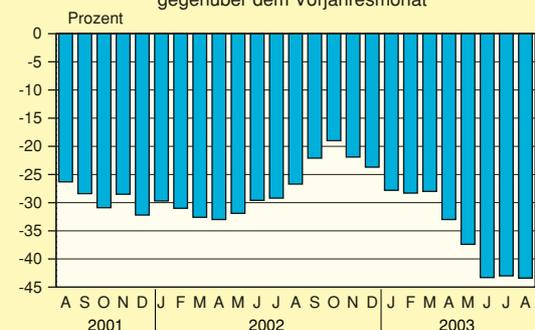


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitsmarkt

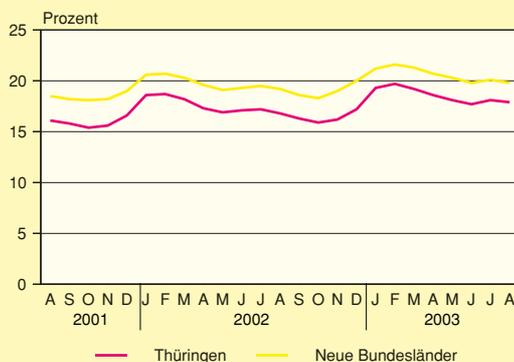


Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat

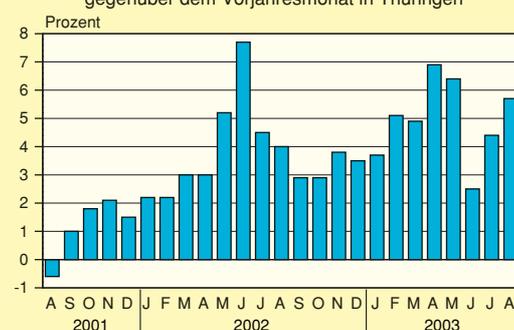


Thüringer Landesamt für Statistik

Arbeitslosenquote



Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

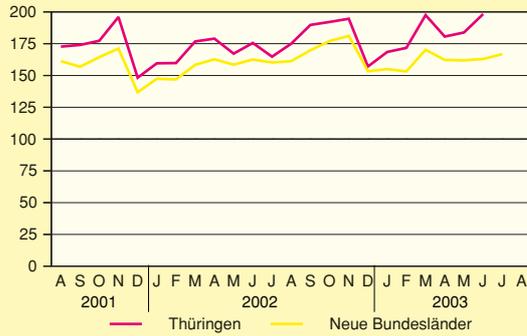


Thüringer Landesamt für Statistik

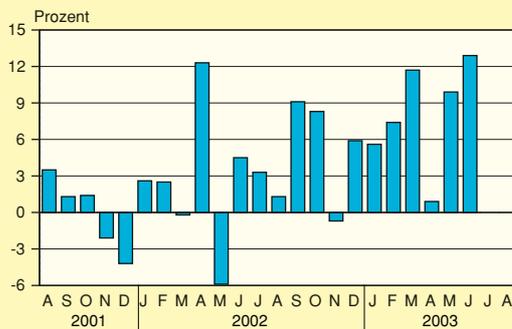
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 1995 = 100



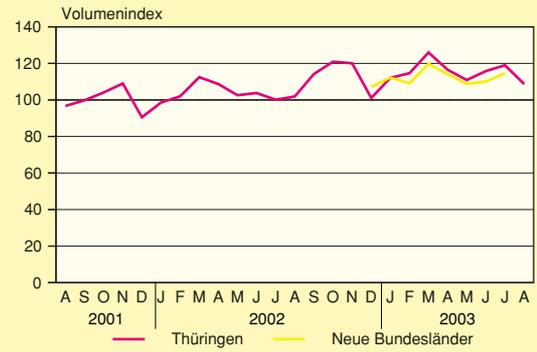
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



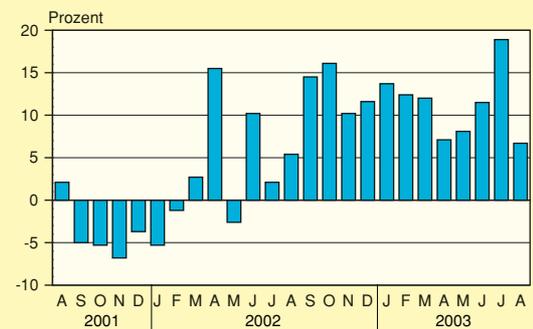
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangindex Verarbeitendes Gewerbe

Basis: 2000 = 100



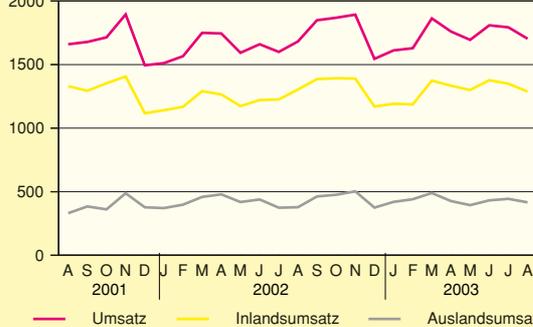
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



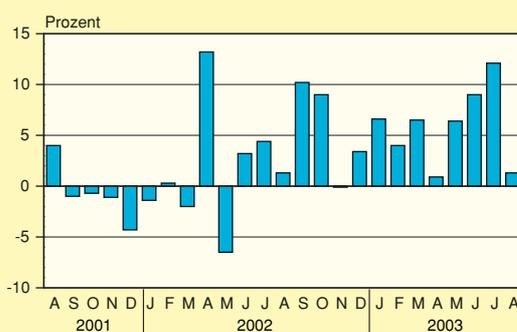
Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Mill. Euro



Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

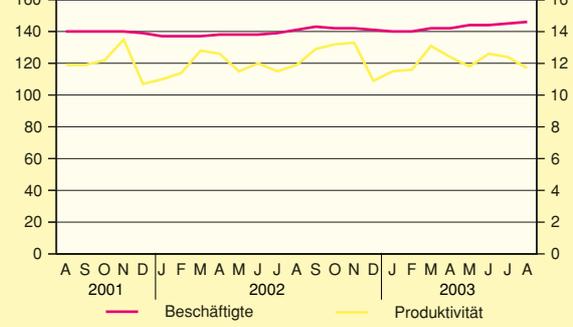


Thüringer Landesamt für Statistik

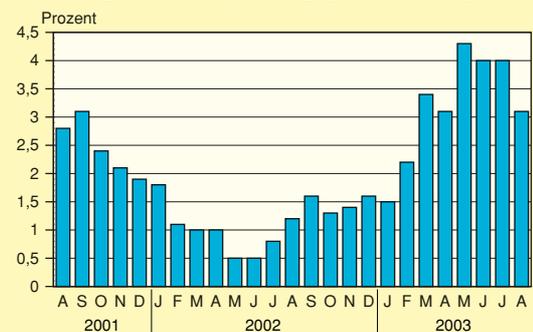
Beschäftigte und Produktivität Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Tsd. Personen

Umsatz je Beschäftigten in Tsd. Euro



Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat

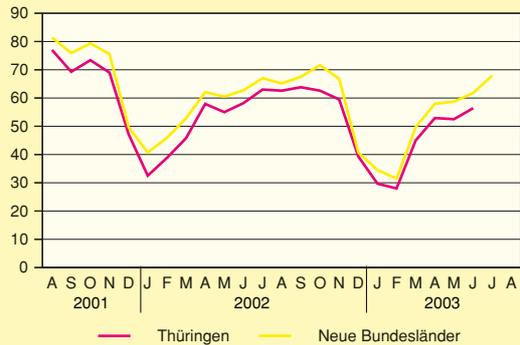


Thüringer Landesamt für Statistik

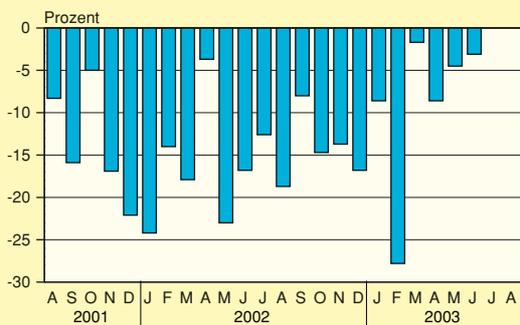
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Produktionsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 1995 = 100



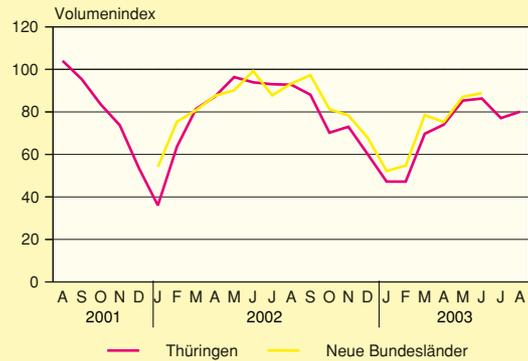
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



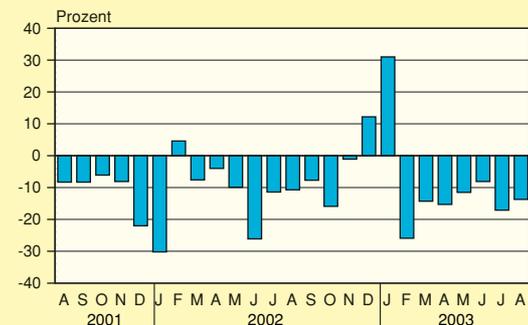
Thüringer Landesamt für Statistik

Auftragseingangsindex Bauhauptgewerbe

Basis: 2000 = 100

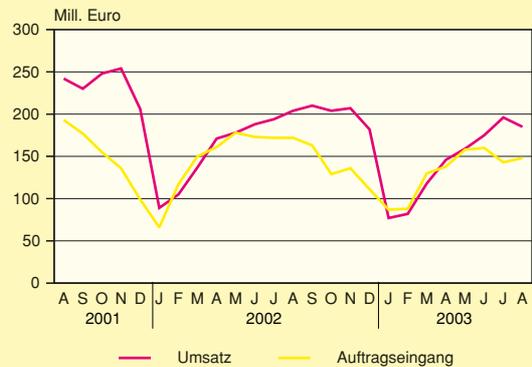


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

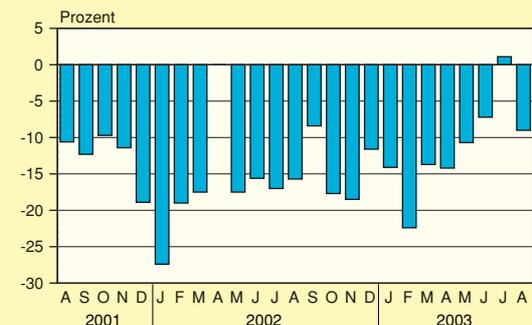


Thüringer Landesamt für Statistik

Umsatz und Auftragseingang Bauhauptgewerbe

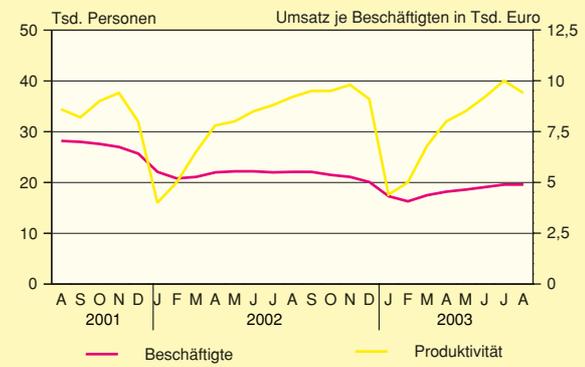


Veränderung des Umsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat

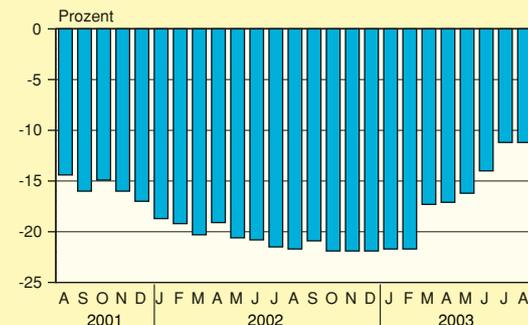


Thüringer Landesamt für Statistik

Beschäftigte und Produktivität Bauhauptgewerbe



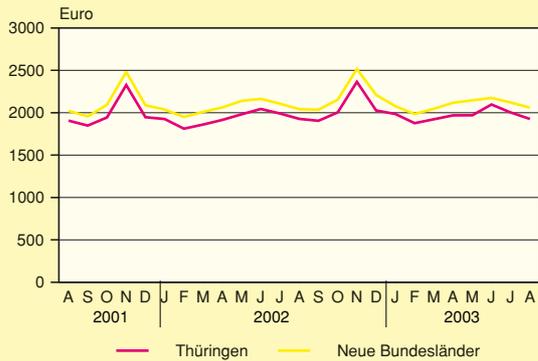
Veränderung der Beschäftigtenzahl gegenüber dem Vorjahresmonat



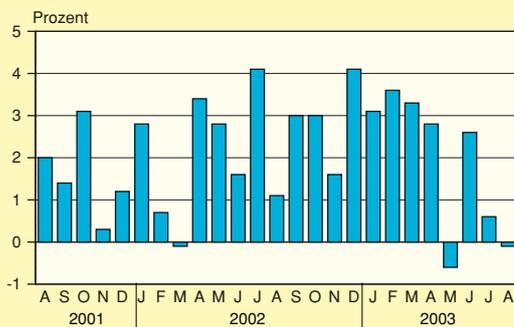
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

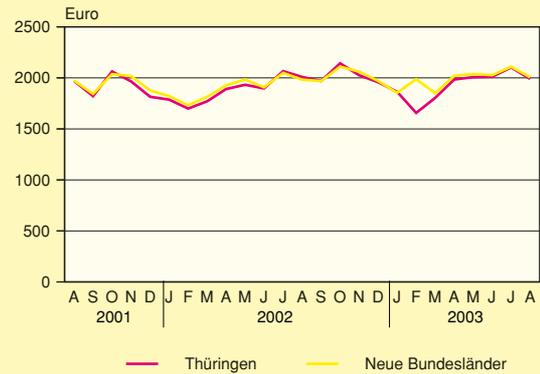


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

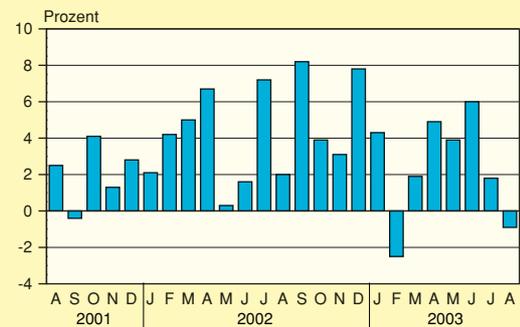


Thüringer Landesamt für Statistik

Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe

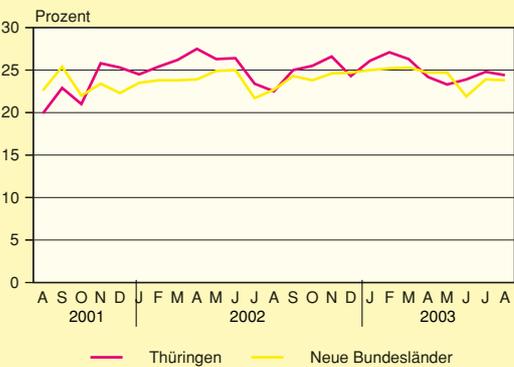


Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

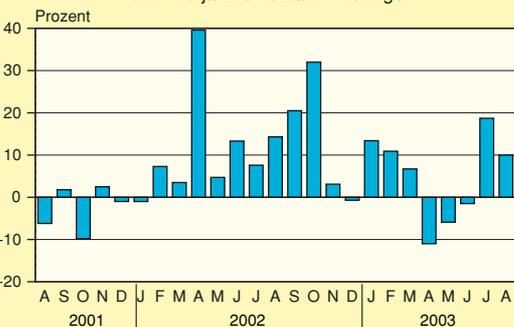


Thüringer Landesamt für Statistik

Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

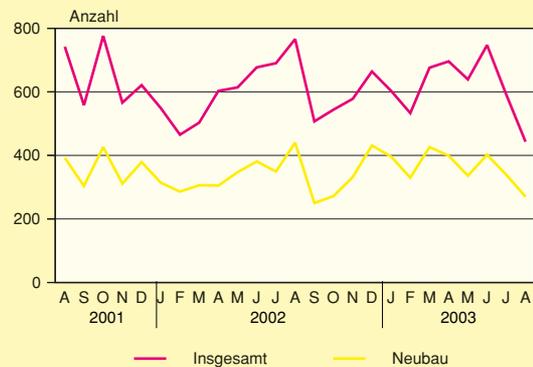


Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen

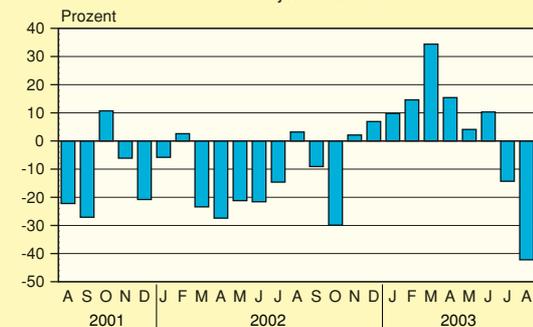


Thüringer Landesamt für Statistik

Baugenehmigungen



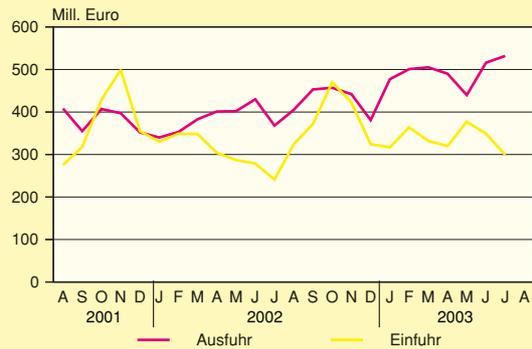
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



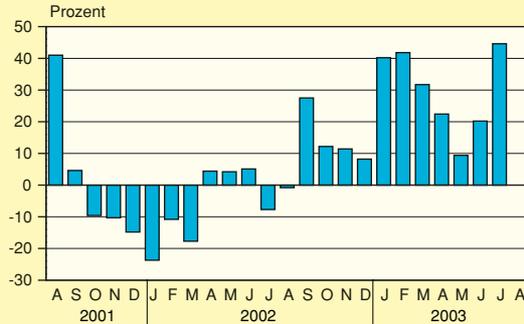
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Außenhandel



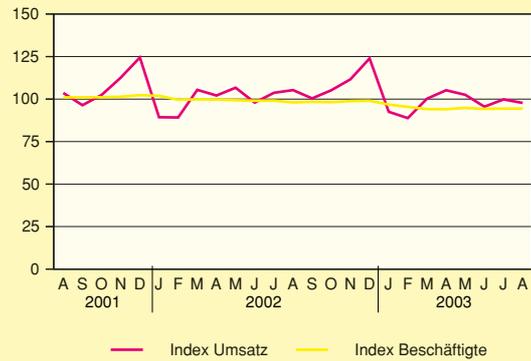
Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat



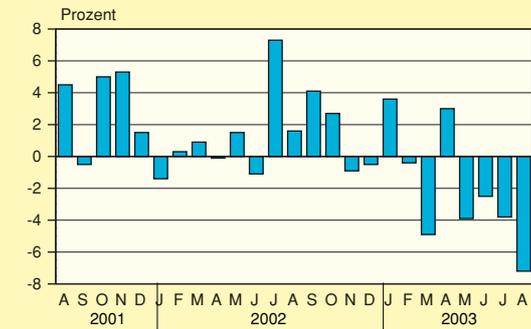
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2000 = 100



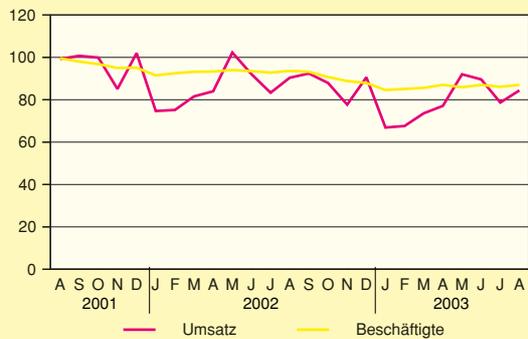
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



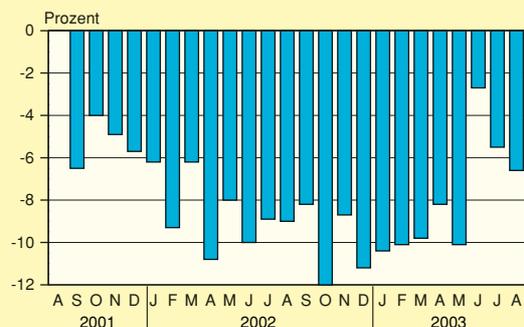
Thüringer Landesamt für Statistik

Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

Basis: 2000 = 100

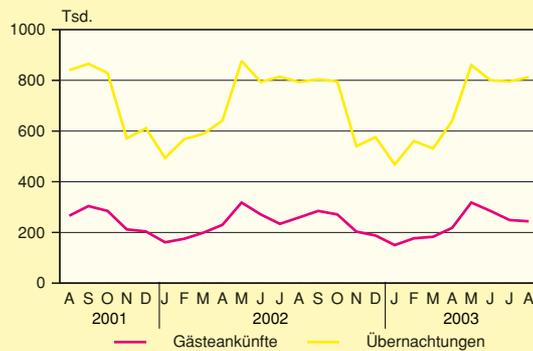


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

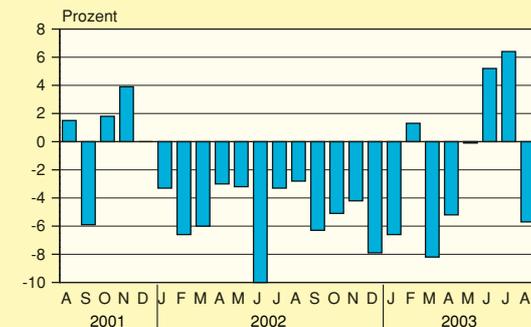


Thüringer Landesamt für Statistik

Beherbergungen



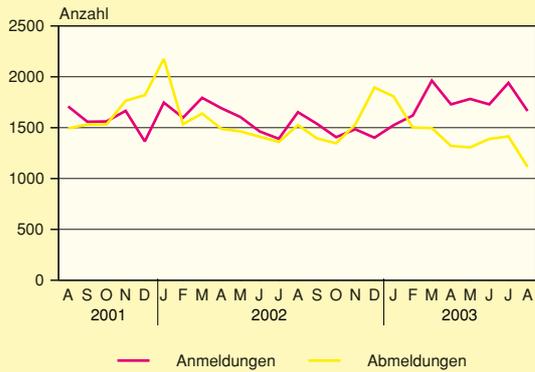
Veränderung der Gästeankünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



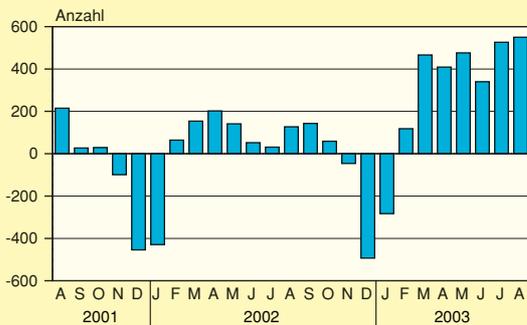
Thüringer Landesamt für Statistik

Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren

Gewerbean- und -abmeldungen

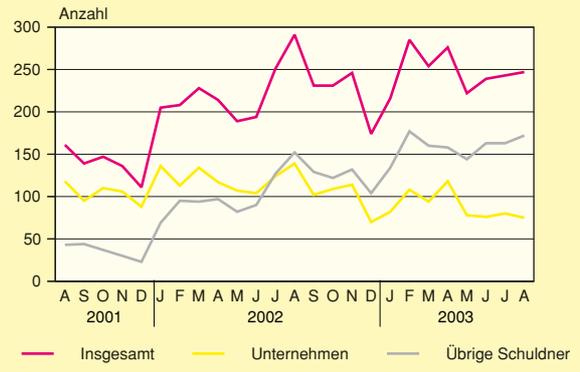


Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen

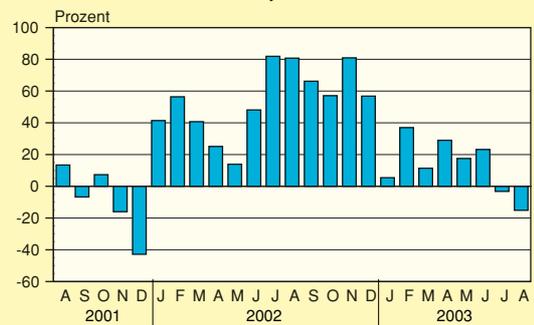


Thüringer Landesamt für Statistik

Insolvenzen

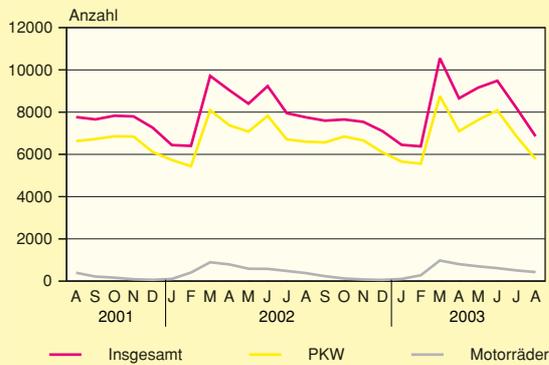


Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat

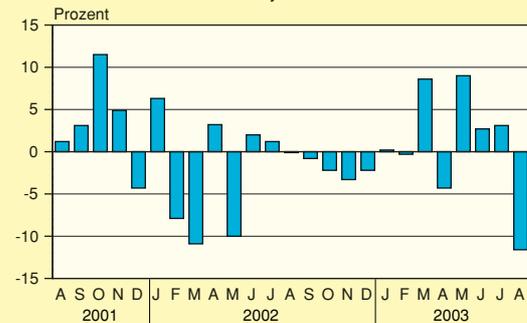


Thüringer Landesamt für Statistik

Zulassung neuer Kraftfahrzeuge

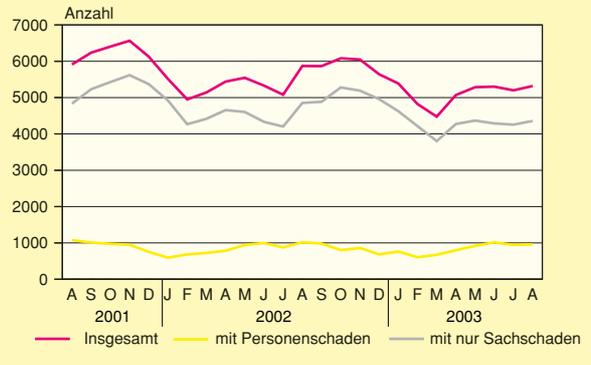


Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat

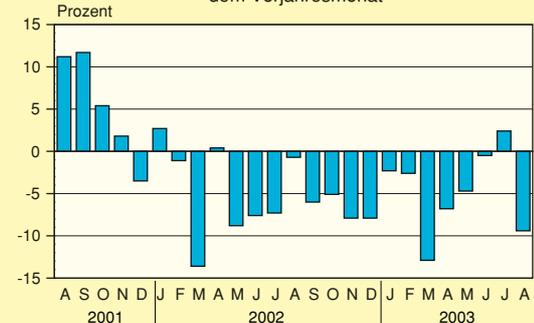


Thüringer Landesamt für Statistik

Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Thüringer Landesamt für Statistik

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2003 im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Mai	Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	1,1	0,4	0,7	0,0	5,7	6,5	6,9	5,1
Beschäftigte	1,0	- 0,1	0,7	0,9	4,3	4,0	4,0	3,1
Umsatz	- 3,7	6,7	- 0,9	- 5,0	6,4	9,0	12,1	1,3
dav. Inlandsumsatz	- 2,5	5,9	- 2,0	- 4,5	10,8	12,7	10,1	- 1,3
Auslandsumsatz	- 7,5	9,5	2,8	- 6,4	- 5,9	- 1,5	18,7	10,0
Umsatz je Beschäftigten	- 4,7	6,9	- 1,5	- 5,8	2,0	4,8	7,8	- 1,8
Geleistete Arbeitsstunden	- 1,4	0,9	4,5	- 8,6	2,8	4,4	8,8	- 6,3
Bruttolohn- und -gehaltsumme	1,1	6,3	- 3,8	- 3,0	3,8	6,7	4,6	3,1
Produktionsindex	1,8	7,9	...	...	9,9	12,9	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 4,8	4,4	2,8	- 8,7	8,1	11,5	18,9	6,6
Inland	- 2,4	2,6	- 0,2	- 6,1	13,9	13,5	14,8	3,5
Ausland	- 10,6	9,1	9,9	- 14,4	- 4,6	7,0	29,1	15,1
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,9	- 1,0	0,0	0,0	- 17,8	- 17,8	- 16,9	- 15,9
Beschäftigte	1,8	2,8	2,4	0,3	- 16,2	- 14,0	- 11,2	- 11,2
Umsatz	8,5	10,1	12,2	- 5,4	- 10,7	- 7,2	1,1	- 9,0
Umsatz je Beschäftigten	6,5	7,1	9,6	- 5,7	6,6	7,9	13,9	2,6
Geleistete Arbeitsstunden	- 0,1	7,4	14,4	- 11,5	- 12,5	- 10,8	- 5,4	- 15,0
Bruttolohn- und -gehaltsumme	3,0	3,0	7,1	- 5,1	- 12,9	- 8,8	- 9,7	- 12,1
Volumenindex des Auftragseingangs	15,2	1,2	- 10,7	3,9	- 11,5	- 8,1	- 17,1	- 13,7
Produktionsindex	- 0,6	7,2	...	...	- 4,4	- 3,2	...	...
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	- 4,6	.	.	.	- 16,7	.	.
Beschäftigte	.	- 0,3	.	.	.	- 12,9	.	.
Umsatz	.	19,6	.	.	.	- 8,2	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	20,0	.	.	.	5,3	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbeanmeldungen	3,1	- 3,0	12,2	- 14,2	11,1	18,2	39,5	0,7
Gewerbeabmeldungen	- 1,1	6,4	1,8	- 21,2	- 10,7	- 1,6	4,0	- 26,9
Insolvenzen								
	- 19,6	7,7	1,7	1,6	17,5	23,2	- 3,2	- 15,1
Preisindex für die Lebenshaltung								
	- 0,3	0,3	0,2	- 0,1	0,8	1,2	1,0	1,1
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	- 3,5	- 2,1	2,2	- 1,2	6,4	2,5	4,4	5,7
Kurzarbeiter	3,3	- 0,4	- 11,4	- 4,0	8,4	0,4	18,6	4,6
Arbeitsvermittlungen	.	.	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	- 6,0	- 4,4	- 0,4	2,8	- 31,7	- 33,3	- 26,7	- 23,7
Beschäftigte in ABM	- 2,3	- 7,2	1,1	2,3	- 37,4	- 43,3	- 43,0	- 43,4

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutschland insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
Juli 2003							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	1 940	8 191	40 243	48 434	23,7	4,0
Beschäftigte	1000	145	634	5 505	6 139	22,8	2,4
Umsatz	Mill. Euro	1 793	9 537	107 503	117 039	18,8	1,5
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 349	7 262	65 225	72 486	18,6	1,9
Auslandsumsatz	Mill. Euro	444	2 275	42 278	44 553	19,5	1,0
Umsatz je Beschäftigten	Euro	12 394	15 035	19 528	19 064	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	20 391	88 919	726 321	815 240	22,9	2,5
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	290	1 345	17 120	18 465	21,5	1,6
Produktionsindex	1995 = 100	...	166,8	118,7	121,5	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden							
Gewerbe insgesamt	2000 = 100	119,0	114,6	97,5	98,7	x	x
Inland	2000 = 100	112,7	109,4	94,7	95,9	x	x
Ausland	2000 = 100	136,0	127,0	100,9	102,1	x	x
Bauhauptgewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	417	2 477	6 681	9 158	16,8	4,6
Beschäftigte	1000	20	122	344	466	16,1	4,2
Umsatz	Mill. Euro	196	1 304	4 320	5 624	15,0	3,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	10 021	10 713	12 561	12 078	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	2 521	14 910	40 154	55 064	16,9	4,6
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mill. Euro	41	257	982	1238	16,0	3,3
Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	77,1	...	...	...	x	x
Produktionsindex	1995 = 100	...	68,0	96,5	90,3	x	x
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}							
Betriebe	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	1000	.	.	.	.	.	.
Umsatz	Mill. Euro	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	Euro	.	.	.	.	x	x
Gewerbeanzeigen ³⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 940	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 414	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	243	...	...	9 186	...	2,6
Preisindex für die Lebenshaltung							
	2000 = 100	104,9	103,9 ⁴⁾	104,8 ⁴⁾	104,6	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	209 975	1 617 523	2 734 450	4 351 973	13,0	4,8
Kurzarbeiter	Anzahl	6 625	34 195	162 248	196 443	19,4	3,4
Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	Anzahl	10 392	67 120	299 922	367 042	15,5	2,8
Beschäftigte in ABM	Anzahl	7 383	62 695	21 351	84 046	11,8	8,8

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren - Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen Juli 2003							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,7	0,2	- 0,2	- 0,1	6,9	- 0,2	- 3,7	- 3,2
Beschäftigte	0,7	0,4	0,2	0,2	4,0	0,4	- 2,9	- 2,6
Umsatz	- 0,9	8,7	6,7	6,9	12,1	9,2	1,8	2,3
darunter: Inlandumsatz	- 2,0	5,9	6,6	6,5	10,1	9,1	1,2	2,0
Auslandsumsatz	2,8	18,7	6,9	7,5	18,7	9,5	2,6	2,9
Umsatz je Beschäftigten	- 1,5	8,3	6,5	6,7	7,8	8,8	4,8	5,0
Geleistete Arbeitsstunden	4,5	5,6	9,7	9,2	8,8	x	x	x
Bruttolohn- und -gehaltsumme	- 3,8	- 2,0	- 6,8	- 6,5	4,6	1,2	- 2,0	- 1,8
Produktionsindex	...	2,3	6,6	6,3	...	4,1	0,6	0,9
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2,8	4,1	3,6	3,7	18,9	11,5	- 1,5	- 0,6
Inland	- 0,7	- 1,8	8,2	7,0	14,8	6,6	- 1,9	- 1,2
Ausland	9,9	18,6	- 1,1	- 0,1	29,1	22,7	- 1,1	0,0
Bauhauptgewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,0	- 0,9	- 0,4	- 0,5	- 16,9	- 15,4	- 8,7	- 10,6
Beschäftigte	2,4	0,8	0,0	0,2	- 11,2	- 11,6	- 9,5	- 10,0
Umsatz	12,2	6,0	13,8	11,9	1,1	- 2,7	- 4,7	- 4,3
Umsatz je Beschäftigten	9,6	5,1	13,7	11,6	13,9	10,0	5,3	6,4
Geleistete Arbeitsstunden	14,4	9,8	12,8	12,0	- 5,4	- 6,4	- 5,0	- 5,4
Bruttolohn- und -gehaltsumme	7,1	4,9	3,1	3,5	- 9,7	- 8,9	- 7,8	- 8,0
Volumenindex des Auftragseingangs	- 10,7	...	...	...	- 17,1	...	...	...
Produktionsindex	...	10,0	14,6	13,7	...	1,5	3,5	3,2
Ausbaugewerbe ^{1) 2)}								
Betriebe	.	.	.	.	.	.	.	.
Beschäftigte	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz	.	.	.	.	.	.	.	.
Umsatz je Beschäftigten	.	.	.	.	.	.	.	.
Gewerbeanzeigen ³⁾								
Gewerbebeanmeldungen	12,2	...	...	...	39,5	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	1,8	...	...	...	4,0	...	...	...
Insolvenzen								
	1,7	...	...	13,4	- 3,2	...	...	20,8
Preisindex für die Lebenshaltung								
	0,2	0,2 ⁴⁾	0,2 ⁴⁾	0,2	1,0	0,7 ⁴⁾	1,0 ⁴⁾	0,9
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	2,2	1,5	2,7	2,2	4,4	14,7	3,7	7,5
Kurzarbeiter	- 11,4	- 13,1	- 11,1	- 11,5	18,6	21,6	12,6	14,1
Arbeitsvermittlungen	.	.	.	.	.	.	.	.
Offene Stellen	- 0,4	0,2	- 2,1	- 1,7	- 26,7	- 8,0	- 24,7	- 22,1
Beschäftigte in ABM	1,1	1,9	- 3,6	0,4	- 43,0	- 24,6	- 45,5	- 31,3

1) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

2) Quartalsangaben

3) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

4) ohne Berlin

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 456	2 440	2 421	2 402
2	darunter Ausländer	1000	41	42	44	46
Natürliche Bevölkerungsbewegung ¹⁾						
3	Eheschließungen	Anzahl	775	756	715	716
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	3,8	3,7	3,5	3,6
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 411	1 465	1 446	1 417
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	6,9	7,2	7,2	7,1
7	Totgeborene	Anzahl	6	7	5	7
8	je 1 000 Geborene	aT	4,5	4,6	3,6	4,9
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 216	2 173	2 125	2 167
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	10,8	10,7	10,5	10,8
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	7	6	6	6
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	5,2	4,2	4,2	4,1
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 805	- 709	- 679	- 749
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,9	- 3,5	- 3,4	- 3,7
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 960	2 829	2 939	2 878
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	822	685	747	670
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 301	3 660	3 915	3 735
18	darunter in das Ausland	Anzahl	440	549	488	479
19	Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)	Anzahl	- 341	- 831	- 977	- 857
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	5 499	5 286	5 194	5 195
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ²⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	Anzahl	841 855	821 734	796 307	771 896
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	189 387	193 610	194 078	201 103
davon						
23	Männer	Anzahl	84 450	88 506	91 915	99 390
24	Frauen	Anzahl	104 937	105 104	102 164	101 714
25	Ausländer	Anzahl	2 463	2 569	2 716	3 204
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	18 893	22 029	22 999	25 206
27	Arbeitslosenquote insgesamt	%	16,5	16,5	16,5	17,2
darunter						
28	Männer	%	14,2	14,7	15,2	16,5
29	Frauen	%	18,9	18,4	17,8	17,9
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	13,0	14,3	13,9	14,3
31	Kurzarbeiter	Anzahl	5 965	3 875	5 465	6 934
32	Arbeitsvermittlungen	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	15 213	13 967	13 819	13 536
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	29 517	22 879	17 659	12 707
Leistungsempfänger von						
36	Arbeitslosengeld	Anzahl	106 174	100 980	95 955	95 448
37	Arbeitslosenhilfe	Anzahl	73 477	81 181	87 596	100 453
38	Eingliederungsgeld	Anzahl	709	810	760	673

1) vorläufige Angaben - 2) Quelle: Landesarbeitsamt Sachsen-Anhalt, Thüringen und Bundesanstalt für Arbeit

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
2 398	2 397	2 396	2 394	2 392	2 390	2 388	2 386	2 385	2 384	2 383	...	...	1
46	47	47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	2
1 298	795	561	396	605	197	266	460	476	1 117	1 106	...	...	3
6,4	4,0	2,8	2,0	3,0	1,0	1,5	2,3	2,4	5,5	5,6	...	...	4
1 487	1 497	1 448	1 346	1 587	1 173	1 243	1 255	1 408	1 394	1 468	...	...	5
7,3	7,6	7,1	6,8	7,8	5,8	6,8	6,2	7,2	6,9	7,5	...	...	6
5	4	13	5	5	4	8	7	5	4	8	...	...	7
3,4	2,7	8,9	3,7	3,1	3,4	6,4	5,5	3,5	2,9	5,4	...	...	8
2 096	1 930	2 168	2 167	2 655	2 278	2 220	2 635	2 257	1 888	2 104	...	...	9
10,3	9,8	10,7	11,0	13,1	11,2	12,1	13,0	11,5	9,3	10,7	...	...	10
7	5	7	3	9	12	4	9	3	7	3	...	...	11
4,7	3,5	4,8	2,2	5,9	9,2	3,4	6,8	2,2	5,0	2,1	...	...	12
- 609	- 433	- 720	- 821	- 1 068	- 1 105	- 977	- 1 380	- 849	- 494	- 636	...	...	13
- 3,0	- 2,2	- 3,5	- 4,2	- 5,3	- 5,4	- 5,3	- 6,8	- 4,3	- 2,4	- 3,2	...	...	14
3 277	3 371	4 271	2 715	2 728	2 115	1 921	2 603	2 845	2 201	2 682	...	...	15
661	860	1 092	458	449	353	453	621	719	318	502	...	...	16
4 525	4 632	4 700	3 529	3 417	3 333	2 730	2 988	3 209	2 731	2 946	...	...	17
419	558	486	486	716	266	296	402	412	351	440	...	...	18
- 1 248	- 1 261	- 429	- 814	- 689	- 1 218	- 809	- 385	- 364	- 530	- 264	...	...	19
5 871	5 126	5 847	5 845	6 674	4 422	4 056	4 817	4 835	4 616	5 148	...	...	20
.	782 820	.	.	756 323	.	.	...	.	.	...	.	.	21
196 209	190 716	185 619	189 420	201 430	225 872	230 683	224 367	217 302	209 733	205 325	209 975	207 408	22
93 864	90 961	88 002	90 998	101 041	120 416	124 630	118 692	110 852	104 316	100 369	101 486	99 249	23
102 345	99 755	97 617	98 422	100 389	105 456	106 053	105 675	106 450	105 417	104 956	108 489	108 159	24
3 164	3 145	3 122	3 176	3 279	3 449	3 563	3 459	3 440	3 295	3 276	3 325	3 327	25
28 573	27 185	22 869	22 594	23 190	25 886	27 297	26 505	24 926	23 574	23 217	28 457	28 290	26
16,8	16,3	15,9	16,2	17,2	19,3	19,7	19,2	18,6	18,1	17,7	18,1	17,9	27
15,6	15,1	14,6	15,1	16,8	20,0	20,7	19,7	18,4	17,4	16,8	17,0	16,6	28
18,0	17,6	17,2	17,3	17,7	18,6	18,7	18,6	18,7	18,7	18,7	19,3	19,2	29
16,0	15,2	12,8	12,6	13,0	14,5	15,3	14,8	13,9	13,1	12,9	15,8	15,7	30
6 078	6 319	5 777	5 869	4 881	6 615	6 362	7 872	7 261	7 503	7 475	6 625	6 358	31
7 970	8 483	7 514	6 874	6 168	4 876	5 018	6 304	8 023	.	.	.	.	32
9 790	9 308	7 798	7 309	6 530	5 729	7 446	9 073	9 299	8 919	6 980	8 063	7 027	33
13 999	12 950	11 782	10 415	9 323	9 548	10 811	12 129	11 613	10 916	10 436	10 392	10 681	34
13 345	13 782	13 630	12 414	10 347	9 318	8 837	8 421	8 051	7 867	7 303	7 383	7 556	35
87 817	86 069	83 892	86 149	94 750	112 645	114 791	106 236	96 875	89 300	84 491	85 383	...	36
101 427	100 811	100 757	102 893	105 889	112 074	115 380	117 994	118 433	118 726	119 411	119 865	...	37
730	786	773	756	763	673	592	554	542	551	518	555	...	38

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen ¹⁾						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 821	1 742	1 668	1 564
	davon					
2	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	21	25	23	22
3	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	319	318	302	266
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	706	657	627	612
5	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	775	743	717	665
6	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 722	1 665	1 688	1 563
	davon					
7	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	20	17	21	20
8	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	292	309	320	282
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	777	740	726	659
10	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	633	599	621	602
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 484	1 399	1 341	1 274
	davon					
12	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	18	23	20	20
13	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	262	262	240	215
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	518	463	451	452
15	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	685	651	630	587
16	Aufgaben	Anzahl	1 392	1 320	1 367	1 258
	davon					
17	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Fischzucht	Anzahl	17	13	18	17
18	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	226	240	252	223
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	626	581	580	519
20	Dienstleistungen und Sonstiges	Anzahl	523	485	517	499
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	132 176	144 595	138 446	141 147
	darunter					
22	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 738	7 080	6 586	6 566
23	Kälber	Stück	203	204	193	184
24	Schweine	Stück	124 596	136 556	130 909	133 737
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ²⁾	Stück	128 090	140 960	134 783	137 757
	darunter					
26	Rinder (ohne Kälber)	Stück	6 362	6 763	6 216	6 240
27	Kälber	Stück	174	179	150	161
28	Schweine	Stück	121 144	133 515	127 929	130 919
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 904	14 286	13 648	13 924
	darunter					
30	Rinder (ohne Kälber)	Tonnen	1 899	2 012	1 880	1 852
31	Kälber	Tonnen	12	14	13	13
32	Schweine	Tonnen	10 981	12 249	11 745	12 050
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	75 917	77 221	75 804	74 138
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 511	44 168	43 738	43 545
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	25,1	25,3	25,1	24,8

1) ab 1996 ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe - 2) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
1 652	1 537	1 406	1 484	1 401	1 524	1 619	1 962	1 729	1 782	1 729	1 940	1 664	1
17	18	19	22	16	23	25	40	24	30	25	29	20	2
248	269	213	207	233	255	269	350	292	312	300	350	257	3
689	607	583	606	566	582	611	700	667	642	605	632	646	4
698	643	591	649	586	664	714	872	746	798	799	929	741	5
1 525	1 394	1 347	1 530	1 894	1 807	1 501	1 496	1 320	1 306	1 389	1 414	1 114	6
22	11	12	20	31	19	22	24	16	10	15	17	9	7
264	243	230	285	347	303	243	247	198	235	243	240	165	8
636	571	570	648	777	753	595	585	523	510	567	560	459	9
603	569	535	577	739	732	641	640	583	551	564	597	481	10
1 381	1 267	1 190	1 209	1 115	1 212	1 385	1 694	1 503	1 554	1 504	1 689	...	11
15	16	18	20	12	19	23	39	22	27	21	26	...	12
208	215	180	153	172	195	220	299	264	278	251	305	...	13
530	461	455	467	415	434	521	578	546	531	499	519	...	14
628	575	537	569	516	564	621	778	671	718	733	839	...	15
1 233	1 104	1 105	1 250	1 557	1 438	1 230	1 187	1 080	1 077	1 141	1 149	...	16
20	10	11	16	24	13	16	21	14	8	13	15	...	17
205	196	178	227	268	226	195	192	165	194	201	192	...	18
507	436	466	522	630	604	500	462	408	409	468	442	...	19
501	462	450	485	635	595	519	512	493	466	459	500	...	20
140 746	137 082	143 567	154 612	140 779	151 076	133 739	139 714	141 990	138 570	133 378	133 651	126 212	21
5 859	6 090	7 167	7 703	6 033	6 824	5 614	5 859	6 181	5 084	4 793	6 789	6 114	22
158	153	237	249	295	127	145	160	241	131	119	129	131	23
134 360	130 339	135 345	145 575	133 442	143 594	127 472	133 206	134 195	132 896	128 106	126 372	119 648	24
140 407	136 408	140 334	145 777	133 540	145 100	128 801	135 245	140 003	137 498	132 756	133 284	125 814	25
5 831	5 987	6 815	7 004	5 471	6 310	5 144	5 376	5 927	4 952	4 725	6 743	6 077	26
147	139	200	213	262	109	123	128	233	116	111	124	123	27
134 143	129 866	132 836	138 096	127 257	138 385	123 203	129 422	132 761	132 134	127 654	126 125	119 339	28
13 916	13 603	14 313	14 929	13 408	14 759	12 953	13 567	14 057	13 615	13 087	13 550	12 661	29
1 710	1 745	2 013	2 055	1 613	1 869	1 518	1 603	1 774	1 459	1 377	1 955	1 734	30
10	11	17	18	21	6	8	10	19	9	10	10	9	31
12 190	11 840	12 275	12 847	11 762	12 875	11 420	11 946	12 241	12 142	11 694	11 580	10 914	32
74 342	70 813	71 558	69 386	73 898	75 910	70 079	78 920	76 953	80 935	77 019	78 462	75 890	33
41 859	41 345	44 167	43 912	43 651	41 765	37 958	43 172	43 911	43 927	40 938	41 465	40 442	34
24,9	23,7	25,3	25,4	25,6	24,7	22,4	25,4	25,5	26,0	24,1	25,1	25,8	35

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	1995 = 100	124,2	136,7	135,6	136,7
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	149	145	145	142
3	Beschäftigte	Anzahl	8 247	7 845	7 627	7 603
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	...	...	...	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	...	...	...	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 324	2 375	2 434	2 525
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	.	.	.	.
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
10	Austauschsaldo mit anderen Bundesländern	Mill. kWh	.	.	.	.
11	Stromverbrauch aus dem öffentlichen Netz	Mill. kWh	.	.	.	.
12	Erdgasabgabe ¹⁾	Mill. kWh	.	.	.	.
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ²⁾						
13	Betriebe	Anzahl	1 633	1 715	1 752	1 828
14	Beschäftigte	Anzahl	123 988	132 962	137 927	139 529
15	darunter Arbeiter	Anzahl	89 857	96 327	99 863	100 493
16	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	17 671	18 727	19 096	19 212
17	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	143 525	157 045	165 428	170 035
18	Bruttogehaltsumme	Tsd. Euro	85 504	94 814	101 498	106 332
19	Umsatz	Tsd. Euro	1 376 791	1 588 571	1 641 996	1 688 230
davon						
20	Inlandsumsatz	Tsd. Euro	1 119 911	1 227 001	1 257 930	1 260 439
21	Auslandsumsatz	Tsd. Euro	256 880	361 570	384 066	427 791
22	Produktionsindex	1995 = 100	142,5	165,3	168,5	174,3
davon						
23	Bergbau	1995 = 100	84,1	72,9	65,8	89,9
24	Vorleistungsgüterproduzenten	1995 = 100	144,3	167,9	169,8	187,3
25	Investitionsgüterproduzenten	1995 = 100	161,2	200,5	199,9	198,1
26	Gebrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	135,3	151,2	151,3	145,3
27	Verbrauchsgüterproduzenten	1995 = 100	120,9	126,6	136,8	130,1
28	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	1995 = 100	...	100,0	100,7	107,2
davon						
29	aus dem Inland	2000 = 100	...	100,0	100,2	102,7
30	aus dem Ausland	2000 = 100	...	100,0	102,2	119,4
davon						
31	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	108,4	116,0
32	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	93,7	102,3
33	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	89,9	79,0
34	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	100,0	113,5	119,7
35	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	76	78	79	76
36	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	143	141	138	138
37	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 847	1 894	1 935	1 981
38	Umsatz je Beschäftigten	Euro	11 104	11 948	11 905	12 100
39	Exportquote	%	18,7	22,8	23,4	25,3

1) der Thüringer OGU an Endabnehmer - 2) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
139,5	150,1	151,8	152,8	121,1	126,1	127,7	150,2	141,0	142,7	153,6	...	...	1
143	142	141	141	141	140	140	140	138	138	139	139	140	2
7 689	7 697	7 643	7 653	7 701	7 708	7 650	7 645	7 561	7 579	7 542	7 463	7 551	3
...	...	...	...	...	1 061	1 035	1 071	1 036	1 010	...	...	...	4
...	...	...	...	...	138	135	140	137	133	...	...	...	5
2 328	2 375	2 354	4 005	2 438	2 369	2 399	2 546	2 463	2 441	2 742	2 592	2 428	6
131	167	256	303	345	...	...	...	...	...	...	...	...	7
126	161	248	296	336	...	...	...	...	...	...	...	...	8
38	34	64	48	45	...	...	...	...	...	...	...	...	9
.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	10
116	160	279	306	345	...	...	...	...	...	...	...	...	11
699	1 185	1 896	2 220	3 075	3 226	3 098	2 346	1 798	1 062	727	...	...	12
1 846	1 872	1 871	1 867	1 865	1 814	1 832	1 878	1 898	1 919	1 926	1 940	1 940	13
141 483	142 760	142 053	142 014	141 349	139 535	139 862	141 846	142 371	143 862	143 691	144 649	145 900	14
101 781	102 850	102 464	102 211	101 669	100 067	100 115	101 654	102 368	102 518	103 598	104 328	105 526	15
19 901	20 251	20 178	20 360	16 940	19 451	18 790	19 882	19 605	19 326	19 509	20 391	18 643	16
169 150	167 723	179 597	204 902	172 060	169 990	158 498	167 281	172 544	174 471	184 861	181 109	174 983	17
103 570	104 170	105 022	130 924	114 468	106 943	104 016	105 458	107 788	108 967	116 447	108 676	106 126	18
1 681 951	1 848 517	1 868 143	1 892 954	1 544 670	1 611 302	1 628 183	1 863 203	1 759 655	1 694 432	1 808 424	1 792 798	1 703 286	19
1 304 099	1 385 482	1 392 300	1 389 890	1 169 707	1 191 179	1 186 797	1 373 257	1 333 241	1 300 007	1 376 411	1 348 729	1 287 719	20
377 852	463 035	475 843	503 064	374 963	420 123	441 387	489 946	426 414	394 425	432 013	444 069	415 567	21
175,0	189,8	192,1	194,6	157,1	168,5	171,7	197,5	180,6	183,8	198,3	...	...	22
110,1	109,0	111,7	102,0	58,9	68,0	65,8	91,5	95,8	98,8	116,7	...	...	23
191,3	201,9	211,2	207,1	155,7	184,5	187,9	212,5	202,3	217,6	222,3	...	...	24
193,8	229,2	222,7	236,9	206,4	180,1	189,5	235,3	185,5	179,9	228,6	...	...	25
138,7	157,1	146,7	172,7	127,8	155,7	154,9	170,3	155,5	146,6	142,4	...	...	26
131,2	132,0	132,3	130,2	115,4	127,3	124,5	134,1	137,7	128,6	132,1	...	...	27
101,9	114,2	120,9	120,1	101,1	112,1	114,6	126,0	116,5	110,9	115,8	119,0	108,7	28
102,2	108,2	115,4	112,1	94,2	104,2	107,7	121,7	112,7	110,0	112,9	112,7	105,8	29
101,2	130,4	135,5	141,3	119,6	133,3	133,0	137,7	126,8	113,4	123,7	136,0	116,5	30
113,9	123,3	126,0	120,5	98,2	128,5	123,1	139,1	133,7	131,5	131,7	141,8	130,2	31
93,7	110,1	121,8	126,4	109,1	101,0	111,4	121,9	105,4	97,6	106,3	103,2	95,7	32
71,0	82,9	82,2	80,0	67,2	82,0	78,9	79,8	71,3	61,8	70,5	65,3	52,3	33
120,9	121,9	130,9	125,9	111,1	114,4	125,3	121,9	140,1	128,0	135,5	147,5	126,6	34
77	76	76	76	76	77	76	76	75	75	75	75	75	35
141	142	142	143	120	139	134	140	138	134	136	141	128	36
1 928	1 905	2 004	2 365	2 027	1 985	1 877	1 923	1 969	1 970	2 097	2 003	1 927	37
11 888	12 948	13 151	13 329	10 928	11 548	11 641	13 135	12 360	11 778	12 586	12 394	11 674	38
22,5	25,0	25,5	26,6	24,3	26,1	27,1	26,3	24,2	23,3	23,9	24,8	24,4	39

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
	Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}					
1	Betriebe	Anzahl	1 303	1 210	1 024	867
2	Beschäftigte	Anzahl	54 338	48 856	41 012	32 935
3	Umsatz	Tsd. Euro	1 092 374	983 515	869 630	740 300
	Bauhauptgewerbe					
4	Betriebe	Anzahl	742	695	589	499
5	Beschäftigte	Anzahl	35 388	32 236	27 262	21 617
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	3 885	3 425	2 836	2 216
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	1 113	779	508	344
8	gewerblichen Bau ³⁾	1000 Std.	1 231	1 108	926	693
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	1 540	1 538	1 403	1 179
10	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	48 176	44 106	37 720	30 889
11	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	15 215	14 210	12 770	10 823
12	Umsatz	Tsd. Euro	258 203	231 191	203 408	172 417
13	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	255 233	228 643	201 210	170 220
14	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	63 875	41 585	29 096	20 711
15	gewerblicher Bau ³⁾	Tsd. Euro	86 549	79 326	71 226	57 352
16	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	104 809	107 731	100 888	92 157
17	Produktionsindex	1995 = 100	83,6	73,2	62,8	53,2
18	Volumenindex des Auftragseingangs	2000 = 100	...	100,0	86,7	78,0
19	Auftragseingang	Tsd. Euro	207 650	185 807	160 858	143 970
20	Auftragsbestand ⁴⁾	Tsd. Euro	909 272	839 736	707 896	605 300
21	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	48	46	46	43
22	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	132	128	127	127
23	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	1 792	1 809	1 852	1 930
24	Umsatz je Beschäftigten	Euro	7 297	7 172	7 461	7 976
	Ausbaugewerbe ²⁾					
25	Betriebe	Anzahl	564	519	435	371
26	Beschäftigte	Anzahl	18 965	16 657	13 950	11 549
27	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	6 445	5 573	4 600	3 812
28	Bruttolohnsumme	Tsd. Euro	66 514	58 636	50 881	42 808
29	Bruttogehaltssumme	Tsd. Euro	19 995	18 916	17 314	14 814
30	Umsatz	Tsd. Euro	317 764	289 943	259 405	223 050
31	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	305 647	279 817	249 214	214 615
32	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	34	32	32	31
33	Geleistete Stunden je Arbeiter	Stunden	411	409	406	408
34	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	4 562	4 656	4 889	4 990
35	Umsatz je Beschäftigten	Euro	16 756	17 406	18 595	19 314

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) ab 1997 Quartalsangaben - 3) einschl. landwirtschaftlicher Bau sowie Bauten für Bahn

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	857	.	.	806	.	.	753	.	.	727	.	.	1
.	33 688	.	.	31 144	.	.	27 609	.	.	29 191	.	.	2
.	845 959	.	.	845 525	.	.	441 160	.	.	677 111	.	.	3
496	497	452	448	450	437	432	428	425	421	417	417	417	4
22 099	22 138	21 539	21 105	20 075	17 273	16 330	17 477	18 242	18 573	19 094	19 560	19 617	5
2 626	2 658	2 578	2 399	1 459	1 113	1 055	1 728	2 054	2 052	2 204	2 521	2 232	6
433	415	373	328	205	164	139	212	282	317	337	372	327	7
775	770	793	737	462	387	379	581	690	686	726	809	717	8
1 418	1 472	1 413	1 334	792	563	537	935	1 082	1 049	1 142	1 340	1 188	9
33 473	33 037	35 768	31 803	29 051	22 684	18 046	22 189	26 803	27 850	28 242	31 271	29 384	10
10 933	10 575	10 386	10 966	10 228	9 487	9 019	9 344	9 384	9 417	10 154	9 859	9 661	11
203 555	210 411	204 476	207 016	181 958	76 641	81 507	118 076	146 326	158 719	174 755	196 017	185 334	12
200 435	206 526	202 902	204 481	179 983	75 718	80 383	116 935	144 263	155 982	170 884	193 070	181 848	13
25 421	24 938	22 334	21 172	17 697	8 067	8 000	13 205	18 245	18 038	20 362	22 875	21 252	14
64 412	68 348	68 992	65 894	63 402	28 050	32 487	41 081	52 510	58 244	56 801	67 056	64 879	15
110 602	113 240	111 576	117 415	98 884	39 602	39 896	62 649	73 508	79 701	93 722	103 140	95 717	16
62,6	63,8	62,6	59,5	39,3	29,7	28,0	45,0	52,9	52,5	56,4	...	...	17
92,8	88,1	70,2	73,0	60,2	47,2	47,2	69,7	74,0	85,3	86,3	77,1	80,1	18
171 549	162 513	129 393	135 683	111 466	87 430	87 719	129 521	137 566	158 490	160 349	143 011	148 180	19
.	626 077	.	.	522 880	.	.	551 943	.	.	601 748	.	.	20
45	45	48	47	45	40	38	41	43	44	46	47	47	21
144	145	144	137	88	80	81	123	138	135	140	156	138	22
2 009	1 970	2 143	2 026	1 957	1 863	1 657	1 804	1 984	2 007	2 011	2 103	1 990	23
9 211	9 505	9 493	9 809	9 064	4 437	4 991	6 756	8 021	8 546	9 152	10 021	9 448	24
.	360	.	.	356	.	.	325	.	.	310	.	.	25
.	11 550	.	.	11 069	.	.	10 132	.	.	10 097	.	.	26
.	3 931	.	.	3 714	.	.	3 231	.	.	3 322	.	.	27
.	43 153	.	.	42 732	.	.	36 300	.	.	37 286	.	.	28
.	14 325	.	.	14 768	.	.	13 106	.	.	12 727	.	.	29
.	238 180	.	.	252 075	.	.	164 935	.	.	197 310	.	.	30
.	229 899	.	.	242 623	.	.	157 343	.	.	189 938	.	.	31
.	32	.	.	31	.	.	31	.	.	33	.	.	32
.	418	.	.	414	.	.	396	.	.	406	.	.	33
.	4 976	.	.	5 195	.	.	4 876	.	.	4 953	.	.	34
.	20 622	.	.	22 773	.	.	16 279	.	.	19 541	.	.	35

und Post - 4) Stichtagsbestand zum Quartalsende

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002 ¹⁾
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen²⁾	Anzahl	951	758	686	597
2	Wohngebäude	Anzahl	776	595	539	473
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	124 798	91 692	74 772	64 846
4	Wohnfläche	1000 m ²	94	71	59	49
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	175	163	147	124
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	94 802	100 256	86 699	64 543
7	Nutzfläche	1000 m ²	102	101	88	69
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	945	663	519	414
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	4 659	3 380	2 520	2 287
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	602	464	396	334
11	Wohngebäude	Anzahl	495	368	310	265
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	471	352	297	258
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	87 047	63 741	51 923	43 387
14	umbauter Raum	1000 m ³	398	298	247	204
15	Wohnfläche	1000 m ²	73	55	45	38
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	107	96	86	69
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	72 944	74 436	61 829	44 817
18	umbauter Raum	1000 m ³	585	542	536	399
19	Nutzfläche	1000 m ²	92	84	80	61
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	730	524	419	346
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	3 709	2 693	2 004	1 849
22	Gemeldete Baufertigstellungen insgesamt^{2) 3)}	Anzahl	952	902	732	648
23	Wohngebäude	Anzahl	787	734	578	522
24	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	135 641	119 216	90 100	72 764
25	Wohnfläche	1000 m ²	101	91	67	57
26	Nichtwohngebäude	Anzahl	165	168	154	127
27	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	114 385	93 013	97 332	80 646
28	Nutzfläche	1000 m ²	122	98	97	78
29	Wohnungen insgesamt	Anzahl	1 086	908	670	512
30	Wohnräume insgesamt	Anzahl	5 122	4 555	3 226	2 699
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
31	Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	269 550	375 538	420 663	401 278
Ausfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
32	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 273	23 242	25 598	20 697
33	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	251 277	352 296	395 064	380 581
34	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	2 432	1 983	3 070	3 572
35	Halbwaren	Tsd. Euro	16 987	29 859	37 443	37 072
36	Fertigwaren	Tsd. Euro	231 858	320 454	354 551	339 936
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
37	Italien	Tsd. Euro	24 569	39 583	50 871	31 504
38	Frankreich	Tsd. Euro	34 836	38 350	39 386	40 672
39	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	16 810	32 192	37 735	36 012
40	Niederlande	Tsd. Euro	21 030	25 994	24 430	23 210
41	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	14 477	19 231	24 139	22 447
42	Österreich	Tsd. Euro	16 248	21 584	24 050	22 129
43	Ausfuhr in EU-Länder (EU-15)	Tsd. Euro	156 923	210 243	222 686	205 863
44	Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾	Tsd. Euro	282 671	312 627	345 914	337 431
Einfuhr nach Warengruppen ⁴⁾						
45	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	18 440	19 389	22 298	21 041
46	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	264 231	293 238	323 616	316 390
47	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	1 639	1 833	10 737	13 524
48	Halbwaren	Tsd. Euro	14 176	18 476	11 433	9 976
49	Fertigwaren	Tsd. Euro	248 416	272 930	301 447	292 890
Einfuhr nach ausgewählten Ländern⁵⁾						
50	Niederlande	Tsd. Euro	32 701	43 284	32 011	32 666
51	Volksrepublik China	Tsd. Euro	13 463	26 061	30 547	32 917
52	Taiwan	Tsd. Euro	20 703	24 371	29 231	28 738
53	Spanien	Tsd. Euro	19 435	17 012	28 742	15 813
54	Frankreich	Tsd. Euro	16 983	20 411	22 976	21 004
55	Österreich	Tsd. Euro	20 970	15 564	22 841	16 083
56	Einfuhr aus EU-Ländern (EU-15)	Tsd. Euro	144 581	149 310	166 549	139 273

1) für Außenhandel vorläufige Zahlen - 2) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden - 3) Quartalsergebnis - 4) Die „Gliederung der Warengruppen und -unter 2003 sind für Antwortausfälle und Befreiung Zuschätzungen bei den EU-Ländern und im Insgesamt enthalten.

Zahlenspiegel Thüringen

2002 ¹⁾					2003 ¹⁾								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
766	507	544	578	664	603	533	676	696	639	747	591	443	1
600	392	416	441	554	523	470	586	590	528	615	461	356	2
80 103	43 759	57 313	63 047	78 607	75 968	58 388	76 692	82 112	70 504	83 634	58 954	46 933	3
65	36	46	48	59	63	50	67	56	51	62	43	39	4
166	115	128	137	110	80	63	90	106	111	132	130	87	5
61 778	71 741	46 101	62 657	76 568	45 429	56 597	47 154	40 746	53 769	71 340	70 997	183 831	6
67	62	56	80	64	77	33	42	45	52	87	63	103	7
526	309	432	393	451	542	400	545	389	361	508	308	336	8
3 083	1 685	1 992	2 090	2 738	2 847	2 406	3 202	2 227	2 216	2 753	1 951	1 782	9
440	250	272	332	431	396	330	426	399	336	402	339	270	10
342	189	201	247	366	348	299	382	340	278	328	261	214	11
333	184	193	234	363	342	296	373	335	274	317	256	208	12
54 527	28 875	36 828	40 937	55 483	59 172	45 656	58 870	56 086	44 047	55 219	41 307	31 835	13
259	131	187	192	263	277	219	280	268	211	256	195	152	14
49	25	33	38	49	51	40	51	47	37	47	35	29	15
98	61	71	85	65	48	31	44	59	58	74	78	56	16
47 402	60 965	21 041	47 124	60 718	40 860	14 356	37 943	24 633	32 264	55 879	56 936	178 214	17
343	379	243	437	308	339	156	276	291	273	705	437	740	18
61	58	45	74	52	74	20	32	39	49	85	58	98	19
438	231	317	334	409	471	333	435	397	306	417	298	254	20
2 458	1 283	1 515	1 725	2 465	2 435	1 967	2 558	2 264	1 809	2 269	1 692	1 449	21
.	755	.	.	6 340	.	.	335	.	.	267	.	.	22
.	636	.	.	5 074	.	.	250	.	.	204	.	.	23
.	93 375	.	.	703 078	.	.	36 944	.	.	32 908	.	.	24
.	66	.	.	562	.	.	28	.	.	22	.	.	25
.	119	.	.	1 266	.	.	85	.	.	63	.	.	26
.	124 477	.	.	759 959	.	.	39 749	.	.	63 523	.	.	27
.	93	.	.	714	.	.	59	.	.	64	.	.	28
.	621	.	.	5 013	.	.	233	.	.	167	.	.	29
.	3 190	.	.	26 423	.	.	1 339	.	.	943	.	.	30
405 199	452 695	457 142	442 468	381 222	477 169	501 043	504 767	490 300	439 868	516 147	531 531	...	31
19 241	28 661	18 630	18 479	17 243	12 796	24 862	16 000	16 748	21 175	15 454	18 473	...	32
385 959	424 035	438 512	423 989	363 979	444 303	446 717	466 193	453 565	399 961	478 831	491 768	...	33
4 256	3 947	3 336	7 109	3 027	4 911	2 889	6 746	5 111	3 178	5 604	3 335	...	34
37 559	46 048	36 889	40 121	31 119	33 946	43 464	34 719	39 347	27 338	38 414	39 529	...	35
344 144	374 039	398 287	376 760	329 833	405 445	400 364	424 727	409 108	369 445	434 813	448 903	...	36
26 770	30 951	35 871	35 843	23 846	34 859	41 313	38 655	32 869	32 560	45 899	52 271	...	37
41 428	49 657	40 818	44 087	29 999	50 532	64 958	48 770	47 807	39 914	62 601	50 366	...	38
43 658	50 546	42 420	34 862	35 022	37 347	39 300	33 229	36 588	29 787	40 794	40 791	...	39
24 300	30 101	27 141	28 640	23 416	30 820	31 979	36 391	33 391	28 238	31 082	33 796	...	40
25 776	17 449	26 000	28 530	16 989	24 140	32 990	34 535	23 351	27 489	25 033	24 097	...	41
25 269	22 327	24 782	24 653	28 237	22 956	23 178	24 692	29 092	26 578	27 973	26 943	...	42
205 439	211 324	220 997	230 946	179 909	249 101	286 782	280 193	248 031	232 475	271 338	264 234	...	43
324 270	371 618	469 515	422 191	324 235	316 924	364 351	332 437	320 434	376 700	349 439	298 629	...	44
22 195	21 172	22 260	25 260	23 882	27 307	23 645	23 600	27 303	25 416	22 695	25 121	...	45
302 075	350 446	447 254	396 931	300 353	270 423	305 682	285 902	272 442	326 798	302 687	248 373	...	46
14 191	8 059	11 391	15 755	15 090	16 103	16 295	3 186	14 543	21 631	8 124	3 114	...	47
9 892	10 020	10 097	12 333	8 657	10 547	11 332	9 020	8 882	10 851	9 324	9 292	...	48
277 993	332 367	425 767	368 844	276 606	243 773	278 054	273 696	249 017	294 316	285 238	235 967	...	49
38 508	58 871	45 482	50 951	21 978	25 415	54 357	40 247	23 936	28 350	36 007	26 815	...	50
14 114	28 545	80 107	48 087	30 682	18 210	18 654	21 488	7 042	12 864	13 285	8 811	...	51
15 605	28 334	58 345	36 295	24 192	20 234	17 122	22 784	8 664	18 595	26 887	3 260	...	52
17 089	22 137	24 555	18 819	16 858	23 029	27 374	24 345	28 524	27 063	26 811	34 624	...	53
21 718	22 017	21 969	21 661	17 095	22 012	26 139	25 863	22 779	25 970	32 479	23 698	...	54
20 309	22 875	21 731	20 580	17 464	18 816	20 703	21 588	26 074	22 639	25 801	27 765	...	55
150 983	181 288	170 317	175 920	130 107	147 484	184 562	175 525	159 332	188 063	185 545	187 434	...	56

gruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft (EGW)* wurde mit Wirkung vom 1.1.2002 rückwirkend ab Berichtsjahr 2001 geändert. - 5) Ab Januar

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel¹⁾						
1	Beschäftigte	2000 = 100	102,5	100,0	100,6	99,2
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	103,4	100,0	102,5	106,9
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	100,5	100,0	93,0	86,5
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,3	100,0	100,4	107,3
5	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	102,4	100,0	100,9	94,5
6	Umsatz ²⁾	2000 = 100	98,4	100,0	102,2	103,4
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2000 = 100	95,5	100,0	104,7	114,7
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2000 = 100	98,2	100,0	99,2	92,8
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2000 = 100	96,8	100,0	106,7	108,9
10	sonstiger Facheinzelhandel	2000 = 100	99,5	100,0	98,3	90,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2000 = 100	109,6	100,0	96,6	92,1
	darunter					
12	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	105,3	100,0	100,2	98,5
13	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,0	100,0	95,7	92,0
14	Umsatz ²⁾	2000 = 100	109,6	100,0	94,6	86,2
	darunter					
15	in Hotels, Gasthöfen, Pensionen und Hotels garnis	2000 = 100	106,4	100,0	95,9	91,7
16	in Restaurants, Cafés, Eisdielen und in Imbißhallen	2000 = 100	115,3	100,0	95,3	86,3
Fremdenverkehr						
17	Gästekünfte	1000	247	249	245	233
18	darunter von Auslandsgästen	1000	14	15	13	13
19	Gästeübernachtungen	1000	722	745	732	691
20	darunter von Auslandsgästen	1000	36	37	35	33
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	10 000	8 404	8 103	7 902
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	8 401	7 010	6 850	6 753
23	Lastkraftwagen	Anzahl	829	703	632	562
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	565	495	432	394
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	6 426	6 036	5 860	5 543
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	1 020	951	907	829
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	5 406	5 084	4 953	4 714
28	Getötete Personen	Anzahl	28	27	25	22
29	Verletzte Personen	Anzahl	1 378	1 279	1 220	1 121
Straßenpersonenverkehr⁴⁾						
Straßenbahn-, O-Bus- und Kraftomnibusverkehr						
30	Beförderte Personen	Mill.	18	18	17	16
31	Personen-Kilometer	Mill. km	163	161	157	148

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen, vorläufige Angaben - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quellenangabe: Statistische Mitteilung des Kraftfahrt-Bundesamtes,

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
98,0	98,4	98,2	98,8	99,0	96,8	95,4	94,1	94,0	94,8	94,2	94,4	94,4	1
104,8	105,9	106,3	107,6	106,6	106,9	104,0	100,2	100,0	100,9	100,3	101,3	101,3	2
86,0	84,3	82,6	83,4	84,0	81,8	81,9	81,9	80,3	78,6	78,7	78,5	78,7	3
108,2	108,7	109,5	110,5	115,1	106,9	105,0	103,6	104,3	104,7	103,5	103,8	105,1	4
93,5	93,3	92,6	92,7	92,8	90,1	89,4	89,8	89,9	90,7	90,3	90,1	89,7	5
105,3	100,4	105,2	111,6	123,9	92,5	88,8	100,2	105,2	102,5	95,5	99,8	97,7	6
119,1	108,1	114,8	123,8	138,9	107,0	102,0	110,3	117,2	112,6	106,3	109,3	111,4	7
95,7	86,6	87,4	94,3	112,6	81,1	75,9	84,6	90,3	89,0	84,2	86,6	85,4	8
110,4	104,1	108,4	115,0	137,3	104,9	98,7	102,4	110,5	106,1	104,3	111,8	105,6	9
88,7	91,0	93,7	98,7	105,6	75,0	73,1	91,8	93,2	92,4	82,2	88,2	81,9	10
93,6	93,2	90,7	88,8	87,9	84,6	85,1	85,6	87,0	85,9	87,0	86,1	87,0	11
101,8	102,7	99,1	97,5	96,9	91,8	92,8	93,5	93,0	94,1	94,5	93,3	96,1	12
95,4	94,2	91,2	87,1	85,6	83,4	83,9	84,2	87,4	89,0	91,5	89,6	89,7	13
90,4	92,4	87,9	77,7	90,6	66,9	67,6	73,6	77,1	92,0	89,6	78,7	84,4	14
100,2	110,7	99,1	77,3	98,2	67,0	68,8	73,4	79,8	110,4	102,0	86,1	93,5	15
92,4	86,3	82,0	77,3	91,3	63,2	64,4	74,4	76,7	89,7	92,1	81,3	88,2	16
259	285	271	203	188	150	177	183	218	318	285	249	244	17
23	16	14	9	8	7	7	8	11	17	18	21	22	18
794	804	796	540	576	468	561	531	640	860	800	796	812	19
59	40	35	21	23	15	16	20	25	43	47	59	55	20
7 755	7 597	7 654	7 538	7 102	6 452	6 381	10 548	8 654	9 159	9 483	8 198	6 857	21
6 604	6 570	6 845	6 662	6 097	5 658	5 561	8 760	7 103	7 629	8 083	6 857	5 784	22
567	623	540	635	746	574	393	594	530	613	608	683	494	23
383	233	127	77	60	106	280	979	804	703	616	511	430	24
5 871	5 866	6 081	6 050	5 642	5 388	4 822	4 476	5 072	5 286	5 302	5 200	5 319	25
1 018	982	801	859	685	763	607	673	798	919	1 014	945	961	26
4 853	4 884	5 280	5 191	4 957	4 625	4 215	3 803	4 274	4 367	4 288	4 255	4 358	27
26	23	21	26	18	23	17	19	20	23	30	23	44	28
1 358	1 261	1 100	1 129	949	986	851	931	1 040	1 224	1 344	1 270	1 260	29
.	44	.	.	51	.	.	52	.	.	48	.	.	30
.	467	.	.	414	.	.	408	.	.	526	.	.	31

Reihe 1 - 4) mit 6 und mehr Omnibussen; Quartalsergebnisse

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Alle privaten Haushalte	2000 = 100	...	100,0	102,3	103,6
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2000 = 100	...	100,0	106,2	106,4
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2000 = 100	...	100,0	102,2	106,1
4	Bekleidung und Schuhe	2000 = 100	...	100,0	101,0	101,1
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2000 = 100	...	100,0	101,7	101,9
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2000 = 100	...	100,0	101,0	102,1
7	Gesundheitspflege	2000 = 100	...	100,0	103,6	104,9
8	Verkehr	2000 = 100	...	100,0	102,8	104,9
9	Nachrichtenübermittlung	2000 = 100	...	100,0	91,5	95,7
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2000 = 100	...	100,0	101,5	103,1
11	Bildungswesen	2000 = 100	...	100,0	108,9	114,8
12	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	101,9	106,4
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2000 = 100	...	100,0	103,9	106,8
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	...	...	2,3	1,3
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	...	...	6,2	0,2
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	...	...	2,2	3,8
17	Bekleidung und Schuhe	%	...	...	1,0	0,1
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	...	...	1,7	0,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	...	...	1,0	1,1
20	Gesundheitspflege	%	...	...	3,6	1,3
21	Verkehr	%	...	...	2,8	2,0
22	Nachrichtenübermittlung	%	...	...	- 8,5	4,6
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	...	...	1,5	1,6
24	Bildungswesen	%	...	...	8,9	5,4
25	Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen	%	...	...	1,9	4,4
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	...	...	3,9	2,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	25,86	24,45	23,15	24,50
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	37,25	36,84	38,89	41,45
29	Rohbauland	Euro je m ²	16,35	16,43	11,13	12,50
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,50	13,37	12,00	11,56
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2000 = 100	100,2	100,0	99,7	99,6

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
103,7	103,6	103,6	103,3	104,2	104,2	105,0	105,0	104,7	104,4	104,7	104,9	104,8	1
105,0	104,8	104,3	104,2	104,5	105,7	106,6	106,9	107,2	107,2	107,7	106,6	105,7	2
106,1	106,2	106,1	106,1	106,1	110,4	111,6	111,6	111,6	111,6	112,1	112,2	112,1	3
100,0	101,5	101,8	101,6	100,8	100,5	101,0	101,5	101,5	101,0	100,6	99,3	99,3	4
101,9	102,0	102,3	102,1	102,2	102,7	103,2	103,3	102,9	102,7	102,7	102,8	102,5	5
101,9	102,0	102,0	102,0	102,2	102,2	102,3	102,4	102,3	102,2	102,2	102,1	102,2	6
105,0	105,3	105,1	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	105,2	104,8	104,8	104,8	104,6	7
105,4	105,7	106,0	105,0	105,3	106,9	108,4	108,3	107,6	106,5	107,5	107,8	108,6	8
95,9	95,9	95,9	95,6	95,8	95,5	95,9	95,9	96,2	96,2	96,2	96,1	96,0	9
104,0	103,1	102,0	101,3	107,3	101,8	103,7	102,7	102,1	101,3	102,0	103,6	104,0	10
114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	114,8	116,2	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	121,0	11
108,8	105,7	105,8	105,8	110,4	106,3	106,9	106,3	106,6	106,4	107,4	109,6	109,8	12
107,1	107,2	106,9	106,9	106,9	108,0	108,7	108,7	108,6	109,2	109,2	109,2	109,2	13
1,0	1,0	1,1	1,0	0,9	0,7	1,4	1,3	1,2	0,8	1,2	1,0	1,1	14
-1,5	-1,5	-2,1	-1,7	-1,9	-3,2	-1,9	-0,9	-0,5	-0,5	1,0	0,5	0,7	15
3,9	3,8	3,7	3,4	3,4	3,8	5,4	5,4	5,4	5,4	5,8	5,8	5,7	16
-0,3	0,1	-0,1	-0,5	-0,7	-1,0	0,1	0,1	0,1	-0,2	-0,3	-1,2	-0,7	17
-0,1	-0,1	0,2	0,3	0,5	0,6	1,5	1,5	1,1	0,9	1,0	0,9	0,6	18
0,8	0,7	0,7	0,5	0,6	0,1	0,1	0,1	0,2	0,2	0,2	-	0,3	19
0,9	1,2	1,0	1,0	1,1	0,8	0,8	0,8	0,8	-0,1	-0,3	-0,2	-0,4	20
2,0	2,5	3,6	3,3	3,0	3,7	4,8	3,4	1,7	1,6	2,6	2,4	3,0	21
5,0	5,0	4,8	4,6	4,8	1,6	0,2	0,4	0,6	0,1	-	-0,3	0,1	22
1,4	1,0	0,8	0,3	-0,1	-0,4	-0,1	-0,6	1,0	-0,9	-0,3	-1,0	-	23
3,1	2,1	1,3	1,3	1,3	-	1,2	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	5,4	24
4,5	4,3	4,2	3,8	3,6	1,6	1,6	1,1	2,4	0,9	0,8	0,6	0,9	25
2,7	2,0	1,7	1,6	1,6	1,4	2,1	2,1	1,9	2,3	2,2	2,1	2,0	26
.	30,27	.	.	24,82	.	.	17,20	.	.	...	.	.	27
.	41,86	.	.	43,66	.	.	38,12	.	.	...	.	.	28
.	11,37	.	.	12,72	.	.	11,27	.	.	...	.	.	29
.	16,46	.	.	9,38	.	.	6,95	.	.	...	.	.	30
99,8	.	.	100,0	.	.	100,2	.	.	100,2	.	.	100,4	31

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Monatsdurchschnitt			
Löhne und Gehälter						
Arbeitnehmer im Produzierenden Gewerbe, Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
1	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 913	1 906	1 948	2 000
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	1 914	1 899	1 937	1 996
	davon					
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	1 876	1 853	1 791	1 934
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	1 871	1 874	1 913	1 977
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	2 282	2 389	2 473	2 554
6	Baugewerbe	Euro	1 946	1 913	1 949	1 977
7	Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
	davon					
8	Handel	Euro	1 730	1 783	1 834	1 846
9	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	2 183	2 236	2 325	2 508
Arbeiter im Produzierenden Gewerbe						
10	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 707	1 715	1 737	1 776
11	männliche Arbeiter	Euro	1 791	1 803	1 827	1 864
12	weibliche Arbeiter Euro		1 408	1 378	1 415	1 471
13	Bruttostundenverdienst	Euro	9,78	9,84	10,02	10,30
14	männliche Arbeiter	Euro	10,21	10,31	10,50	10,79
15	weibliche Arbeiter Euro		8,22	7,99	8,27	8,62
16	Bezahlte Wochenarbeitszeit	Std.	40,1	40,1	39,9	39,7
17	männliche Arbeiter	Std.	40,3	40,2	40,0	39,8
18	weibliche Arbeiter Std.		39,4	39,7	39,4	39,3
Angestellte im Produzierenden Gewerbe						
19	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 464	2 455	2 540	2 630
20	männliche Angestellte	Euro	2 770	2 764	2 863	2 966
21	weibliche Angestellte	Euro	2 033	1 981	2 047	2 113
Kaufmännische Angestellte						
22	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 276	2 251	2 329	2 422
23	männliche Angestellte	Euro	2 826	2 819	2 939	3 070
24	weibliche Angestellte	Euro	2 010	1 952	2 015	2 082
Technische Angestellte						
25	Bruttomonatsverdienst	Euro	2 634	2 636	2 724	2 808
26	männliche Angestellte	Euro	2 749	2 744	2 836	2 929
27	weibliche Angestellte	Euro	2 112	2 082	2 156	2 216
Angestellte in Handel, Kredit- und Versicherungsgewerbe						
28	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 907	1 960	2 028	2 016
29	männliche Angestellte	Euro	2 059	2 104	2 156	2 162
30	weibliche Angestellte	Euro	1 793	1 844	1 920	1 893
Kaufmännische Angestellte						
31	Bruttomonatsverdienst	Euro	1 925	1 991	2 058	2 063
32	männliche Angestellte	Euro	2 138	2 209	2 257	2 298
33	weibliche Angestellte	Euro	1 806	1 861	1 935	1 912

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	.	1 969	.	.	2 016	.	.	2 046	.	.	2 057	.	1
.	.	1 957	.	.	2 009	.	.	2 036	.	.	2 047	.	2
.	.	1 811	.	.	1 902	.	.	1 934	.	.	1 868	.	3
.	.	1 927	.	.	1 996	.	.	2 012	.	.	2 019	.	4
.	.	2 513	.	.	2 673	.	.	2 682	.	.	2 714	.	5
.	.	1 986	.	.	1 907	.	.	2 016	.	.	2 052	.	6
.	.	2 059	.	.	2 047	.	.	2 091	.	.	2 103	.	7
.	.	1 856	.	.	1 867	.	.	1 898	.	.	1 919	.	8
.	.	2 362	.	.	2 550	.	.	2 609	.	.	2 599	.	9
.	.	1 759	.	.	1 760	.	.	1 796	.	.	1 810	.	10
.	.	1 849	.	.	1 844	.	.	1 886	.	.	1 901	.	11
.	.	1 427	.	.	1 491	.	.	1 496	.	.	1 500	.	12
.	.	10,09	.	.	10,43	.	.	10,44	.	.	10,44	.	13
.	.	10,54	.	.	10,96	.	.	10,93	.	.	10,91	.	14
.	.	8,36	.	.	8,75	.	.	8,79	.	.	8,80	.	15
.	.	40,1	.	.	38,8	.	.	39,6	.	.	39,9	.	16
.	.	40,4	.	.	38,7	.	.	39,7	.	.	40,1	.	17
.	.	39,3	.	.	39,2	.	.	39,2	.	.	39,3	.	18
.	.	2561	.	.	2691	.	.	2703	.	.	2721	.	19
.	.	2893	.	.	3027	.	.	3040	.	.	3059	.	20
.	.	2064	.	.	2173	.	.	2176	.	.	2193	.	21
.	.	2342	.	.	2492	.	.	2504	.	.	2513	.	22
.	.	2971	.	.	3167	.	.	3186	.	.	3191	.	23
.	.	2030	.	.	2141	.	.	2143	.	.	2160	.	24
.	.	2752	.	.	2859	.	.	2870	.	.	2895	.	25
.	.	2865	.	.	2978	.	.	2989	.	.	3014	.	26
.	.	2185	.	.	2277	.	.	2282	.	.	2302	.	27
.	.	2059	.	.	2047	.	.	2091	.	.	2103	.	28
.	.	2186	.	.	2199	.	.	2255	.	.	2276	.	29
.	.	1951	.	.	1921	.	.	1955	.	.	1962	.	30
.	.	2089	.	.	2092	.	.	2126	.	.	2139	.	31
.	.	2288	.	.	2323	.	.	2360	.	.	2388	.	32
.	.	1966	.	.	1941	.	.	1972	.	.	1977	.	33

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 218	3 987	3 971	3 998
2	je Einwohner	Euro	1 717	1 631	1 640	1 664
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 266	1 233	1 217	1 216
4	je Einwohner	Euro	515	504	503	506
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	798	765	760	761
6	je Einwohner	Euro	325	313	314	317
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 194	1 201	1 258	1 254
8	je Einwohner	Euro	486	491	519	522
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	1 080	926	883	891
10	je Einwohner	Euro	440	379	365	371
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	944	806	752	763
12	je Einwohner	Euro	384	330	311	317
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	136	120	130	128
14	je Einwohner	Euro	55	49	54	53
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 204	4 036	3 978	3 985
16	je Einwohner	Euro	1 712	1 651	1 642	1 659
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	649	638	620	646
18	je Einwohner	Euro	264	261	256	269
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	160	165	165	165
20	je Einwohner	Euro	65	67	68	69
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	214	219	211	218
22	je Einwohner	Euro	87	89	87	91
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	205	180	171	189
24	je Einwohner	Euro	84	74	71	79
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	60	64	63	63
26	je Einwohner	Euro	25	27	26	26
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	573	554	557	564
28	je Einwohner	Euro	233	227	230	235
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 462	2 440	2 421	2 403
30	je Einwohner	Euro	1 003	999	1 000	1 000
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	742	649	637	606
32	je Einwohner	Euro	302	265	263	252
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	- 15	49	6	- 13
34	je Einwohner	Euro	- 6	20	3	- 5
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	3 033	2 987	2 978	2 958
36	je Einwohner	Euro	1 235	1 222	1 229	1 231

1) alle Angaben seit Jahresbeginn (kumulativ) - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	2 737	.	.	3 971	.	.	837	.	.	1 758	.	.	1
.	1 121	.	.	1 640	.	.	349	.	.	732	.	.	2
.	868	.	.	1 217	.	.	283	.	.	568	.	.	3
.	356	.	.	503	.	.	118	.	.	237	.	.	4
.	534	.	.	760	.	.	190	.	.	369	.	.	5
.	219	.	.	314	.	.	79	.	.	154	.	.	6
.	916	.	.	1 258	.	.	287	.	.	613	.	.	7
.	375	.	.	519	.	.	119	.	.	255	.	.	8
.	542	.	.	883	.	.	121	.	.	289	.	.	9
.	222	.	.	365	.	.	50	.	.	120	.	.	10
.	468	.	.	752	.	.	104	.	.	253	.	.	11
.	192	.	.	311	.	.	43	.	.	105	.	.	12
.	74	.	.	130	.	.	17	.	.	36	.	.	13
.	30	.	.	54	.	.	7	.	.	15	.	.	14
.	2 784	.	.	3 978	.	.	826	.	.	1 818	.	.	15
.	1 140	.	.	1 642	.	.	344	.	.	757	.	.	16
.	433	.	.	620	.	.	128	.	.	283	.	.	17
.	177	.	.	256	.	.	53	.	.	118	.	.	18
.	128	.	.	165	.	.	39	.	.	83	.	.	19
.	53	.	.	68	.	.	16	.	.	35	.	.	20
.	173	.	.	211	.	.	57	.	.	125	.	.	21
.	71	.	.	87	.	.	24	.	.	52	.	.	22
.	92	.	.	171	.	.	29	.	.	53	.	.	23
.	38	.	.	71	.	.	12	.	.	22	.	.	24
.	32	.	.	63	.	.	1	.	.	16	.	.	25
.	13	.	.	26	.	.	0	.	.	7	.	.	26
.	404	.	.	557	.	.	124	.	.	283	.	.	27
.	165	.	.	230	.	.	52	.	.	118	.	.	28
.	1 760	.	.	2 421	.	.	553	.	.	1 146	.	.	29
.	721	.	.	1 000	.	.	230	.	.	477	.	.	30
.	376	.	.	637	.	.	93	.	.	256	.	.	31
.	154	.	.	263	.	.	39	.	.	107	.	.	32
.	46	.	.	6	.	.	- 12	.	.	59	.	.	33
.	19	.	.	3	.	.	- 5	.	.	25	.	.	34
.	2 984	.	.	2 978	.	.	2 957	.	.	2 943	.	.	35
.	1 222	.	.	1 229	.	.	1 231	.	.	1 225	.	.	36

Zahlenspiegel Thüringen

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	1999	2000	2001	2002
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	23 131	23 586	23 791	24 664
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 564	2 580	2 679	2 699
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 442	1 339	1 305	1 604
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	19 125	19 667	19 807	20 361
	darunter					
5	an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	23 081	23 491	23 617	24 503
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 766	6 888	7 206	7 333
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	4 564	4 549	4 329	4 286
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	7 249	7 395	7 556	8 048
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	4 502	4 659	4 526	4 836
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	23 288	23 133	24 210	24 259
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	7 379	7 297	8 159	8 770
12	Termineinlagen	Mill. Euro	3 286	3 434	3 389	2 851
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 778	2 059	2 383	2 440
14	Spareinlagen	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter					
15	von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	23 250	23 089	24 149	24 183
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 264	3 298	3 305	3 235
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 217	1 126	1 234	1 294
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	17 674	17 419	18 485	18 578
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 095	1 246	1 125	1 076
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	4 944	1 409	1 442	1 297
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	289	257	261	231
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	5 097	1 608	1 384	1 206
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	10 845	10 343	10 279	10 198
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	859	735	733	643
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 402	7 122	7 010	6 990
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	1 905	1 804	1 869	1 929
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	1 513	1 724	1 740	2 662
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe ⁴⁾	Anzahl	1 375	1 353	1 325	1 369
	davon					
29	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Anzahl	25	20	18	25
30	Produzierendes Gewerbe	Anzahl	681	699	642	632
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	375	311	328	409
32	Grundstück- u. Wohnungswesen, Dienstleistungen u. Sonstiges	Anzahl	294	323	337	303
33	übrige Schuldner	Anzahl	138	371	415	1 293
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	56	111	51	281
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	x	x	x	463
36	Verbraucher	Anzahl	33	194	280	440
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	520	809	894	1 966
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	992	908	830	678
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	1	7	16	18
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	789 819	1 068 228	1 167 479	2 052 144
41	Beschäftigte	Anzahl	.	7812	5153	7068

1) Quelle: Landeszentralbank im Freistaat Sachsen und Thüringen - 2) Stand am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Vierteljahr; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel Thüringen

2002					2003								Lfd. Nr.
August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	
.	23 406	.	.	23 791	.	.	24 518	.	.	24 627	.	.	1
.	2 731	.	.	2 679	.	.	2 693	.	.	2 679	.	.	2
.	1 285	.	.	1 305	.	.	1 591	.	.	1 660	.	.	3
.	19 390	.	.	19 807	.	.	20 234	.	.	20 288	.	.	4
.	23 230	.	.	23 617	.	.	24 359	.	.	24 476	.	.	5
.	7 046	.	.	7 206	.	.	7 161	.	.	7 151	.	.	6
.	4 422	.	.	4 329	.	.	4 232	.	.	4 207	.	.	7
.	7 509	.	.	7 556	.	.	8 083	.	.	8 222	.	.	8
.	4 253	.	.	4 526	.	.	4 883	.	.	4 896	.	.	9
.	23 172	.	.	24 210	.	.	23 897	.	.	23 739	.	.	10
.	7 462	.	.	8 159	.	.	8 413	.	.	8 529	.	.	11
.	3 370	.	.	3 389	.	.	2 832	.	.	2 696	.	.	12
.	2 378	.	.	2 383	.	.	2 388	.	.	2 322	.	.	13
.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	.	.	14
.	23 116	.	.	24 149	.	.	23 809	.	.	23 651	.	.	15
.	3 045	.	.	3 305	.	.	2 952	.	.	2 904	.	.	16
.	1 156	.	.	1 234	.	.	1 271	.	.	1 264	.	.	17
.	17 723	.	.	18 485	.	.	18 557	.	.	18 396	.	.	18
.	1 192	.	.	1 125	.	.	1 029	.	.	1 087	.	.	19
.	1 019	.	.	1 442	.	.	1 271	.	.	1 050	.	.	20
.	17	.	.	261	.	.	13	.	.	10	.	.	21
.	1 122	.	.	1 384	.	.	1 213	.	.	1 135	.	.	22
.	9 962	.	.	10 279	.	.	10 264	.	.	10 192	.	.	23
.	713	.	.	733	.	.	652	.	.	625	.	.	24
.	6 799	.	.	7 010	.	.	7 044	.	.	7 030	.	.	25
.	1 778	.	.	1 869	.	.	1 944	.	.	1 933	.	.	26
291	231	231	246	174	216	285	254	276	222	239	243	247	27
139	102	109	114	70	82	108	94	118	78	76	80	75	28
2	-	-	5	-	-	4	2	-	2	-	1	3	29
68	35	42	40	33	45	57	43	57	28	37	42	32	30
41	38	46	42	18	18	17	22	25	30	20	17	25	31
28	29	21	27	19	19	30	27	36	18	19	20	15	32
152	129	122	132	104	134	177	160	158	144	163	163	172	33
46	18	15	21	17	14	19	17	4	21	14	5	9	34
54	44	48	54	44	53	65	65	88	67	85	68	78	35
41	52	47	42	36	54	68	63	49	45	50	65	73	36
212	181	181	181	146	171	197	204	205	165	171	181	200	37
78	48	50	65	28	42	87	47	70	56	67	57	46	38
1	2	-	-	-	3	1	3	1	1	1	5	1	39
150 701	156 559	91 505	108 456	126 320	78 081	121 492	120 854	99 561	51 802	82 554	107 318	81 396	40
660	795	482	330	356	348	857	492	617	345	409	247	507	41

4) Unternehmen insgesamt - ab Januar 2002 ohne ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren